



Leo Jindrak
Konditormeister, Linz



Josef Baumann-Rott und Dirk Erlacher
agilox.net, Vorchdorf



Siegfried Keplinger
Tischlermeister, St. Martin im Mühlkreis

Starker Partner in der Region.

Wir denken an morgen

Geschäftsbericht 2015/2016

ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2015/2016	Entwicklung	2014/2015
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	877,4	- 6,3%	936,1
Segment Netz	Mio. EUR	287,5	4,0%	276,5
Segment Entsorgung	Mio. EUR	200,4	2,1%	196,2
Segment Wasser	Mio. EUR	129,4	2,7%	126,0
Segment Holding & Services	Mio. EUR	40,2	2,8%	39,1
Konzern	Mio. EUR	1.534,9	- 2,5%	1.573,9
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	135,4	13,9%	118,9
EBIT Marge	%	8,8	15,8%	7,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	102,2	22,8%	83,2
Dividende je Aktie	EUR	0,6	—	0,6
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.990,6	- 1,6%	3.039,5
Eigenkapital	Mio. EUR	1.126,7	1,7%	1.108,0
Eigenkapitalquote	%	37,7	3,3%	36,5
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	436,8	- 13,2%	503,2
Net Gearing	%	38,8	- 14,5%	45,4
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	245,8	3,3%	238,0
Rentabilität				
ROCE ²⁾	%	6,3	26,0%	5,0
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	477	- 0,8%	481
Segment Netz	FTE	552	1,7%	543
Segment Entsorgung	FTE	795	1,3%	785
Segment Wasser	FTE	1.566	1,3%	1.546
Segment Holding & Services	FTE	972	2,0%	953
Konzern	FTE	4.362	1,3%	4.308

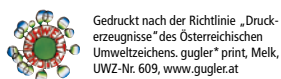
¹⁾ Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

²⁾ Vorjahreswert aufgrund Änderung der Berechnung angepasst

Übrigens: Auch bei unseren Publikationen denken wir an morgen – und achten auf umweltfreundlichen Druck. Mit diesem Geschäftsbericht erhalten

Sie ein für den biologischen Kreislauf optimiertes und für die Gesundheit unbedenkliches Druckprodukt. Alle Inhaltsstoffe der Cradle to Cradle™ Druckprodukte wurden erstmals in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten analysiert, ausgewählt und weiterentwickelt, sodass sie optimal für Mensch und Umwelt sind. Gedruckt wird in Österreich bei gugler* auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit speziell konzipierten Pflanzenölfarben, die garantiert frei von Bisphenol A, VOC, CMR und Mineralölen sind und bei deren Verbrennung kein toxischer Abfall und Dioxin verursacht wird. Dieses Produkt ist gut für Sie und für die Umwelt!

greenprint*
klimapositiv gedruckt



Höchster Standard für Ökoeffektivität. Cradle to Cradle™ zertifizierte Druckprodukte innovated by gugler.*

Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2
Organe der Gesellschaft	4
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich	5
Strategie	6

KONZERN-LAGEBERICHT

8

KONZERN

Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf im Konzern	9
Internes Kontrollsystem	16
Risiko- und Chancenlage	17
Forschung, Entwicklung & Innovation	17
Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres	18
Leistungswirtschaftliche Kennzahlen	18
Definition der Segmente	19

SEGMENT ENERGIE

20

SEGMENT NETZ

24

SEGMENT ENTSORGUNG

26

SEGMENT WASSER

28

SEGMENT HOLDING & SERVICES

30

AUSBLICK

32

KONZERN-ABSCHLUSS

34

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Gesamtergebnisrechnung	34
Konzern-Bilanz zum 30. September 2016	35
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	36
Kapitalflussrechnung	40
Anhang zum Konzernabschluss	41

Bestätigungsvermerk

92

Bericht des Aufsichtsrats

94

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG

95

Impressum

96

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Das Geschäftsjahr 2015/2016 war für die Energie AG Oberösterreich und die gesamte Branche durch anhaltend schwierige Rahmenbedingungen geprägt. Das verhaltene Wirtschaftswachstum aus dem Jahr 2015 setzte sich auch 2016 fort. Darüber hinaus sind internationale Unsicherheiten wie der britische „Brexit“ Grund für eine schwache Konjunktur. Gleichzeitig prägten energiepolitische und regulatorische Eingriffe den Geschäftsverlauf der Energie AG Oberösterreich. National kann die Abwicklung des Energieeffizienzgesetzes genannt werden. Die Ankündigung Deutschlands zur Auflösung der gemeinsamen Strompreiszone mit Österreich und das „Paris-Agreement“ des Weltklimagipfels lassen weitere Eingriffe des Gesetzgebers erwarten.

Die Energie AG Oberösterreich hat die geänderten Rahmenbedingungen rechtzeitig antizipiert und proaktiv Maßnahmen gesetzt. Unter anderem wurden mehrere Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramme wie z.B. Fit 2012 und R² bereits umgesetzt bzw. mit der PowerStrategie 2020 der Konzern strategisch und organisatorisch neu ausgerichtet. Dabei war die volle Integration der OÖ. Ferngas AG eine wichtige Säule, die mittlerweile erfolgreich abgeschlossen wurde. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde vom Vorstand ein weiteres Kostenmanagementprogramm initiiert, wodurch die jährlichen EBIT-Verbesserungen ab 2020 in Summe – wenn alle genannten Programme gemeinsam betrachtet werden – den erheblichen Betrag von EUR 50 Mio. im Jahr generieren werden.

Diese Maßnahmen zeigen signifikant Wirkung und das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015/2016 ist daher beeindruckend. Die Energie AG Oberösterreich erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.534,9 Mio. Das bedeutet zwar einen Rückgang von 2,5 %, der vor allem auf geringere Erlöse bei Stromlieferungen zurückzuführen ist; das Konzern-EBIT stieg jedoch von EUR 118,9 Mio. im Vorjahr um 13,9 % (EUR 16,5 Mio.) auf EUR 135,4 Mio. Diese Steigerung konnte trotz Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von EUR 49,9 Mio. (Vorjahr: EUR 39,7 Mio.) sowie auf at equity bewertete Beteiligungen mit EUR 8,9 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) erreicht werden. Ohne Wertminderungen ist es damit das beste operative Ergebnis in der Geschichte der Energie AG Oberösterreich.

Die Gründe für diese gute Performance liegen neben den erwähnten strukturellen Optimierungsprogrammen unter anderem in positiven Auswirkungen des verstärkten Einsatzes des Gas- und Dampfkraftwerkes Timelkam auf das Konzernergebnis.

Der Stromvertrieb musste sich wieder in einem kompetitiven Marktumfeld bewähren. Etablierte und neue Angebote sowie

die bewährte persönliche Kundenbetreuung waren und sind hier ein Schlüssel für das Gewinnen und Halten von Kunden. Der Erdgasabsatz konnte durch zahlreiche Akquisitionserfolge im Großkundenbereich deutlich gesteigert werden. Das operative Ergebnis im Segment Netz profitierte von einer Mengensteigerung sowie regulatorischen Tarifanpassungen.

Im Segment Entsorgung wurden markt- und kostenseitige Optimierungen vorgenommen, darüber hinaus verbesserten niedrigere Aufwendungen für Treibstoff, geringere Abschreibungen sowie eine günstige Preisentwicklung für die thermische Entsorgung das operative Ergebnis. Das Segment Wasser zeigte – wie auch in den Vorjahren – eine konstant positive Entwicklung, wofür der Geschäftsverlauf im absatzstärksten Marktgebiet Tschechien verantwortlich ist.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 EUR 159,5 Mio. und lagen damit um EUR 18,4 Mio. oder 13,0 % über dem Vorjahresniveau. Im März 2016 wurde das Rating der Energie AG Oberösterreich entgegen dem allgemeinen Branchentrend mit A- bestätigt. Der Ausblick wird weiterhin als stabil eingestuft.

Eine Studie der Johannes-Kepler-Universität unter Leitung von Univ. Prof. Dr. Friedrich Schneider attestierte der Energie AG Oberösterreich im Geschäftsjahr 2015/2016 einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen und unterstreicht ihre Rolle als Impulsgeber. Untersucht wurde die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Konzerns für Österreich bzw. Oberösterreich. Diese wurde an der räumlich differenzierten Analyse der Zahlungsströme gemessen, die mit dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen verbunden sind. In den Aufwendungen berücksichtigt sind der Personalaufwand der Jahre 2012 bis 2015 sowie alle Investitionen von 2009 bis 2015. Die Energie AG Oberösterreich hat demnach in diesem Betrachtungszeitraum insgesamt BIP-Effekte von rund EUR 3,2 Mrd. ausgelöst, Steuern und Abgaben von rund EUR 1,4 Mrd. eingezahlt und beinahe 25.000 Vollzeit Arbeitsplätze in der Wirtschaft gesichert oder geschaffen. Dieses eindrucksvolle Ergebnis zeigt, dass die Energie AG abseits von der Erfüllung wirtschaftlicher Interessen auch gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet.

Die Energie AG Oberösterreich ist aber auch Schrittmacher für die Zukunft. „Wir denken an morgen“ sind keine leeren Schlagworte. Weiterhin führend ist der Rollout bei den intelligenten Stromzählern, wo bereits rund 300.000 AMIS-Zähler installiert sind. Damit kann den Kunden mit neuen Modellen und Produkten wie zeitlich gestaffelten Preistarifen ein wichtiger Zusatznutzen geboten werden. Gleichzeitig werden für die

Kundinnen und Kunden auch Home-Automation-Tools zur Verfügung gestellt.

Der bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr gestartete Glasfasernetz-Ausbau für die Privathaushalte wurde weiter vorangetrieben. Im Herbst erhielt die Energie AG Oberösterreich den Zuschlag für die access-Förderung (Zugangsförderung) für Investitionskosten von EUR 24 Mio. 50 % werden dabei von Bundes- und 20 % von Landesförderungen abgedeckt. Damit will die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH 105 Gebiete in 39 Gemeinden mit lichtschnellem Breitbandinternet versorgen und im nächsten Geschäftsjahr 10.000 neue Anschlusspunkte errichten.

Ohne eine motivierte und qualifizierte Belegschaft wäre bei diesen schwierigen Rahmenbedingungen ein derart herausragendes Ergebnis nicht möglich gewesen. Daher möchte ich im Namen des Vorstands ein herzliches Danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Führungskräften und der Belegschaftsvertretung der Energie AG Oberösterreich sagen. Nicht zuletzt gilt unser Dank aber auch allen Geschäftspartnern und Kunden für das Vertrauen sowie besonders den Aktionären und allen Mitgliedern des Aufsichtsrates für die Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Ich möchte aber mit einem persönlichen Dank abschließen. Nach mehr als 22 Jahren in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Energie AG Oberösterreich werde ich mich mit 28. Februar 2017 zurückziehen und die Funktion zur Verfügung stellen. In diesen zwei Jahrzehnten musste die Branche und insbesondere auch die Energie AG Oberösterreich extreme Umbrüche bewältigen. Dies ist aus meiner Sicht immer wieder erfolgreich gelungen, und darum ist die Energie AG Oberösterreich in diesem sehr schwierigen Umfeld gut aufgestellt für die Zukunft. Daher ein ganz persönliches Dankeschön an alle Kollegen im Vorstand, der gesamten Mitarbeiterschaft und der Belegschaftsvertretung für die loyale Unterstützung auch in schwierigen Zeiten. Ebenso herzlichen Dank unseren Kunden und Partnern sowie unseren Eigentümern, die diesen Weg stets konstruktiv mitgegangen sind.



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender

Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Generaldirektor Dr. Leo Windtner, Vorstandsvorsitzender
Professor Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Mitglied des Vorstands
Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Generaldirektor a.D. Kommerzialrat Dipl.-Ing. Gerhard Falch, Vorsitzender, Ranshofen
Rechtsanwalt Mag. Stefan Lang PLL.M., 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Mag. Dr. Hermann Keplinger, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz (bis 18.12.2015)
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf MBA, Linz
Stabstellenleiterin Dr. Miriam Eder MBA, Linz
Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich Entstrasser (ab 18.12.2015)
Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer MBA, Linz
Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser, Wien
Thomas Peter Karbinger MSc MBA MPA (ab 18.12.2015)
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner, Linz
Bürgermeisterin Mag. Kathrin Renate Kühtreiber-Leitner MBA, Hagenberg
Dr. Ruperta Lichtenecker, Abgeordnete zum Nationalrat, Linz (bis 18.12.2015)
Klubobmann LAbg. Ing. Herwig Mahr (ab 18.12.2015)
Landtagspräsident Kommerzialrat Viktor Sigl, Linz (bis 18.12.2015)
Landesrat Mag. Dr. Michael Strugl MBA, Linz
Josef Walch, Beeideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater (ab 18.12.2015)
Vorstandsvorsitzender Dr. Bruno Wallnöfer, Innsbruck (bis 18.12.2015)

Belegschaftsvertreter

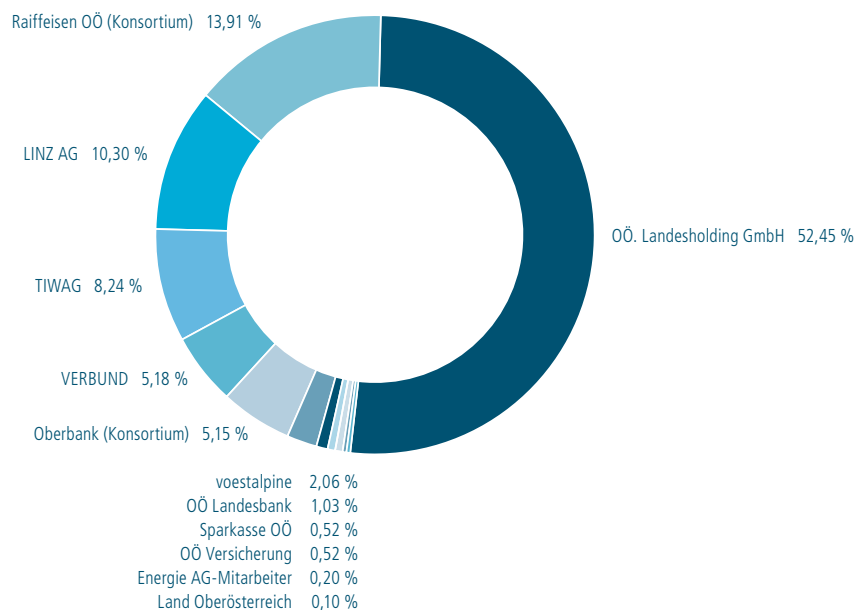
Ing. Robert Gierlinger MSc, Betriebsratsvorsitzender, Neustift i.M.
Isidor Hofbauer, Betriebsratsvorsitzender, St. Radegund
Ing. Peter Neissl MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender, Hartkirchen
Friedrich Scheiterbauer, Betriebsratsvorsitzender, Hörsching
Ing. Bernhard Steiner, Vorsitzender der Konzernvertretung, Ottensheim
Gerhard Störinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender, Zell a. P.
Egon Thalmeir, Zentralbetriebsratsobmann, Ampflwang

Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich

• OÖ. Landesholding GmbH	52,45 %
• Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konsortium)	13,91 %
• LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,30 %
• TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,24 %
• VERBUND AG	5,18 %
• Oberbank AG (Konsortium)	5,15 %
• voestalpine Stahl GmbH	2,06 %
• Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,03 %
• Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52 %
• Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52 %
• Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,20 %
• Land Oberösterreich	0,10 %

Die Differenz sind eigene Aktien. Stand per 30.09.2016

Eigentümerstruktur der Energie AG



Die Strategie des Energie AG-Konzerns

Als Antwort auf das komplexe und volatile Marktumfeld entwickelte die Energie AG im Geschäftsjahr 2013/2014 die „PowerStrategie 2020“ zur strategischen und strukturellen Neuausrichtung des Konzerns. Finanzwirtschaftliche Ziele sind die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Stabilität, das Halten des Unternehmenswertes und eine laufende Performance über der geforderten Mindestverzinsung, um auch weiterhin ein verlässlicher und stabiler Partner für Eigen- und Fremdkapitalgeber zu sein.

Das ausgewogene Konzernportfolio aus liberalisierten und regulierten Geschäftsmodellen hat sich in volatilen Zeiten als robust erwiesen. Mit der Sicherung der starken Marktposition in etablierten Märkten, der Entwicklung neuer Geschäfte sowie einer fokussierten Investitionsstrategie wird die profitable Konzernentwicklung weitergeführt.

DER KUNDE IM ZENTRUM

Der Energie AG-Konzern bietet seinen Kunden qualitativ hochwertige, zuverlässige und innovative Leistungen in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Wasser und Entsorgung. Die stetige Ausrichtung an den Wünschen und Bedürfnissen bestehender und potenzieller Kunden sowie die Kundenzufriedenheit sind die Basis des strategischen Handelns aller Konzerngesellschaften.

ORGANISATIONALE UND OPERATIVE EXZELLENZ

Die Umsetzung der marktseitigen Ziele wird durch eine zukunftsfähige Struktur unterstützt, die durch laufende Weiterentwicklung sowie durch konsequente Kostensenkung und Effizienzsteigerung geprägt ist. Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld, Weiterbildung und Personalentwicklung fördern die Motivation und Qualifikation der Mitarbeiter und sichern die Vertrauensbasis zu den Kunden.

Stromaufbringung mit Fokus auf erneuerbare Energien und flexible Leistungen

Trotz der derzeit anhaltend schwierigen Situation auf den Strommärkten basiert die Aufbringungsstrategie der Energie AG auf der Annahme, dass langfristig wieder die Vollkosten neuer Stromerzeugungsanlagen erwirtschaftet werden können. In diesem Umfeld liegt der Fokus auf Effizienzsteigerung im Kraftwerksbetrieb und -instandhaltung bei gleichzeitiger Sicherstellung der Werterhaltung der Anlagen sowie der Generierung von zusätzlichen Erträgen auf den Flexibilitätsmärkten.

Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in hydraulische oder thermische Kraftwerke unterliegen einer besonders strengen Selektion, wobei attraktive Projekte in jedem Fall bis zur Entscheidungsreife weiterentwickelt werden.

Der Ausbau des Portfolios an neuer erneuerbarer Erzeugung ist ein strategischer Entwicklungsbereich der Energie AG. Im Rahmen der Förderbedingungen wird vor allem über Kooperationsmodelle Zugang zu noch verfügbaren attraktiven Standorten für Windkraft in ganz Österreich gesucht. Im Bereich der Photovoltaik werden sowohl geförderte Projekte in Österreich und Italien entwickelt als auch Chancen durch die Reduktion der spezifischen Investitionskosten in Contracting-Modellen genutzt. Das Biomassekraftwerk in Timelkam, welches auch Wärme in das umliegende Fernwärmenetz liefert, ergänzt das Portfolio an neuen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten.

Das Gas- und Dampfkraftwerk in Timelkam wird vor allem im Rahmen des Engpassmanagements bzw. der Netzreserve für Übertragungsnetzbetreiber in Österreich und Deutschland eingesetzt.

Attraktive Angebote für bestehende und neue Energiekunden

Mit maßgeschneiderten Stromangeboten, diversen Zusatzdienstleistungen und einer persönlichen Kundenbetreuung wird im hochkompetitiven Großkundensegment auf Basis langjähriger Partnerschaften ein positiver Ergebnisbeitrag verfolgt. Ergänzend dazu erfolgte seit 2014 ein moderater, marginorientierter Markteintritt in den Gasvertrieb für Großkunden.

Trotz eines intensiven Wettbewerbs im Gewerbe- und Privatkundensegment konnte bei Strom und Erdgas die gute Positionierung mit einem hohen Marktanteil im Versorgungsgebiet gehalten werden. In diesem Kundensegment wird eine Differenzierungsstrategie verfolgt, die auf eine vielfältige Produktgestaltung in allen Preiskategorien mit fairen und stabilen Preisen gestützt ist. Die Partnerschaft mit den Kunden wird mit zielgruppengerechten Zusatzangeboten, kompetenter Beratung und einer hohen Servicequalität gestärkt. Dazu gehört ein hoher Anspruch im Bereich Customer Care sowie eine Reihe von Förderangeboten. Neben der Bindung bestehender Kunden wird vor allem über neue Vertriebskanäle an der aktiven Kundengewinnung gearbeitet. So wird in ganz Österreich ein reines Strom- bzw. Gaslieferprodukt mit Online-Self-Service angeboten.

Die Vertriebsstrategie zielt auf eine laufende flexible Anpassung der Produkte, Prozesse und Vertriebskanäle an die sich rasch verändernden Kundenwünsche und Megatrends wie Digitalisierung ab.

Energiedienstleistungen als Verlängerung der Wertschöpfungskette

Der strategische Fokus der Energiedienstleistungsangebote liegt auf dem Ausbau des Wärme-Contractings für verdichteten Wohnbau sowie Gewerbe und Industrie. In langfristigen stabilen Partnerschaften wird durch die Leistungen der Energie AG eine win-win-Situation geschaffen, um dem Kunden die Konzentration auf seine Kernkompetenzen zu ermöglichen. Im Bereich der Elektro-Mobilität werden den Kunden der Energie AG in Oberösterreich flächendeckend Ladestationen für das Laden zuhause und unterwegs angeboten.

Mehr Effizienz für die Fernwärmeversorgung

Mit der Nutzung von Biomasse, Geothermie oder industrieller Abwärme für die Versorgung der Kunden mit Fernwärme stärkt die Energie AG ihre Position als nachhaltiger und regionaler Energieversorger. Strategische Stoßrichtung der Fernwärmeversorgung in Österreich ist die Effizienzsteigerung durch die Optimierung der Aufbringung sowie der Einsatz innovativer Anlagentechnik.

Im Marktgebiet Tschechien liegt das Augenmerk neben der Optimierung bestehender Erzeugungsanlagen und Fernwärmenetze sowohl auf Netzverdichtungen als auch auf selektivem Wachstum, um vorhandene Infrastrukturen optimal zu nutzen und Skaleneffekte zu erhöhen.

Herausforderungen für den Ausbau des regulierten Geschäftes

Das strategische Ziel der 100%-Tochter Netz OÖ GmbH ist die Bereitstellung eines Strom- und Erdgasnetzes, welches nachhaltig eine hohe Versorgungsqualität und -sicherheit gewährleistet. Wirtschaftliche Zielsetzung ist die Sicherstellung der regulatorischen Kapitalverzinsung, um den aktuell hohen Investitionsbedarf im Stromnetz zu bewältigen. Auslöser des Investitionsbedarfs sind die Altersstruktur, die Erhöhung des Verkabelungsgrades, der forcierte Zubau an dezentralen Erzeugungseinheiten und der Ausbau des Smart Meterings. Der Smart Meter-Ausbau erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und lag mit Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 bei rund 43 % mit einem Zielwert von 95 % Ende 2019.

Mit der Anbindung großer Gasspeicherkapazitäten im Versorgungsgebiet und im Knotenpunkt bestehender und geplanter Transportleitungen hat das Gasnetz der Netz OÖ GmbH eine wichtige überregionale Bedeutung.

Telekom – Investitionen in Zukunftstechnologien

Basierend auf dem flächendeckenden Glasfasernetz in Oberösterreich wird von der Energie AG ein Großteil der oberösterreichischen Banken, Gemeinden, Behörden, Kliniken, Schulen, Industrien und Großunternehmer sowie eine Vielzahl an klei-

nen und mittelständischen Unternehmen mit einem leistungsstarken Glasfaseranschluss versorgt.

Im Zuge der „PowerStrategie 2020“ wurde der forcierte Ausbau der Glasfaserinfrastruktur für Endkunden in Oberösterreich als Entwicklungsbereich definiert. Unter dem Begriff „Fiber to the Home“ (FTTH) erfolgt eine sukzessive Anbindung von Privatkunden an diese Zukunftstechnologie. Kritische Erfolgsfaktoren sind hocheffiziente Verlegungstechniken, eine definierte Mindestkundendichte in den neuen Ausbaugebieten und die Nutzung von Förderprogrammen.

Adaptierte Grundstrategie des Geschäftsbereichs Entsorgung

Die Grundstrategie im Geschäftsbereich Entsorgung wurde durch ein internes Reorganisationsprojekt im Herbst 2015 neu verabschiedet. Ein Hauptziel dieses Projektes war es, die Wirtschaftlichkeit trotz schwieriger Rahmenbedingungen nachhaltig abzusichern. Neben dem Ausbau von Kooperationen mit Kommunen und Verbänden sowie strategischen Partnern und Logistikpartnern und der Vollausslastung der beiden Verbrennungsanlagen in Oberösterreich wurde der Fokus auf weitere Effizienzsteigerungen und die Nutzung von Konzernsynergien gelegt, um stabile Ergebnis- und Wertbeiträge erzielen zu können.

Die strategischen Schwerpunkte in Südtirol liegen kostenseitig auf der Umsetzung von Effizienzverbesserungen und der Hebung von Synergiepotentialen insbesondere durch die Bündelung aller Aktivitäten an einem Standort, und marktseitig auf der Aufbereitung von Kunststoffen als Ersatzbrennstoff für die Zementindustrie und auf der Sicherung von Abfallmengen für die Verbrennungsanlagen in Österreich.

Der Geschäftsbereich Wasser als verlässlicher Partner der Kommunen

Der Geschäftsbereich Wasser hat sich als ein sicherer Versorger für die Endkunden und als verlässlicher und langfristiger Partner der Kommunen positioniert. Während die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Österreich traditionellerweise in der Hand von Kommunen und Verbänden ist, ist der tschechische Wassermarkt, in welchem mit rund 90 % des Umsatzes der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt, privatisiert.

Die Position als Nummer drei am tschechischen Markt wird durch eine laufende Teilnahme an Konzessionsausschreibungen in den bereits betriebenen aber auch in neuen Gebieten abgesichert. In Österreich und in Südbayern liegen die marktseitigen Schwerpunkte auf einer Marktdurchdringung mittels Verdichtungen im Umfeld der bestehenden Anlagen sowie einer Weiterentwicklung des Dienstleistungsgeschäftes. In Slowenien werden neben dem Ausbau des bestehenden Dienstleistungsgeschäftes Möglichkeiten für ein breiteres Engagement geprüft. Neben den marktseitigen Potentialen werden permanent alle Kostenpositionen und Prozesse auf Optimierung und Effizienz ausgerichtet, um einen attraktiven und stabilen Ergebnisbeitrag für den Konzern sicherzustellen.

Konzern-Lagebericht 2015/2016¹⁾ der Energie AG Oberösterreich

RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen²⁾

Das Wachstum der Weltwirtschaft blieb im Verlauf des Geschäftsjahres 2015/2016 (01.10.2015 bis 30.09.2016) verhalten. Nach einem Wachstum von 3,1 % im Kalenderjahr 2015 wurden die Prognosen für 2016 im Laufe des Jahres mehrfach nach unten auf maximal das Niveau des Vorjahres revidiert. Von Ökonomen wird dies zwar nach wie vor als Zeichen langsamer globaler Erholung gewertet, allerdings haben die Unsicherheiten signifikant zugenommen. Gründe sind ein schwächeres Wachstum in den Industrieländern und den üblicherweise starken Schwellenländern. Für 2017 wird eine Stabilisierung der globalen Wirtschaftslage und damit verbunden ein Wachstum von 3,2 % bis 3,4 % erwartet. Belastend wirken die nicht kalkulierbaren Folgen des „Brexit“-Votums der Briten ebenso wie aktuelle geopolitische Risiken.

Für den Euro-Raum prognostizieren Experten für 2016 1,6 % bis 1,8 % Wachstum, was in etwa dem Niveau des Jahres 2015 entspricht. Für 2017 wird mit 1,4 % bis 1,5 % und somit einer Abschwächung des Wachstums gerechnet.

Analog zur Weltwirtschaftsprognose und zu den Aussichten für Europa wird für die österreichische Wirtschaft ein nur mäßiges Wachstum von 1,4 % bis 1,7 % im Jahresdurchschnitt 2016 (2015: 0,9 %) prognostiziert. Zugute kommt Österreich der gestiegene Konsum der privaten Haushalte, der sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal um jeweils 0,3 % zulegte (im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal).

Der für die Energie AG bedeutende Markt Tschechien liegt in den Prognosen für das Kalenderjahr 2016 mit einem realen BIP-Anstieg von 2,1 % (2015: 4,2 %) leicht über dem EU-Durchschnitt. Für 2017 werden 2,6 % Wachstum erwartet.

Die mittelfristigen Prognosen für Österreich, Deutschland und den Euro-Raum zeigen von 2017 bis 2020 eine anhaltend schwache Wirtschaftsdynamik von jährlich durchschnittlich 1,3 % bis 1,7 % Wachstum. Gründe hierfür sind der schwache Welthandel, niedrige Investitionen sowie eine geringe Produktivität und Lohnentwicklung.

Energiepolitisches Umfeld

Im Dezember 2015 wurde im Zuge des Weltklimagipfels in Paris das völkerrechtlich verbindliche „Paris-Agreement“ unterzeichnet, welches auf eine Beschränkung der globalen Erwärmung ab 2020 auf deutlich unter 2 °C abzielt, wobei Anstrengungen unternommen werden sollen, den Anstieg auf 1,5 °C zu begrenzen. Zusätzlich ist für die zweite Hälfte des Jahrhunderts Klimaneutralität, d.h. ein Netto-Null-Emissions-Ziel vorgesehen. Bis 2020 wollen die Vertragsstaaten nationale Strategien zur Erreichung dieser Ziele entwickeln. Auch wenn der mit 04.11.2016 in Kraft getretene Klimavertrag von Paris mit dem langfristigen strategischen Kurs der Energie AG im Einklang steht, ist dennoch mittelfristig mit weiteren Eingriffen des Gesetzgebers in die liberalisierten Energiemärkte zu rechnen.

In Österreich wurde in diesem Jahr ein breiter Konsultations- und Diskussionsprozess für eine gemeinsame Energie- und Klimastrategie gestartet, um sowohl über die Ziele bis 2030 als auch über eine langfristige Perspektive bis 2050 für die österreichische Energie- und Klimapolitik nachzudenken. Im ersten Halbjahr 2017 soll der Prozess mit der Erstellung eines Weißbuches, in dem konkrete energie- und klimapolitische Entwicklungspfade im Einklang mit den langfristigen Zielen zu finden sind, abgeschlossen werden. Der Strategieprozess und die Erstellung des Weißbuches erfolgt dabei federführend vom Wirtschafts- bzw. Umweltministerium in enger Abstimmung mit Infrastruktur- bzw. Sozialministerium.

Die Umsetzung des Bundes-Energieeffizienzgesetzes (EEffG) führte im Geschäftsjahr 2015/2016 zu deutlichen Mehrbelastungen innerhalb der Branche. Einerseits musste bis Ende November 2015 die Auditierungsverpflichtung des § 9 EEffG erfüllt werden und andererseits musste erstmals zum 14.02.2016 der Nachweis der Energieeffizienzmaßnahmen durch die Lieferanten erfolgen. Die Energie AG führte das verpflichtende konzernweite Energieaudit nach umfangreichen Analyse- und Umsetzungsarbeiten fristgerecht durch. Die dabei gewonnenen Ergebnisse wurden in die Systematik des integrierten Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagement-Systems (QSU) des Konzerns implementiert. Die Verpflichtung der Lieferanten

¹⁾ Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich im Sinne des § 245a UGB.

²⁾ Quellen: IWF (Internationaler Währungsfonds) vom 04.10.2016; WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Monatsbericht 10/2016; WKO (Wirtschaftskammer Österreich), Aussendung Wirtschaftslage und Prognose 09/2016; IHS (Institut für höhere Studien, Wien) 29.09.2016; IMF (International Monetary Fund), World Economic Outlook 10/2016; Bundesministerium für Finanzen (BMF), Monatsbericht 10/2016

gem. § 10 EEffG verursachte hohe administrative Aufwände. Die Ziele für das Kalenderjahr 2015 konnten von allen verpflichteten Lieferanten im Konzern erreicht bzw. teilweise sogar übertroffen werden. Allfällige Überprüfungen durch die Monitoringstelle sind aber möglich, und eine abschließende Beurteilung kann somit erst im Anschluss erfolgen.

Eine erste rückblickende interne Analyse zeigt, dass die administrativen Aufwände unverhältnismäßig hoch waren. Dazu haben auch Verzögerungen bei der Fixierung der Vorgaben durch den Gesetzgeber sowie die mangelnde Rechtssicherheit durch nicht eindeutige Regelungen beigetragen. Da die Verpflichtungen aus dem Bundes-Energieeffizienzgesetz den Zeitraum bis einschließlich das Kalenderjahr 2020 betreffen, wird die Umsetzung auch für die nächsten Jahre eine Herausforderung bleiben. Vordringliches Ziel für die nächsten Monate ist, eine Optimierung der administrativen Abläufe zu erreichen.

Intensive Diskussionen innerhalb und außerhalb Österreichs betrafen im Geschäftsjahr 2015/2016 die unverbindliche Empfehlung der europäischen Regulierungsbehörde ACER (Agency for the Cooperation of Energy Regulators) zur Trennung der seit 2001 bestehenden gemeinsamen Stromhandelszone zwi-

schen Österreich und Deutschland. Ausgelöst wurden diese Überlegungen aufgrund ungeplanter Stromflüsse durch Nachbarländer wie Polen und Tschechien infolge innerdeutscher Leitungsengpässe. Die österreichische Regulierungsbehörde E-Control brachte diesbezüglich eine Nichtigkeitsklage beim Gericht der Europäischen Union (EuG) ein, über welche frühestens 2017 entschieden wird.

Überraschend kündigte Anfang November 2016 die Deutsche Bundesnetzagentur in einem einseitigen Vorstoß an, die deutsch-österreichische Preiszone aufzukündigen und bereits Mitte 2018 eine Engpassbewirtschaftung an der deutsch-österreichischen Grenze einführen zu wollen. Ergänzend dazu haben die nationalen Strom-Regulierungsbehörden in einer Sitzung des „Board of Regulators“ mehrheitlich einen Entscheidungsentwurf des Direktors der europäischen Regulierungsagentur ACER befürwortet, der ein Ende der gemeinsamen deutsch-österreichischen Strompreiszone vorsieht. Die E-Control hat bereits angekündigt, die Entscheidung der ACER, welche am 17.11.2016 veröffentlicht wurde, anzufechten. In Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage hat die EU-Kommission zudem darauf verwiesen, dass eine endgültige Entscheidung über Gebotszonengrenzen durch ENTSO-E, den Verband der europäischen Stromübertragungsnetzbetreiber, vorzunehmen sei.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.534,9	1.573,9	- 2,5 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	135,4	118,9	13,9 %
EBIT-Marge	%	8,8	7,6	15,8 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	- 33,2	- 35,7	- 7,0 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	102,2	83,2	22,8 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.990,6	3.039,5	- 1,6 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.126,7	1.108,0	1,7 %
Eigenkapitalquote	%	37,7	36,5	3,3 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	436,8	503,2	- 13,2 %
Net Gearing	%	38,8	45,4	- 14,5 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	159,5	141,1	13,0 %
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	245,8	238,0	3,3 %
ROCE ¹⁾	%	6,3	5,0	26,0 %
WACC	%	4,7	4,9	- 4,1 %

¹⁾ Vorjahreswert aufgrund Änderung in der Berechnung angepasst

Im Geschäftsjahr 2015/2016 erwirtschaftete die Energie AG Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.534,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1.573,9 Mio.). Hauptgründe für den Umsatzrückgang um EUR 39,0 Mio. oder 2,5 % sind geringere Erlöse aus Stromlieferungen an die at equity bewerteten Unternehmen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG (Vertrieb KG), ENAMO GmbH und ENAMO Ökostrom GmbH sowie geringere Erlöse aus dem Strom- und Gas-handel.

Das Konzern-EBIT stieg von EUR 118,9 Mio. im Vorjahr um 13,9 % (EUR 16,5 Mio.) auf EUR 135,4 Mio.

Im Geschäftsbereich Kraftwerke wirkte sich der verstärkte Einsatz des Gas- und Dampfkraftwerkes (GuD) Timelkam positiv auf das Konzernergebnis aus. Der Einsatz erfolgte vor allem als Netzreserve und im Rahmen des Engpassmanagements. Der Stromvertrieb erzielte im Geschäftsjahr 2015/2016 in einem kompetitiven Marktumfeld höhere Ergebnisbeiträge. Der Erdgasabsatz konnte durch zahlreiche Akquisitionserfolge im Großkundenbereich deutlich gesteigert werden.

Das operative Ergebnis im Segment Netz profitierte von einer Mengensteigerung sowie Tarifierpassungen.

Im Segment Entsorgung wurden markt- und kostenseitige Optimierungen vorgenommen, darüber hinaus verbesserten niedrigere Aufwendungen für Treibstoff, geringere Abschreibungen sowie eine günstige Preisentwicklung für die thermische Entsorgung das operative Ergebnis.

Das Segment Wasser zeigte – wie auch in den Vorjahren – eine konstant positive Entwicklung, wofür der Geschäftsverlauf im absatzstärksten Marktgebiet Tschechien verantwortlich ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wirkten sich Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von EUR 49,9 Mio. (Vorjahr: 39,7 Mio.) sowie auf at equity bewertete Beteiligungen mit EUR 8,9 Mio. (Vorjahr: 5,6 Mio.) belastend auf das operative Ergebnis aus. Das Ergebnis des Vorjahres enthielt darüber hinaus eine Wertaufholung in Höhe von EUR 29,7 Mio.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 EUR 159,5 Mio. und lagen damit um EUR 18,4 Mio. oder 13,0 % über dem Vorjahresniveau. Davon entfielen 46,0 % auf das Segment Netz, 21,3 % auf das Segment Holding & Services sowie 17,2 % auf das Segment Energie. Im Segment Entsorgung wurden 9,3 % und im Segment Wasser 6,1 % der Investitionen des Konzerns getätigt.

Die Bilanzsumme reduzierte sich insbesondere aufgrund der planmäßigen Tilgung der letzten Tranche des Schuldscheindarlehens sowie der Privatplatzierung (Teilschuldverschreibung) 2009-2016 von EUR 3.039,5 Mio. um EUR 48,9 Mio. auf EUR 2.990,6 Mio.

Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten minus liquide Mittel) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 503,2 Mio.) um EUR 66,4 Mio. auf EUR 436,8 Mio. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus den gesunkenen Finanzverbindlichkeiten sowie positiven Effekten aufgrund eines

verbesserten operativen Cashflows. Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2015/2016 keine Neuverschuldung.

Der Cashflow aus dem operativen Bereich erhöhte sich von EUR 238,0 Mio. um EUR 7,8 Mio. auf EUR 245,8 Mio. im Geschäftsjahr 2015/2016.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von EUR -35,7 Mio. im Vorjahr auf EUR -33,2 Mio. im Geschäftsjahr 2015/2016.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

In die Finanzwelt wird 2016 wohl als ein besonders spannendes Jahr eingehen, hervorgerufen durch Ereignisse wie z.B. das „Brexit“-Votum der Briten, den massiven Ölpreisverfall sowie Schwierigkeiten von Paradekonzernen wie der Deutschen Bank und Volkswagen.

Die Zentralbanken, allen voran die Europäische Zentralbank (EZB), standen mit ihrer akkommodierenden Geldpolitik Gewähr bei Fuß, um die neue Normalität einer fragilen Konjunkturentwicklung nicht im Keim zu ersticken. Durch die Nullzinspolitik der EZB verstärkte sich der Trend zu negativen Geld- und auch Kapitalmarktzinssätzen im Euroraum.

Die Energie AG konnte mit ihrer konservativen Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie diesen Marktanomalien im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich begegnen.

Top-Rating erneut gesichert

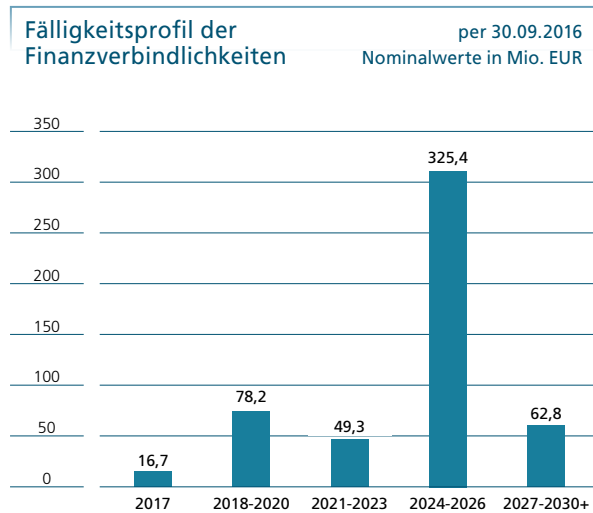
Im März 2016 wurde das Rating der Energie AG entgegen dem allgemeinen Branchentrend mit A- bestätigt. Der Ausblick wird weiterhin als stabil eingestuft. Vor dem Hintergrund der volatilen Finanzmärkte hat diese Top-Rating-Bestätigung durch Standard & Poor's (S&P) umso mehr Bedeutung, als sich die Energie AG als kapitalintensives Unternehmen den ungehinderten Zugang zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen auf dem Kredit- und Kapitalmarkt sichern kann.

Rückläufige Konzernverschuldung und hohe Liquiditätsreserven

Im zweiten Halbjahr 2015/2016 wurden die restliche Tranche eines Schuldscheindarlehens sowie eine Privatplatzierung (Teilschuldverschreibung) von insgesamt EUR 64,5 Mio. aus den vorhandenen liquiden Mitteln ohne Refinanzierungserfordernis getilgt. Der Bestand an aushaftenden Finanzverbindlichkeiten konnte zum Bilanzstichtag somit auf EUR 532,4 Mio. reduziert werden (Vorjahr EUR 613,0 Mio.). Das ausgewogene Tilgungsprofil der Fremdmittel wird von endfälligen Finanzierungen dominiert. Ein erhöhter Refinanzierungsbedarf für den Konzern ist erst wieder ab 2020 gegeben.

Zur Sicherstellung der jederzeit gegebenen Zahlungsfähigkeit des Konzerns wird ein Mix aus Cash und hoch liquiden Festgeldanlagen vorgehalten. Zum Stichtag 30.09.2016 verfügte der Energie AG-Konzern über EUR 95,6 Mio. an liquiden Mitteln sowie

über EUR 119,0 Mio. an kurzfristig veranlagten Festgeldern. Nicht genutzte und teilweise kommittierte Kreditlinien von EUR 258,9 Mio. unterstreichen die hohe finanzielle Flexibilität der Energie AG.



Zentrale finanzwirtschaftliche Konzernsteuerung

Die konzerninterne Finanzsteuerung erfolgt zentral in der Holding und umfasst neben dem kostenoptimalen Liquiditätsmanagement die langfristige und bedarfsgerechte Finanzmittelbereitstellung für die Konzerngesellschaften auf Basis marktüblicher Konditionen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 waren 25 Konzerngesellschaften in das Cash-Pooling-System der Energie AG eingebunden.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Die wertorientierte Unternehmensführung ist in allen Management-Prozessen der Energie AG verankert. Zentrales Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes durch Steigerung von Nutzenpotenzialen sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer. Folglich stellen die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital / WACC) als gewichtetes Mittel der geforderten Renditen auf das eingesetzte Kapital die Mindestrenditevorgaben für die Konzernsteuerung dar. Die Kapitalkosten der nicht regulierten Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip – unter Berücksichtigung geschäftsbereichsspezifischer Peer-Groups und Länderrisikoprämien – marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochgewichtet. Die Kapitalkosten der regulierten Bereiche werden entsprechend den Vorgaben der Regulierungsbehörde berechnet. Die Kapitalkostenberechnung der Energie AG wird unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten einer kontinuierlichen Evaluierung unterzogen und bei Bedarf adaptiert.

Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2015/2016 betrug 4,7 %. Der Grund für die Reduktion der Kapitalkosten um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ist das gesunkene Zinsniveau von risikolosen Investments.

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und geschäftsspezifischer Rahmenbedingungen auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche heruntergebrochen und im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert.

Die zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzernsteuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Die Berechnung der Kennzahl erfolgt durch Division des Net Operating Profit After Tax (NOPAT) durch das durchschnittliche Capital Employed.

Durch den Vergleich von ROCE und WACC werden Projekte und Geschäftsbereiche hinsichtlich der Generierung eines Wertbeitrages evaluiert. Die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen erfolgt neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach wertorientierten Kriterien und Methoden (z.B. projektspezifische Risikozuschläge) zur Priorisierung von Projekten.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 6,3 % um 1,3 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (5,0 %).¹⁾

Verantwortung für Umwelt, Soziales und Gesellschaft

Die Energie AG bekennt sich zu einem nachhaltigen wirtschaftlichen Handeln, das im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft steht. Umweltpolitische Themen wie Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit werden über die gesetzlichen Vorgaben hinaus seit langem in Projekten berücksichtigt und im unternehmerischen Alltag umgesetzt.

In ihrem Handeln übernimmt die Energie AG sowohl Verantwortung für die Menschen in den von ihr versorgten Regionen und für zukünftige Generationen als auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und deren Familien.

Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit

Die Energie AG arbeitet auf Basis zertifizierter Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagementsysteme nach ISO 9001, OHSAS 18001 und ISO 14001. Darüber hinaus sind beispielsweise die beiden thermischen Kraftwerksstandorte Riedersbach und Timelkam seit mehr als 20 Jahren auch nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme / EU-Öko-Audit) zertifiziert. Alle betrieblichen Tätigkeiten werden so geplant, durchgeführt,

¹⁾ Vorjahreswert aufgrund Änderung in der Berechnung angepasst

überprüft und erforderlichenfalls korrigiert, dass direkte und indirekte Umweltauswirkungen auf ein Mindestmaß limitiert und alle umweltrechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

Effizienter Brennstoffeinsatz

Bei der Beschaffung von Brennstoffen und Betriebsmitteln wird ressourcenschonend und kostenbewusst gehandelt. Alle Anlagen werden verantwortungsvoll betrieben, sorgfältig gewartet und instand gehalten, um sowohl eine möglichst hohe Ressourceneffizienz als auch möglichst geringe Emissionen in Luft, Boden und Wasser gewährleisten zu können. Im März 2016 wurde die Kohleverstromung am Standort Riedersbach nach fast 50jährigem Betrieb eingestellt. Nachdem der Standort ursprünglich wegen des damaligen Braunkohleabbaus gewählt worden war, war 1993 auf Steinkohle umgestellt worden.

Im Sinne des Recyclinggedankens und der kaskadischen Nutzung von Ressourcen lag und liegt ein Schwerpunkt auf der Untersuchung der verstärkten Nutzung von Ersatzbrennstoffprodukten und Abfällen mit hohem biogenen Anteil im Biomassekraftwerk Timelkam.

Die Wirksamkeit und Konformität der angewandten Methoden und eingesetzten Systeme konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl durch das von Quality Austria erfolgreich durchgeführte Überwachungsaudit als auch durch das ebenfalls positiv abgeschlossene externe Energieaudit gemäß Bundes-Energieeffizienzgesetz nachgewiesen werden.

Ausbau von Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern

Im Berichtsjahr stammten rund 65 % der Stromerzeugung der Energie AG aus erneuerbaren Energieträgern, davon rund 98 % aus Wasserkraft, der Rest aus Photovoltaik, Wind und Biomasse.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden insgesamt 22 Photovoltaik-Anlagen mit über 5,4 MW_p Gesamtleistung betrieben, die erzeugte Strommenge betrug 5,5 GWh. Das Windkraftportfolio der Energie AG umfasst die Beteiligung an drei Windparks. Ein Windpark wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 errichtet und ging Anfang des Kalenderjahres 2016 in Betrieb. Die anteilige Gesamtleistung der Windparks beträgt 12,7 MW. Im abgelaufenen Jahr erreichte die Stromerzeugung aus Windkraft ein Volumen von 24,7 GWh.

In Kooperation mit der Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH wurde im Fernheizkraftwerk Kirchdorf die bestehende Wärmerückgewinnungsanlage erneuert und wesentlich erweitert. Die neue Anlage führt zu einer Leistungserhöhung von bisher 0,5 MW auf 4,0 MW und einer wesentlichen Erhöhung des Anteils der in das Netz eingespeisten Wärme aus industrieller Abwärme. Diese Erhöhung entspricht einem Jahreswärmebedarf von mehr als 2.000 Haushalten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde dieses innovative Pilotprojekt mit dem Energy Globe Award Oberösterreich in der Kategorie „Feuer“ ausgezeichnet.

Sicherstellung von Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität

Zentrale Aufmerksamkeit wird im Konzern der Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität der Kunden gewidmet. Die Verfügbarkeit von Energie in ausreichender Qualität ist DER entscheidende Faktor für die Aufrechterhaltung eines reibungslosen Alltags, sowohl für Privatkunden als auch für die wirtschaftliche Leistungserbringung in Industrie und Gewerbe, und somit ein wesentlicher Treiber für die internationale Konkurrenzfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Die Verfügbarkeit des Stromnetzes lag im Geschäftsjahr 2015/2016 bei 99,9845 % (Vorjahr 99,9836 %), jene des Gasnetzes bei 99,9997 % (Vorjahr 99,9999 %). Eine Beibehaltung der hohen Verfügbarkeiten ist eines der strategischen Ziele des Konzerns.

Förderung der Energieeffizienz bei Kunden

Die Vorgaben des im Juli 2014 im Nationalrat beschlossenen Bundes-Energieeffizienzgesetzes wurden in Bezug auf die sogenannte Lieferantenverpflichtung eingehalten und sogar übertroffen. Die Lieferantenverpflichtung (§ 10 EEffG) verpflichtet Energielieferanten zu jährlichen Endenergieeffizienzmaßnahmen in Höhe von 0,6 % des Endenergieabsatzes des Vorjahres.

Die Geschäftsbeziehungen zwischen den Kunden und der Energie AG konnten im Zuge der Umsetzung des EEffG weiter intensiviert werden. So wurde beispielsweise die effiziente Wärmeerzeugung sowohl im Haushalts- als auch im Gewerbe- und Industriekundenbereich gefördert. Im Geschäftsjahr 2015/2016 erfolgte eine Umstellung bzw. Ausweitung der Förderungen für Wärmepumpen. Es sind nunmehr alle Arten von Heizungswärmepumpen umfasst (Erde, Grundwasser, Luft) und es erfolgte eine Ausdehnung über den Wohnbau hinaus auf gewerblich genutzte Objekte. Mit dem Energie-Spar-Paket der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH (Energie AG Power Solutions) werden der Einbau, die Erneuerung bzw. die Umstellung von Heizungsanlagen auf Brennwerttechnik im Haushaltskundenbereich unterstützt, wodurch im Berichtszeitraum rund 215 Heizungen auf Erdgas umgestellt bzw. 500 erneuert wurden. In den weiteren Geschäftsfeldern Strom und Wärme wurden ebenso Förderungen für effiziente Wärmeerzeugungsanlagen vergeben.

Ein breites Spektrum an Energiedienstleistungen wie beispielsweise Energieberatungen auf Messen, kundenindividuelle Energieberatungen vor Ort, Energieberatungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Thermografien, Energieausweise und Optimierungskonzepte wurden durch die geprüften Energieberater des Energie AG-Konzerns durchgeführt. In Summe konnten damit die zur Einhaltung der Vorgaben des EEffG für den Konzern angesetzten 61,4 GWh aus eigenen Aktivitäten der Jahre 2014 und 2015 übererfüllt werden.

Die Vorbildwirkung der Energie AG aufgrund dieser Bemühungen zeigt u.a. die Verleihung des Innovationspreises „Energie-Genie 2016“ des Landes Oberösterreich und des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft für innovative energie-

technische Produkte an die Vertrieb KG für ihr Produkt „SMART POWER by Loxone“. Das Produkt unterstützt Privatkunden bei der Steuerung ihres Stromverbrauchs.

Die Energie AG ist in Österreich federführend bei der Einführung von intelligenten Stromzählern (Smart Meter) und konnte bis Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 bereits rund 300.000 alte Ferraris-Zähler durch neue intelligente Zähler ersetzen. Damit wird die Energie AG als erstes Landesenergieversorgungsunternehmen die Vorgaben des Gesetzgebers bis 2019 erfüllen. Die Kunden können aus dem neuen Zähler in Kombination mit entsprechenden Stromprodukten durch gezielte Verbrauchssteuerung und eine daraus resultierende Senkung der individuellen Stromkosten entscheidenden Nutzen ziehen.

Energie-Audit gemäß § 9 EEffG

Im Rahmen der sogenannten Unternehmensverpflichtung des EEffG wurde in der Energie AG im Geschäftsjahr 2015/2016 ein konzernweites externes Energieaudit durchgeführt. Das Audit konnte Mitte November 2015 fertiggestellt und Ende November 2015 fristgerecht an die Monitoringstelle (Austrian Energy Agency) geliefert werden.

Umweltgerechte und gesetzeskonforme Verwertung und Entsorgung

Die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH (Umwelt Service GmbH) ist ein mehrfach zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Die indirekten Umweltdienstleistungen reichen von internen und externen Schulungen, Informationsveranstaltungen, Vorträgen und Mitarbeit in Fachausschüssen über qualifizierte Abfallberatung und die Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten bis hin zur Vertiefung des Umweltschutzgedankens bei der Bevölkerung.

Alle Entsorgungsstandorte wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 im Rahmen der internen Audits hinsichtlich deren Umweltaspekte bewertet. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden in der Folge umgesetzt.

Die Umwelt Service GmbH gehört zu den weltweit führenden Aufbereitungsspezialisten von Haushalts- und Gastronomie-Kühlgeräten. Durch Entsorgungstechnologie auf höchstem Niveau werden in der Kühltankschrankaufbereitungsanlage in Timelkam über 95 % des im Kühlkreislauf und Isolierschaum enthaltenen FCKW zurückgewonnen. Durch enge Zusammenarbeit mit technologisch führenden Recyclingspezialisten wird auch bei der weiteren stofflichen Verwertung für die einzelnen Altgerätekomponenten zum Umweltschutz beigetragen.

Reduktion der Verluste in Wasserleitungsnetzen

Wesentliche ökologische Effekte erzielte im Geschäftsjahr 2015/2016 der Geschäftsbereich Wasser mit dem Projekt „SOKO Water Leakage & Drainage (WLD)“. Ziel des bereits 2010 gestarteten Projektes ist es, durch die sukzessive Sanierung und Optimierung von Wasserleitungs- und Kanalnetzen die Wasserverluste und den Fremdwassereintrag nachhaltig zu

senken. Undichte Netze und Schadensfälle stellen nicht nur einen erheblichen Kostenfaktor für die Energie AG dar, sondern sind auch aus sicherheitstechnischen und Umweltschutzaspekten problematisch. Die seit 2010 vermiedenen Wasserverluste in Höhe von 3,48 Mio. m³ entsprechen einer jährlich wiederkehrenden Reduktion des Wasserbedarfs von 15.000 Einwohnern.

Offene Interaktion mit allen Stakeholdern

Eine faire, offene und proaktive Kommunikation mit allen Interessensgruppen hat im Energie AG-Konzern eine langjährige erfolgreiche Tradition.

Die Information der Kunden erfolgt periodisch via Kundenzeitung, online im Internet sowie über elektronische Newsletters. Zusätzlich wurde die Kommunikation über verschiedene Social-Media-Kanäle intensiviert und professionalisiert. Am Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 befand sich die Neuausrichtung der Kommunikationsstrategie im Online-Bereich in Umsetzung. Ziel ist es, entsprechend den demokratiepolitischen Grundsätzen der Energie AG den proaktiven Dialog mit den Bürgern, den Kommunen und Anrainern sowie Partnern weiter zu verstärken.

Unterstützung von sozialen, karitativen und sportlichen Projekten und Organisationen

Unabhängig vom unmittelbaren Geschäftszweck der Energie AG werden Institutionen und Projekte von volkswirtschaftlicher Bedeutung, karitative und gemeinnützige Organisationen sowie sportliche Aktivitäten unterstützt. Letztere sind im Sportförderprogramm „Sportfamilie“ gebündelt.

Die Wasser-Gruppe der Energie AG und die Caritas OÖ. engagieren sich gemeinsam bereits seit 2008 für eine bessere Wasserversorgung von Menschen in Afrika. Mit dem Hilfsprogramm „WASSERTROPFEN“ konnten bisher rund 324.000 Menschen in der Demokratischen Republik Kongo durch die Sanierung von Brunnen und Quellen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden. Mit dem Nachfolgeprojekt „WASSERTROPFEN 2.0“ wird derzeit die Wasserversorgung in einer anderen Region für weitere rund 160.000 Menschen gesichert.

Weiterentwicklung der Compliance-Verankerung

Compliance basiert in der Energie AG auf einem gemeinsamen Werteverständnis, das im Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“ für alle Stakeholder nachvollziehbar auch auf der Homepage publiziert ist. Um Compliance wirksam im Unternehmen zu verankern, wurden in den vergangenen Jahren ein Compliance-Managementsystem etabliert, entsprechende Regelwerke erarbeitet sowie zahlreiche Präsenztrainings veranstaltet. Mit einem interaktiven e-Learning-Tool haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, diesen Informationsbedarf optimal mit ihrem beruflichen Alltag in Einklang zu bringen.

Kapitalmarkt-Compliance

Die Neuerungen im Kapitalmarktrecht durch die im Juli 2016 in Kraft getretene EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie die darauf folgende Novellierung des Börsegesetzes (BörseG) inklusive der erhöhten verwaltungsrechtlichen Sanktionen bei Verstoß der Bestimmungen gelten künftig auch für die Energie AG als Anleihe-Emittentin und deren Organe.

Die neuen Compliance-Bestimmungen betreffend Eigengeschäfte von Führungskräften (Directors' Dealings) und Überwachung von Handelsverboten (Closed Periods) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits umgesetzt und sind inklusive der konzernweit geltenden Richtlinie zum Umgang mit Insider-Informationen umfassender Bestandteil der Kapitalmarkt-Compliance der Energie AG.

Das Compliance-Forum, das Juristen aus dem Unternehmen mit unterschiedlichen Spezialgebieten vereint, wurde auf fünf Mitglieder erweitert und ist aufgrund der breiten Fachkompetenzen optimal auf die Beantwortung von Compliance-relevanten Fragen vorbereitet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentlicher strategischer Faktor der Leistungserbringung

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 4.362 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2014/2015 (4.308 FTE) um 1,3 % angestiegen. Zum Stichtag 30.09.2016 waren 4.382 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (FTE) in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig.

Jahresdurchschnitt in FTE ¹⁾	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Energie AG Oberösterreich				
KONZERN GESAMT	FTE	4.362	4.308	1,3 %
Segment Energie	FTE	477	481	-0,8 %
Segment Netz	FTE	552	543	1,7 %
Segment Entsorgung	FTE	795	785	1,3 %
Segment Wasser	FTE	1.566	1.546	1,3 %
Segment Holding & Services	FTE	972	953	2,0 %

¹⁾ Alle angeführten Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

Personalkennzahlen	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Arbeitsplätze				
Vollzeitstellen (FTE)	Anzahl	4.362	4.308	1,3 %
Belegschaft (Köpfe)	Personen	4.747	4.663	1,8 %
Fluktuationsrate	%	6,9	7,2	- 4,2 %
Demografie				
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	43,6	43,3	0,7 %
Diversity				
Frauen	%	21,7	21,1	2,8 %
Männer	%	78,3	78,8	- 0,6 %
Lehrlinge	Personen	63	69	- 8,7 %
Nach der Ausbildung übernommene Lehrlinge	Personen	12	25	- 52,0 %

Personalentwicklung

Ein strukturiertes Personalmanagement und umfassende Personal- und Führungskräfteentwicklungsmaßnahmen haben in der Energie AG einen hohen Stellenwert. Die Energie AG legt besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter zum Zweck einer kontinuierlichen Verbesserung des verfügbaren Know-hows. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden 515 interne und externe Bildungsveranstaltungen (Vorjahr: 422) mit insgesamt 2.924 Teilnehmern (Vorjahr: 2.083 Teilnehmer) durchgeführt.

Eine lange Tradition hat in der Energie AG die Ausbildung von Lehrlingen. Seit Gründung der Lehrwerkstätte vor 73 Jahren wurden 1.356 Lehrlinge zu Spitzenfachkräften in Elektrotechnik, Metalltechnik und im kaufmännischen Bereich ausgebildet. Rund die Hälfte davon ist auch heute noch im Unternehmen tätig.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Im Sinne einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 die Energie AG-Ferienwoche und der Energie AG-Kids Day initiiert. Beim Energie AG-Kids Day am schulfreien Osterdienstag erlebten 50 Kinder einen spannenden Tag in der Erlebniswelt Energie in Timelkam und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde gleichzeitig die Organisation einer adäquaten Betreuung ihrer Schulkinder abgenommen. Die Energie AG-Ferienwoche, eine Maßnahme aus dem Audit berufundfamilie, fand bereits zum zweiten Mal statt. Dabei wurde für 40 Kinder der Belegschaft in den ersten beiden Augustwochen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit Ausflügen, sportlichen Aktivitäten und vielen weiteren Angeboten gestaltet.

Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen

Um die Anliegen der Belegschaft als wesentlichen Faktor der Leistungserbringung besser einschätzen zu können, führt die Energie AG regelmäßige Mitarbeiterbefragungen durch. Bei der Befragung im Frühjahr 2016 wurden die Kennzahl „Human Work Index (HWI)“ ermittelt sowie die Einschätzungen zu den Themen Arbeitssituation, Arbeitsanforderung, Betriebsklima,

Weiterbildungsmöglichkeiten, Gesundheit und Sicherheit abgefragt. Beim HWI konnte im Vergleich zur Befragung 2010 in allen Bereichen (Arbeitsbewältigung, Arbeitsinteresse und Zusammenarbeit) eine Verbesserung erzielt werden. Die Energie AG liegt hier im – im Vergleich zu anderen Branchen auf sehr hohem Niveau angesiedelten – Branchen-Durchschnitt.

Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Energie AG sorgt dafür, dass das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz und die dazu erlassenen Verordnungen konzernweit konsequent eingehalten und entsprechende Präventionsmaßnahmen getroffen werden. Die im Vorschriften- und Richtlinienausschuss des Sicherheitsmanagements beschlossenen und für alle Gesellschaften verbindlichen Betriebsanweisungen wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 entsprechend der rechtlichen Grundlagen aktualisiert und an die Organisationen angepasst. Darüber hinaus wurden zahlreiche Veranstaltungen und Schulungen zur Verbesserung der Sicherheitskultur durchgeführt.

Der im Vorjahr beschrittene innovative Weg bei den Unterweisungen wurde konsequent weiterverfolgt. Die Neufassung der ÖVE/ÖNORM EN 50110 „Betrieb von Starkstromanlagen“ war Grund für zahlreiche Schulungen und Unterweisungen in den Gesellschaften. Mit der Einführung der Verfügungserlaubniserweiterung für über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Energie AG und 20 Mitarbeiter von beauftragten Unternehmen wurde ein weiterer Schritt in die noch sicherere Abwicklung von Netzprojekten getätigt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Als wesentlicher Bestandteil der Corporate Governance, die entsprechend dem „Three Lines of Defense-Modell“ im Energie AG-Konzern etabliert wurde, bildet das Interne Kontrollsystem (IKS) die Überwachungsaufgaben und Kontrollpflichten gemäß des Unternehmensrechtsänderungsgesetzes (URÄG 2008) ab. Diese legislativen Anforderungen bilden den Rahmen für die Ausgestaltung der Systeme. Das Zusammenwirken aus Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung, wie das COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission)-Modell impliziert, erhöht die Sicherheit insbesondere in den Prozessen zur Erstellung der rechnungslegungsrelevanten Daten.

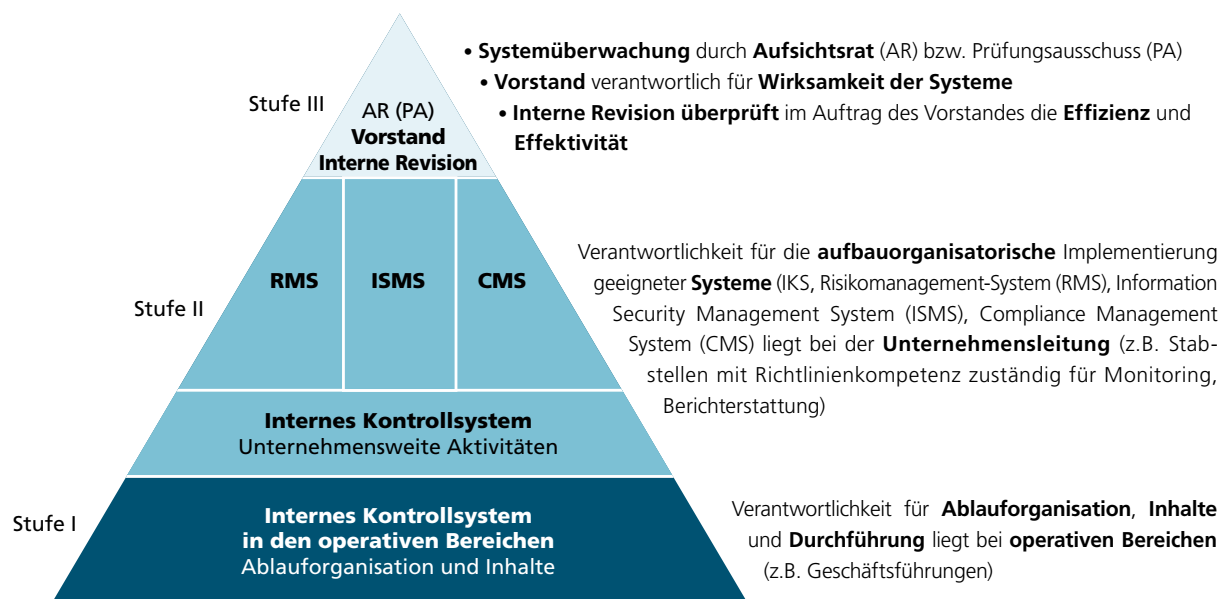
Der Vorstand hat durch die Implementierung geeigneter Organisationsstrukturen dafür gesorgt, dass – basierend auf den ethischen Werten aus Vision, Leitbild und den Managementgrundsätzen – im gesamten Konzern ein effizientes und effektives IKS gelebt wird. Die ausreichende Expertise der Mitarbeiter wird durch regelmäßige Schulungen gewährleistet. Aufbauend auf einer transparenten Risikobeurteilung sind entsprechende Kontrollmaßnahmen institutionalisiert, die sowohl automatisierte wie auch manuelle Kontrollschritte gemäß dem Vier-Augen-Prinzip beinhalten.

Dem Jahresprüfplan entsprechend wurden auch im Geschäftsjahr 2015/2016 von der Konzernrevision regelmäßige Audits durchgeführt, um die notwendige Überwachung zu garantieren. Über die Ergebnisse erfolgte ein strukturiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien. Die positive Bilanz dieser Validierung zeigt ein hohes Maß an Kontrollbewusstsein in den operativen Einheiten und ein allgemein großes Interesse an Prozessoptimierung.

Das IKS stellt die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen und -vorkehrungen dar, die zur Sicherstellung der Bewahrung des Vermögens des Unternehmens, Gewährleistung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens, Sicherung der Einhaltung der Geschäftspolitik, Verbesserung der Effizienz unternehmerischer Abläufe, Vollständigkeit und Integrität von Informationen, Dokumentationen und Prozessen sowie Transparenz und Nachvollziehbarkeit dienen. Diesen Anforderungen entsprechend wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 für alle Tochtergesellschaften und Holdingeinheiten die bestehenden Kontrollhandbücher, die IT-gestützt die Prozesse und Kontrollen dokumentieren, aktualisiert.

Die im Elektrizitätswirtschaftsorganisationsgesetz (EIWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) vorgeschriebene Gleichbehandlung aller Kunden ist durch Kontrollen im IKS und das Monitoring durch den Gleichbehandlungsbeauftragten sichergestellt.

Zusammenwirken der Steuerungsinstrumente



RISIKO- UND CHANCENLAGE

Chancen und Risiken für 2015/2016

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die energiepolitischen und regulatorischen Eingriffe beeinflussen den Geschäftsverlauf der Energie AG massiv.

Der damit einhergehenden Steigerung der unternehmerischen Risiken begegnet die Energie AG mit Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen, strikter Investitionsdisziplin und der Erschließung von Ertragspotenzialen, die sich aus dem

Wandel des Energiesystems und den sich verändernden Kundenbedürfnissen ergeben.

Unter anderem aufgrund des diversifizierten Geschäftsportfolios der Energie AG wurden trotz des volatilen Umfelds keine Risiken identifiziert, die – singular oder kumulativ betrachtet – bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern haben können.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe Anhang.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Die Energie AG sieht in ihrem täglichen Denken und Handeln die drei Säulen der Forschung, Entwicklung und Innovation als einen wesentlichen Wachstumsmotor unternehmerischer Tätigkeit an. Bedeutende gegenseitige Impulse entstehen in diesem Zusammenhang insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Im Berichtszeitraum standen vor allem die Anpassung der Verteilernetze an zunehmende dezentrale Erzeugungsanlagen bzw. Verbraucher, die Bereitstellung von Energie aus regenerativer Erzeugung sowie die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen im Mittelpunkt von gesellschaftsübergreifenden Projekten.

Kennzahlen F&E&I	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	95	96	- 1,0 %
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	254	248	2,4 %
F&E&I-Aufwände im Konzern	Mio. EUR	3,5	3,4	2,9 %

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Forschung, Entwicklung und Innovation u.a. in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Projekt „LEAFS“ – Integration of Loads and Electric Storage Systems into Advanced Flexibility Schemes for LV Networks

Die wachsende Zahl an dezentralen Energieerzeugungsanlagen (z.B. Photovoltaikanlagen) und elektrischen Verbrauchern (z.B. Wärmepumpen) führt zu zunehmenden Herausforderungen in den Niederspannungsnetzen. Aus diesem Grund erforscht die Netz OÖ GmbH gemeinsam mit namhaften Partnern wie beispielsweise dem Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz oder der Siemens AG Österreich unter der Leitung des Austrian Institut of Technology (AIT) im Projekt LEAFS die Nutzung flexibler Lasten und Speicher zur Erhöhung des lokalen Verbrauchs der Erzeugung aus Photovoltaik. Das Projekt analysiert dabei auch die Auswirkungen des zunehmenden marktgetriebenen Einsatzes dezentraler Speicher und flexibler Lasten auf Verteilernetze. Es werden Technologien und Einsatzstrategien entwickelt, welche eine ökonomisch und ökologisch effiziente Gestaltung der Netzinfrastruktur fördern. Dadurch werden die Ziele der Energiewende unter Berücksichtigung der Liberalisierung unterstützt.

Projekt „Wellendispersive Röntgenfluoreszenzanalyse“

Zur Senkung von Betriebs- und Instandhaltungskosten der Welser Abfallverwertung WAV (Linien I und II) setzt die Umwelt Service GmbH auf eine intensive vorbeugende Analytik der angelieferten Reststoffe und eine verbesserte Qualitätskontrolle der gewonnenen Ersatzbrennstoffe. Durch den Einsatz eines neuartigen wellendispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse-Gerätes konnte eine schnelle Betriebsüberwachung der Verbrennungslinien (Asche, Schlacke, Kesselablagerungen, Ablagerungen aus Wäschern oder Fällungsbecken) erreicht werden. Nur durch diese Analyse können in sehr kurzer Zeit leichte Elemente wie Natrium, Magnesium, Kohlenstoff und Fluor erkannt, die Weiterverarbeitung entsprechend angepasst und damit Kosten für Instandhaltung und Betrieb reduziert werden.

Projekt „PEAK-App“

Das bekannte Prinzip von Angebot und Nachfrage auf freien Märkten ist auch auf den Markt für elektrische Energie anwendbar. Wird viel Energie z.B. durch Windkraftwerke erzeugt und nur wenig verbraucht, sinkt der Preis, wohingegen er in windschwachen Zeiten mit starker Nachfrage ansteigt. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern erprobt die ENAMO GmbH im Projekt „PEAK-App“, Kunden mittels Push-Nachrichten Marktpreissignale per App zu senden, um damit ein Anpassen der Nachfrage an das Angebot zu ermöglichen. Untersucht

wird in diesem vom Programm „Horizon 2020“ der Europäischen Union unterstützten Projekt auch die Bereitschaft der Anwender, auf derartige Signale zu reagieren und das Verbrauchsverhalten anzupassen.

Projekt „Cyber Incident Information Sharing“

Der störungsfreie Betrieb kritischer Infrastrukturen, wie etwa Telekommunikation oder Stromversorgung, ist essentiell für unsere heutige Gesellschaft. In den letzten Jahren haben jedoch Betreiber kritischer Infrastrukturen vermehrt mit Cyber-Security-Problemen zu kämpfen. Durch den Einsatz von IKT-Standard-Produkten und der zunehmenden Vernetzung und Offenheit der Infrastrukturen haben sich die Angriffsflächen und -wege vervielfacht. Heutige Mechanismen für die Bewertung von Angriffen beruhen meist darauf, dass die Rohdaten (z.B. Angriffsmuster, Netzwerkdaten) direkt analysiert werden, was oft Probleme mit dem Austausch solcher Informationen mit sich bringt, da damit auch sensible Informationen über den Aufbau von Netzwerken etc. ausgetauscht werden würden. In diesem Projekt liegt der Fokus auf der Entwicklung von Mechanismen zum Informationsaustausch über sogenannte „Fingerprints“. Um aus den Daten Rückschlüsse auf die aktuelle Bedrohungslage ziehen zu können und eine Bewertung aktu-

eller Risiken und konkreter Aktionen zu ermöglichen, werden als Teil des Projektes auch Tools für die Aufbereitung und Visualisierung der Daten für das technische Betriebspersonal solcher Infrastrukturen entwickelt. Demonstrationsszenarien werden einerseits durch Betreiber von IKT-Systemen für kritische Infrastrukturen (T-Systems, Energie AG), andererseits durch nationale Einrichtungen (Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport) unterstützt.

Projekt „SOKO Innovation“

Um die Herausforderungen der Marktumbrüche und die neuen Kundenbedürfnisse auch als Chance zu nutzen, wurde 2015 eine Innovationsinitiative gestartet. Die sogenannte „SOKO Innovation“ soll Zukunftsperspektiven aufzeigen, Trends und Bedürfnisse privater Endkunden erkennen und neue Geschäftsmodelle erarbeiten. Nachdem im Vorjahr bereits erste Geschäftsideen auf Basis identifizierter Kundenwünsche entwickelt wurden, lag der Fokus im Geschäftsjahr 2015/2016 vor allem auf der Weiterentwicklung der besten Ideen zur Marktreife. Über erste Prototypen und die Einbindung von Kunden wird ein schnelles Lernen und Verbessern der Ideen ermöglicht. So sollen im Sinne der „PowerStrategie 2020“ zukunftsfähige Angebote mit echtem Kundennutzen geschaffen werden.

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

In der Energie AG sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

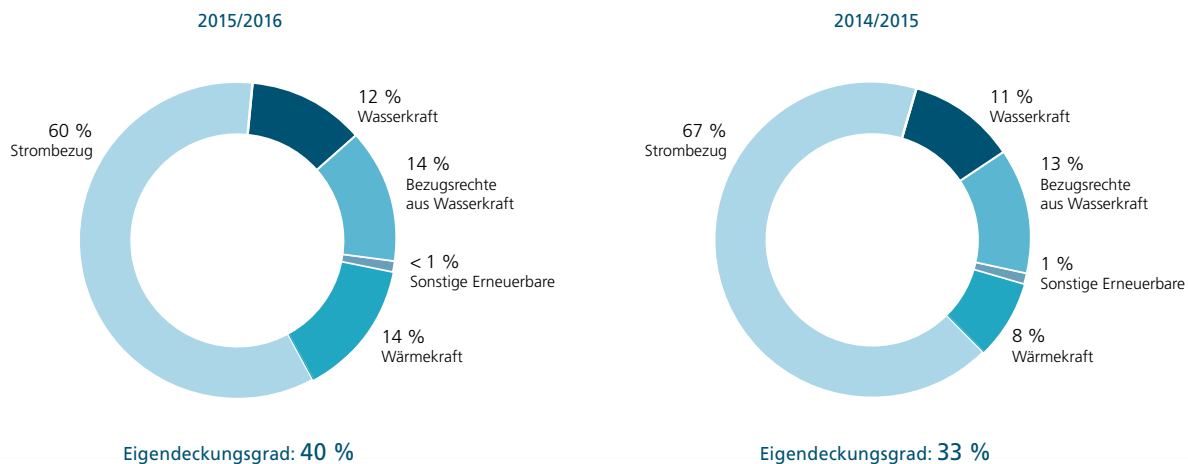
LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	16.956	16.545	2,5 %
Strombezug	GWh	13.199	13.435	- 1,8 %
Stromeigenaufbringung ¹⁾	GWh	3.757	3.110	20,8 %
Wärmeleistung	GWh	1.320	770	71,4 %
Erneuerbare Energie	GWh	2.437	2.340	4,1 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	1.111	982	13,1 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.276	1.230	3,7 %
Sonstige erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	50	128	- 60,9 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.368	1.395	- 1,9 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	8.135	8.506	- 4,4 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	3.770	2.253	67,3 %
Wärmeabsatz	GWh	1.252	1.278	- 2,0 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.022	8.060	- 0,5 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	18.193	17.476	4,1 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	1.729	1.707	1,3 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	628	617	1,8 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	51,8	51,7	0,2 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,8	43,9	- 0,2 %
Länge Glasfasernetz	km	4.830	4.700	2,8 %

¹⁾ davon im Geschäftsjahr 2015/2016 3.755 GWh im Inland

²⁾ davon im Geschäftsjahr 2015/2016 6.613 GWh Endkundenabgabe im Inland

Strombeschaffungsstruktur (ohne Stromhandel)



DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im Konzernabschluss über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Gasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Wasser	Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung von Abwasser
Holding & Services	Telekommunikation und Metering, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

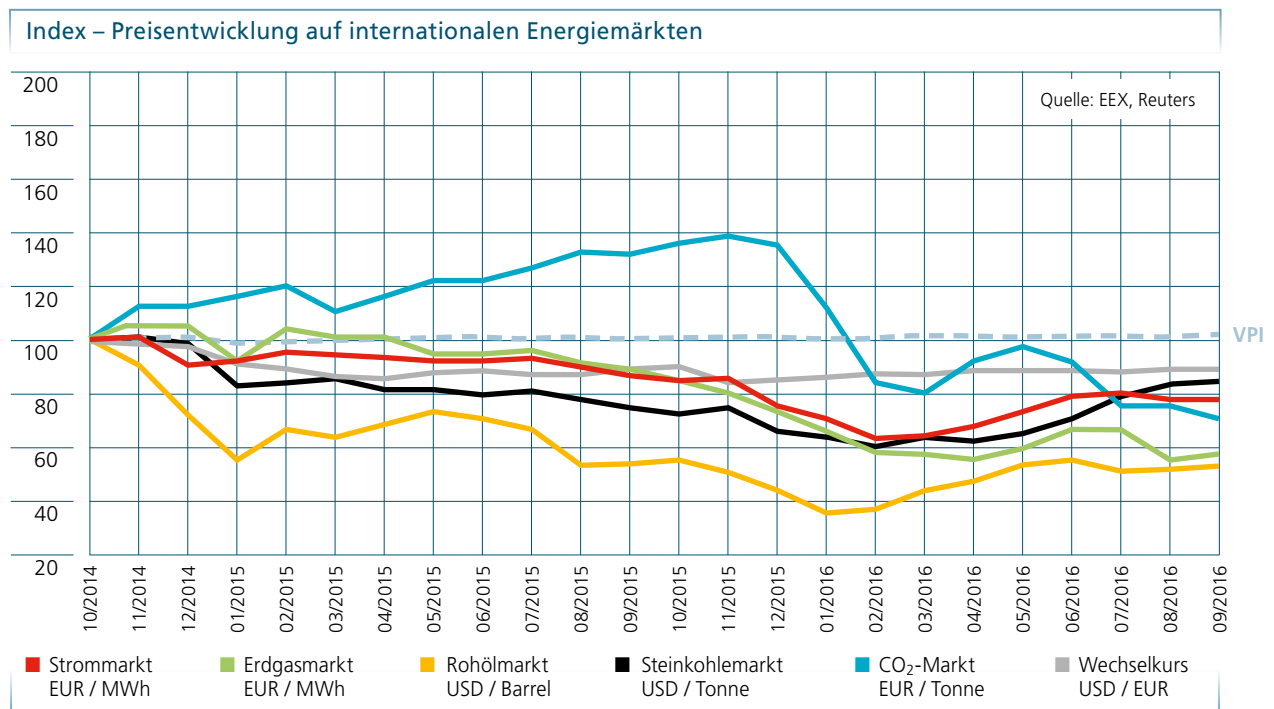
Segment Energie

Segmentübersicht Energie	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	879,7	939,3	- 6,3 %
EBIT	Mio. EUR	78,0	80,0	- 2,5 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	27,5	22,9	20,1 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	477	481	- 0,8 %
Stromaufbringung	GWh	16.762	16.360	2,5 %
Stromeigenaufbringung	GWh	3.563	2.925	21,8 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	8.135	8.506	- 4,4 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	3.770	2.253	67,3 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.170	1.220	- 4,1 %
Wärmeabsatz	GWh	1.054	1.103	- 4,4 %

Das Segment Energie der Energie AG umfasst die Produktion, den Handel und den Vertrieb von Strom, Gas und Wärme.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auf den Preisrückgang an Europas Energie- und Zertifikatsmärkten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/2016 folgte in der zweiten Jahreshälfte eine Trendumkehr.



Gegenüber dem Vorjahr büßte der Ölhandelsmarkt im Mittel rund 30 % des Preises ein. Der Gasmarkt folgte verzögert dem Abwärtstrend des Ölmarktes. Im Mittel notierte Gas auf dem europäischen Spotmarkt um rund 34 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraumes – eine Folge vor allem der milden Witterung und der geringen Nachfrage. Die Preise auf dem europäischen Kohlemarkt lagen trotz eines Preisanstieges in der zweiten Jahreshälfte gegenüber dem Vorjahr im Mittel um rund 18 % tiefer. Nach dem markanten Abfall der Preise für CO₂-Emissionszertifikate (- 40 %) im ersten Halbjahr 2015/2016 stabilisierte sich in der zweiten Jahreshälfte das Preisniveau (-18 % gegenüber Vorjahr).

Der Terminmarkt für elektrische Energie ist weiterhin von Überkapazitäten aus Wind- und Sonnenenergie geprägt. Nach einem Notierungstief mit Preisen von rund EUR 20,0/MWh für das Produkt „Frontjahres Base“ an der European Energy Exchange (EEX) folgte eine leichte Erholung. Im Mittel notierte der Terminmarkt bei rund EUR 25,85/MWh und lag damit um rund 20 % niedriger als im Vorjahr. Damit verschärfte sich der wirtschaftliche Druck für Kraftwerke im Wettbewerb des liberalisierten Strommarktes noch weiter.

Neben den Termin- und Spotmärkten gewinnen Regel- und Ausgleichenergiemärkte zunehmend an Bedeutung. Eine

Bandbreite der Ausgleichsenergiepreise mit Extremwerten zwischen EUR 586,9/MWh und EUR -1.051,8/MWh (Viertelstundenwerte) im Berichtsjahr 2015/2016 war eine Folge der großen Volatilität und schweren Planbarkeit der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Sonne. Konventionelle Kraftwerke wie Gas- und Dampf-Kraftwerke oder Pumpspeicherkraftwerke sind damit weiterhin unverzichtbare Säulen zur Sicherung der Stromversorgung.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktentwicklungen wurde im Segment Energie im Geschäftsjahr 2015/2016 ein Umsatz von EUR 879,7 Mio. erwirtschaftet. Dies entspricht einem Rückgang von EUR 59,6 Mio. (- 6,3 %) gegenüber dem Vorjahr (EUR 939,3 Mio.). Maßgeblich für diese Verringerung sind gesunkene Umsätze im Bereich Strom- und Gashandel sowie geringere Erlöse aus Stromlieferungen an die at equity bewerteten Unternehmen Vertrieb KG, ENAMO GmbH und ENAMO Ökostrom GmbH.

Das EBIT des Segments Energie blieb mit EUR 78,0 Mio. weitgehend stabil (Vorjahr: EUR 80,0 Mio.). Belastend wirkten auf das EBIT des Segments Energie im Berichtszeitraum negative Sondereffekte aufgrund gesenkter langfristiger Strompreisprognosen am Großhandelsmarkt für das GuD-Kraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 22,4 Mio. sowie weitere Wertminderungen in Höhe von EUR 6,1 Mio. Positive Auswirkungen zeigten dagegen der kurzfristig verstärkte Einsatz des GuD-Kraftwerks für Netzreserve und Engpassmanagement sowie höhere Ergebnisbeiträge aus dem Stromvertrieb.

Ergebnisbelastend wirkten im Vorjahr Wertminderungen in Höhe von EUR 25,8 Mio. sowie eine Zahlung in Höhe von EUR 10,9 Mio. für die Änderung von Verpflichtungen aus einem bestehenden Gasbezugsvertrag für das GuD-Kraftwerk Timelkam zugunsten der Energie AG. Ergebnisverbessernd wirkte sich im Vorjahr eine Zuschreibung der Anlagen der Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam GmbH in Höhe von EUR 29,7 Mio. aus.

Stromerzeugung in einem schwierigen Marktumfeld

Die gesamte Stromaufbringung im Segment Energie betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 16.762 GWh und war damit um 2,5 % höher als im Vorjahr (16.360 GWh). Die Stromeigenaufbringung im Segment Energie lag im Berichtszeitraum mit 3.563 GWh um 21,8 % höher als im Vorjahr (2.925 GWh). Die Ursache für diesen deutlichen Anstieg der Erzeugungsmengen insbesondere im thermischen Bereich liegt in den etwas besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im zweiten Halbjahr und vor allem im Einsatz des GuD-Kraftwerkes Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement.

Die Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten hat sich im Segment Energie mit 1.127 GWh gegenüber dem Vorjahreswert von 586 GWh annähernd verdoppelt. Diese positive Ent-

wicklung ist vor allem in den verstärkten Abrufen des GuD-Kraftwerkes Timelkam, welches als Netzreserve und im Rahmen des Engpassmanagements für Übertragungsnetzbetreiber jahresdurchgängig vorgehalten und immer wieder eingesetzt wurde, begründet. Erstmals seit der Inbetriebnahme 2008 wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 eine Großrevision der Gasturbine durchgeführt.

Das thermische Kraftwerk Riedersbach 2 wurde im Winterhalbjahr 2015/2016 für die Strom- und Fernwärmeerzeugung eingesetzt. Aufgrund der Beendigung der Kohleverstromung am Standort mit Ende März 2016 wird die Fernwärmeversorgung der umliegenden Gebiete zukünftig mit einem neu errichteten Gaskessel gesichert. Das Biomassekraftwerk Timelkam wird nach Auslauf der Ökostromförderung seit Ende November 2015 als reines Heizwerk betrieben, wodurch sich die Stromproduktion aus neuen erneuerbaren Energien trotz der Inbetriebnahme neuer Photovoltaikanlagen sowie der Beteiligung an Windkraftanlagen um rund 61 % verringerte. Die Bereitstellung von Fernwärme aus den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam blieb mit 227 GWh gegenüber dem Vorjahr stabil.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerkes den Großkunden Laakirchen Papier AG mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Energielieferverträge um weitere 15 Jahre bis 2034 verlängert. Die im abgeschlossenen Geschäftsjahr an Kunden abgegebene Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 456 GWh (Vorjahr: 495 GWh). Es wurden 91 GWh Strom (Vorjahr: 92 GWh) in das öffentliche Netz abgegeben.

Die Wasserführung für die eigenen hydraulischen Kraftwerke und Bezugsrechte ist gegenüber dem Vorjahr um 7 % gestiegen. Aufgrund der in den Monaten Oktober 2015 bis Jänner 2016 und März 2016 bis April 2016 deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegenden Wasserführung lag der Erzeugungskoeffizient allerdings nur bei 0,98 und damit knapp unter dem langjährigen Mittel.

Die Sekundärregelenergiemärkte Deutschland und Österreich sind aufgrund der Kooperation österreichischer und deutscher Übertragungsnetzbetreiber gemäß den Vorgaben der Regulierungsbehörden seit 11.07.2016 verschränkt. Unter anderem durch diese Entwicklung sind die Erlöse aus Regelenergie im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Im Geschäftsbereich Kraftwerke ist für Dezember 2016 die Inbetriebnahme des neu errichteten Kraftwerks Bad Goisern geplant; Baubeginn war im Jänner 2015. Das Projekt Pumpspeicherkraftwerk Ebensee befindet sich im UVP-Genehmigungsverfahren. Die mündliche Verhandlung hat stattgefunden, der Genehmigungsbescheid seitens der Behörde war zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 noch ausständig.

Mit der Inbetriebnahme des Pumpspeicherkraftwerkes Reißeck II (430 MW) am 07.10.2016, an dem die Energie AG eine Beteiligung von 10 % hält, erhöhte sich die anteilige Einsatz-

leistung aus der Kraftwerksgruppe Malta-Reißbeck im Turbinenbetrieb auf 132 MW (+ 48 %), im Pumpbetrieb auf rund 83 MW (+ 106 %). Diese Speicherkraftwerksgruppe stellt neben anderen regelfähigen Kraftwerken gepaart mit Energiespeichern zukünftig ein Schlüsselsystem für eine stabile und sichere Stromversorgung dar.

Die Errichtung weiterer neuer sowie der Ausbau bestehender Wasserkraftwerke werden unter der Voraussetzung der Wirtschaftlichkeit weiterverfolgt. Die konkrete Realisierung von Projekten hängt von der Entwicklung des Strommarkts und des energiepolitischen Umfeldes ab.

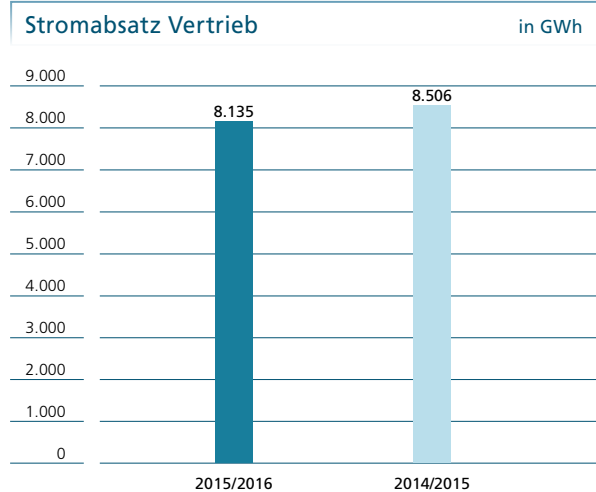
Die Ennskraftwerke AG, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr 2015 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,85 deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Im laufenden Geschäftsjahr, welches mit 01.01.2016 begonnen hat, beläuft sich die Stromerzeugung bis 30.09.2016 auf 97 % des Regelarbeitsvermögens.

Im Bereich neue erneuerbare Energien wurden im Berichtszeitraum fünf Photovoltaik-Contracting-Anlagen mit einer Leistung von 585 kW_p projektiert. Anfang Februar ging der zweite Windpark in der Windpower EP GmbH, an der der Energie AG-Konzern zu 50 % beteiligt ist, in Vollbetrieb. Das Windkraftportfolio der Energie AG in Österreich umfasst damit Beteiligungen an drei Windparks mit einer anteiligen Leistung von knapp 13 MW.

Erfolgreiche Kundenbindung im Stromvertrieb trotz hohen Wettbewerbs

Der Stromvertrieb der Energie AG ist in der ENAMO, dem gemeinsamen Vertriebsunternehmen der Energie AG und Linz AG, gebündelt. Der Unternehmensverbund ENAMO umfasst die Unternehmen ENAMO GmbH, ENAMO Ökostrom GmbH, ENAMO s.r.o., Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und die Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG.

An die Kunden des Unternehmensverbundes ENAMO wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 insgesamt 8.135 GWh Strom (2014/2015: 8.506 GWh) und damit um 371 GWh (- 4,4 %) weniger als im vorherigen Geschäftsjahr abgegeben.¹⁾ Mengenrückgänge im Großkundenbereich resultierten aus der planmäßigen Überführung weiterer Kundenverträge aus der Vertrieb KG sowie der Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG in die at equity konsolidierte ENAMO GmbH, welche nun weitgehend abgeschlossen ist. Im Privatkundenbereich kam es aufgrund der Wechselquoten des Vorjahres und witterungsbedingter Einflüsse zu einem geringen Mengenrückgang.



Der Wettbewerb im Stromendkundenmarkt zeigte sich in Österreich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin sehr intensiv. Insbesondere in den Segmenten Privat- und Businesskunden traten einige neue, sehr preisaggressive Mitbewerber sowie zunehmend auch Maklerunternehmen in den Markt ein. Diese Situation führte zu einem herausfordernden Marktumfeld, dem mittels etablierter und neuer Angebote und der bewährten persönlichen Kundenbetreuung begegnet wurde. Diese persönliche Betreuung ist insbesondere im Business- und Industriesegment ein wesentliches Differenzierungsmerkmal und damit ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf dem kompetitiven Markt.

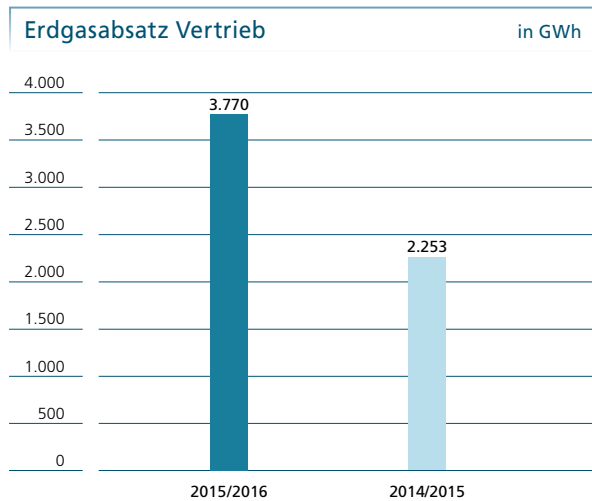
Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde das Fördermodell für Wärmepumpen grundlegend überarbeitet und auf weitere Kundensegmente und Anwendungszwecke ausgedehnt. Kunden können damit bis zu EUR 1.500 an Förderung erhalten. Im Februar 2016 erfolgte wiederum eine groß angelegte Energie-sparkampagne, bei der 215.000 Doppelpackungen LED-Lampen an Kunden verteilt wurden. Mit der Einführung neuer „Smart-Time“-Preismodelle und neuer Online-Stromprodukte wurde dem Trend der zunehmenden Digitalisierung erfolgreich entsprochen. Der bewährte Haushaltsgerätetausch wurde in Zusammenarbeit mit den Fair Energy-Partnern durchgeführt.

Erfolgreich mit Gas, Wärme und Energiedienstleistungen

Der Erdgasabsatz des Energie AG-Konzerns lag mit 3.770 GWh im Geschäftsjahr 2015/2016 um 67,3 % über dem Vorjahreswert von 2.253 GWh. Der deutliche Mengenzuwachs wurde durch das Wachstum im Großkundensegment aufgrund zahlreicher Akquisitionserfolge erzielt. Der milde Winterverlauf hat analog zum Vorjahr die heizlastgetriebenen Absatzmengen des Geschäfts- und Privatkundenbereiches negativ beeinflusst. So lag die Summe der Heizgradtage im Geschäftsjahr 2015/2016 in Oberösterreich zwar um 1,7 % über dem Vorjahreswert, aber um 7,0 % unter dem Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre.

¹⁾ Es handelt sich um die dem Energie AG-Konzern zurechenbare Strommenge.

Der steigenden Wechselaffinität wurde mit einer Reihe von Vertriebsaktivitäten begegnet. Im Rahmen der Kundenbindungsaktion 2016 für Geschäfts- und Privatkunden konnte eine Preisanpassung aufgrund einer günstigeren Beschaffungssituation durchgeführt und gleichzeitig die Produktpalette um Biogasprodukte ergänzt werden.



Mittels moderner Energie-Contracting-Modelle versorgt das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe mit Wärme. Maßgeschneiderte Anlagen und Technik stellen maximalen Kundennutzen durch Energieeffizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen sicher. Im Geschäftsjahr 2015/2016 betrug der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen 131 GWh und lag aufgrund des kontinuierlichen Anlagenwachstums um 17,0 % über dem Vorjahreswert von 112 GWh, obwohl die milden Wintertemperaturen und die schwächere Konjunktur im Industriebereich die Absatzmengen ungünstig beeinflussten.

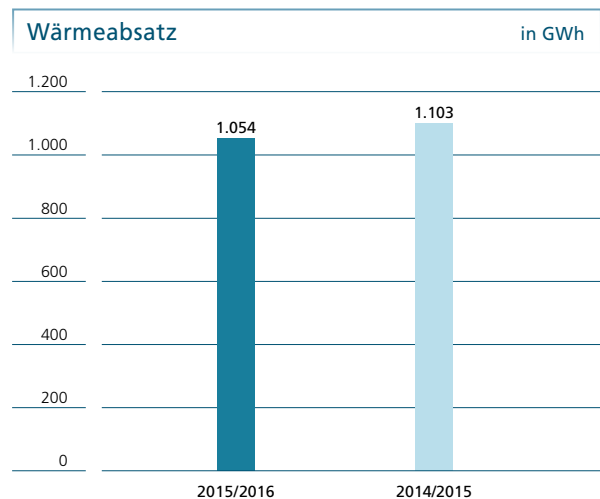
In Umsetzung des Bundes-Energieeffizienzgesetzes wurden erfolgreich neue Dienstleistungen wie Energieaudits und Bewertung von Energieeffizienzmaßnahmen angeboten. Insgesamt wurden Audits für 75 Unternehmen und 430 Bewertungen von Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt.

Bei der Belieferung der Kunden mit umweltfreundlicher Fernwärme stellen Nachhaltigkeit und kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz wesentliche Eckpfeiler im Leitbild des Geschäftsbereichs Wärme dar. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten diesbezüglich mehrere Projekte umgesetzt werden. Am Standort Steyr, an dem Industrie- und Gewerbebetriebe mit Wärme, Gas, Strom, Wasser und Druckluft versorgt werden, standen intensive Modernisierungsarbeiten im Vordergrund. Durch die Investitionen in hocheffiziente Anlagen konnte in Summe ein jährliches Einsparpotenzial von rund 3.500 MWh generiert werden. Beim Geothermieprojekt Braunau/Simbach, an welchem der Energie AG-Konzern zu 40 % beteiligt ist, wurde neben dem Standort Simbach auch in Braunau eine zusätzliche, hocheffiziente Kesselanlage errichtet, welche zur Abdeckung von Verbrauchsspitzen in den Wintermonaten vorgesehen ist und als Ausfallreserve für die Versorgung der Stadt Braunau dient.

Am Standort Kirchdorf wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 erstmals über eine volle Heizsaison industrielle Abwärme aus der neu errichteten Wärmerückgewinnungsanlage vom benachbarten Zementwerk in das Netz eingespeist. Die im Produktionsprozess anfallende Abwärme wird ohne zusätzlichen Einsatz eines Brennstoffs über einen Wärmetauscher abgekühlt und nachhaltig und höchst effizient zur Wärmeversorgung bereitgestellt. Mehr als ein Drittel der in Kirchdorf in das Netz eingespeisten Wärme stammte damit aus industrieller Abwärme.

Die Entwicklung des im Geschäftsjahr 2014/2015 eröffneten größten Geothermieprojektes Österreichs in Ried im Innkreis, an dem der Energie AG-Konzern zu 40 % beteiligt ist und bei dem er für die Planung des Fernwärmenetzes verantwortlich ist, verläuft weiterhin zufriedenstellend. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Fokus auf dem Ausbau und der Verdichtung des Fernwärmenetzes, welches bereits zahlreiche öffentliche Einrichtungen, Industrie- und Privatkunden mit Wärme aus Geothermie versorgt.

Der Geschäftsbereich Wärme ist kontinuierlich an werthaltigem Wachstum in Tschechien interessiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Versorgungsgebiet erneut erweitert werden: Per 01.09.2016 wurden die Unternehmen DÉMOS, spol. s.r.o. und DÉMOS – správa, s.r.o. durch die Energie AG Teplo Bohemia (100 %) erworben. Unternehmensgegenstand beider Firmen ist der Wärmeverkauf und die Verwaltung von Wohnobjekten mit rund 2.800 Wohnungen in den Städten Ústí nad Orlicí und Cervená Voda.



Der gesamte Wärmeabsatz im Segment Energie belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 1.054 GWh, davon 179 GWh in Tschechien. Trotz der milden Temperaturen konnte der Wärmeabsatz im Vergleich zum Vorjahr (1.103 GWh) aufgrund erfolgreicher Kundenakquisitionen nahezu stabil gehalten werden.

Bei der Elektromobilität lag der Schwerpunkt auf Produkten für das sichere Laden zuhause und an Unternehmensstandorten. Es wurden mehr als 50 Ladestationen für diese Standorte verkauft. Parallel dazu erfolgte der selektive und gezielte Aufbau und Betrieb von öffentlichen Ladestationen.

Segment Netz

Segmentübersicht Netz	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	331,5	314,4	5,4 %
EBIT	Mio. EUR	44,1	41,8	5,5 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	73,4	66,2	10,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	552	543	1,7 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.022	8.060	- 0,5 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	18.193	17.476	4,1 %

Das Segment Netz der Energie AG umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom- und Gasnetzes der Netz OÖ GmbH.

Das bestimmende Thema für die Netz OÖ GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 die weitere Verschränkung von Strom- und Erdgasnetzbetrieb. Die per 30.09.2014 erfolgte Zusammenführung des Gasnetzes der ehemaligen OÖ. Ferngas AG mit dem Stromnetz der Netz OÖ GmbH hatte erhebliche Veränderungen der Aufbauorganisation sowie der Abläufe im Unternehmen und personelle Veränderungen zur Folge. Dementsprechend galt das Augenmerk in diesem Geschäftsjahr der Konsolidierung und fallweisen Nachjustierung von Prozessen und Strukturen.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Mit der Novelle 2016 zur Systemnutzungsentgelte-Verordnung Strom wurden per 01.01.2016 die Stromnetzentgelte der Netz OÖ GmbH erhöht. Auf der Netzebene 7 (Niederspannung) betrug die Erhöhung 4,41 %. Steigende vorgelagerte Netzkosten sowie Investitionen in Smart Metering führten zu einem Anstieg der anerkannten Kostenbasis um 4,06 %, die nicht wie in den Vorjahren durch einen Anstieg der Stromabgabemenge im Referenzzeitraum kompensiert wurde.

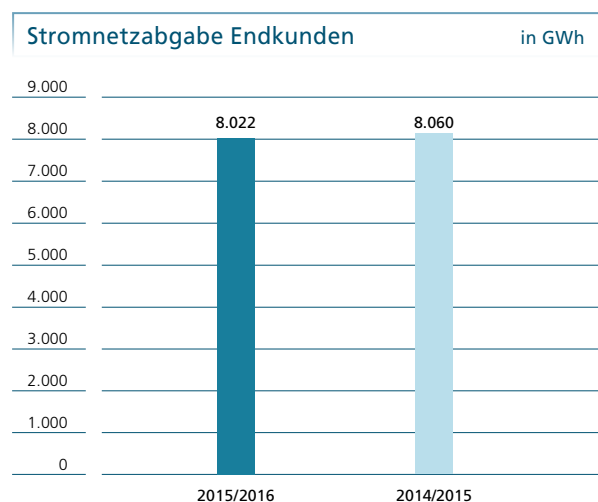
Mit der Novelle 2016 zur Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 wurden ebenfalls per 01.01.2016 die Entgelte der Netzebene 3 im Haushalts-/Gewerbebereich um 9,8 % erhöht (Berechnung auf Basis Musterkunde mit 15.000 kWh Jahresverbrauch). Der Ausgleich der Abgaberückgänge der Vorperioden wird nach Festlegung der Regulierungsbehörde dabei nicht in einem Jahr, sondern über drei Jahre verteilt erfolgen. Die Netznutzungsentgelte der Netzebene 2 für Industriekunden wurden um 25 % erhöht (Berechnung auf Basis Musterkunde mit 90.000.000 kWh und 7.000 Laststunden). Der Hauptgrund für diese massive Erhöhung liegt in den vorangegangenen Geschäftsjahren: Aufgrund der Regulierungssystematik werden nun die damals gegenüber der zugestandenen Kostenbasis erzielten Mindererlöse durch angepasste Entgelte ausgeglichen. Auslöser hierfür waren die geringeren Transportmengen der Industriekunden aufgrund der verhaltenen Konjunktur sowie geringeren Abnahme im Haushalts- und Gewerbesegment durch die vergangenen milden Winter.

Geschäftsverlauf im Segment Netz

Die Umsatzerlöse des Segments Netz sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 314,4 Mio.) um EUR 17,1 Mio. oder 5,4 % auf EUR 331,5 Mio. gestiegen. Neben den deutlich höheren Netzabgabemengen im Erdgasbereich wirkte sich hier vor allem die regulatorische Anpassung der Netzentgelte für Strom und Gas positiv aus.

Das EBIT des Segments Netz belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 44,1 Mio. (Vorjahr 41,8 Mio.). Der Anstieg in Höhe von EUR 2,3 Mio. (5,5 %) gegenüber dem Vorjahr wurde durch die beschriebenen regulatorischen Anpassungen der Systemnutzungsentgelte, insbesondere im Bereich Erdgas, sowie aufgrund der fortgesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Hebung der Synergiepotenziale aus der Integration der ehemaligen OÖ. Ferngas AG erreicht. Belastend auf das EBIT wirkte eine Wertminderung des Stromnetzes in Höhe von EUR 17,4 Mio.

Strom- und Gasnetz als Rückgrat der oberösterreichischen Versorgungsinfrastruktur



Die Stromnetzabgabemenge des Geschäftsjahres 2015/2016 bewegte sich mit einem minimalen Rückgang in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurden an Endverbraucher 8.022 GWh abgegeben (Vorjahr 8.060 GWh). Die Abgabe

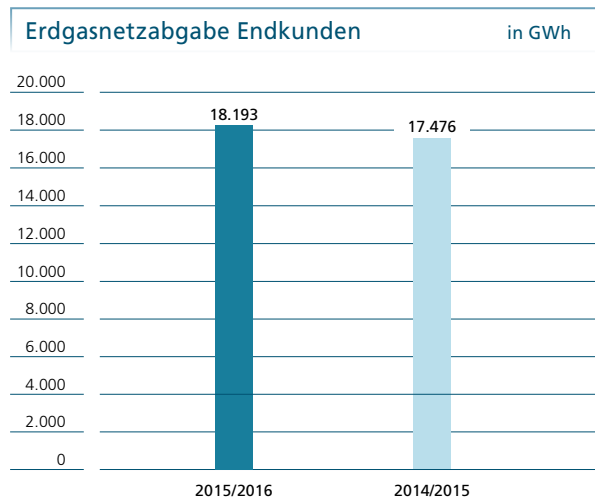
liegt gegenüber dem Vorjahresniveau unter Berücksichtigung von Konjunkturverlauf, Energieeffizienzbestrebungen und betrieblichen Ereignissen in einer zu erwartenden Schwankungsbreite. Bezogen auf die Kundensegmente war bei den Industrie- und Gewerbekunden ein leichter Rückgang zu verzeichnen, während die Stromnetzabgabe bei den Privatkunden gegenüber dem Vorjahr erneut geringfügig um 0,7 % angestiegen ist. Per 30.09.2016 versorgte die Netz OÖ GmbH ca. 490.000 aktive Kundenanlagen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Netzgebiet im Zeitraum von Ende Juni bis Anfang August von teils heftigen Wetterkapriolen heimgesucht. Es gab zwar keine große flächendeckende Störung, viele regionale Gewitter – insbesondere im Mühlviertel, Innviertel und im südlichen Alpenbereich – führten jedoch oft in rascher Abfolge zu zahlreichen Stromausfällen. Die Bewältigung der Folgen dieser Störungen war regional durchaus herausfordernd. Die Verfügbarkeit des Stromnetzes lag, gemessen an der leistungsbezogenen Nichtverfügbarkeit (ASIDI – Average System Interruption Duration Index), trotz der Vielzahl an Netzstörungen etwa auf Vorjahresniveau, ebenso wie die Nichtverfügbarkeit aufgrund von geplanten Abschaltungen durch Anschluss- und Instandhaltungstätigkeiten.

Das Projektgeschehen im Stromnetz war abseits der üblichen Netzertüchtigungs- und -erweiterungsprojekte im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von den Projektierungen und Genehmigungsverfahren mehrerer Hochspannungsleitungen, vor allem der Stromversorgung Alm- und Kremstal, der Stromversorgung Pramtal Süd und der Generalsanierung der 110-kV-Leitung Partenstein–Ranna. Für das Projekt 220/110-kV-Netzabstützung Jochenstein konnte am 26.09.2016 der Baustart für die Hochspannungsschaltanlage auf dem Kraftwerksgelände in Jochenstein erfolgen.

Die Fortführung des Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen lief im achten Jahr plangemäß, es wurden weitere 49 km Freileitung durch Erdkabel ersetzt. Die Sicherstellung der Spannungsqualität für Netzkunden im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen herausfordernd. Die installierte Leistung aus Photovoltaik beträgt bereits rund 135 MW (Vorjahr: 113 MW) bei über 14.900 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: 12.962 Anlagen). Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden für die effiziente Netzintegration erfolgreich eingesetzt.

Die Abgabe an Endkunden aus dem Erdgasnetz betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 18.193 GWh (Vorjahr: 17.476 GWh) und liegt damit um 4,1 % höher als im Vorjahr. Die Mengensteigerung ist auf zusätzliche Erdgasmengen für die thermische Stromerzeugung zurückzuführen. Sowohl bei den Industriekunden als auch den Haushalts- und Gewerbekunden entsprechen die Abgabemengen in etwa den Vorjahreswerten, was auf eine konstante konjunkturelle Entwicklung auf der einen Seite und einen wiederum sehr milden Winter auf der anderen Seite zurückzuführen ist.



Im Erdgasnetz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine neue rund 11 km lange Leitung (DA225, 4 bar) von Werberg nach Riedersbach zur Erschließung bislang nicht versorgter Gebiete in Betrieb genommen. Für die Druckanhebung im oberösterreichischen Hochdrucknetz zur Deckung von zusätzlichen Kapazitätserfordernissen wurde mit dem Umbau von insgesamt 22 Gasdruckregelstationen begonnen. Zur Sicherstellung der Leitungsintegrität wurden auch sogenannte intelligente Molchungen durchgeführt, der Abschluss des Projektes ist für Juni 2018 geplant. Die Fortführung der zyklischen KKS (kathodischer Korrosionsschutz)-Fehlerortungsmessungen verlief planmäßig.

Im September des abgelaufenen Geschäftsjahres konnte der Vertrag für eine Übernahme von zwei Teilabschnitten einer Erdgas-Hochdruckleitung mit einer Länge von rund 12 km inklusive Schieberstationen von der RAG Rohöl-Aufsuchungs Aktiengesellschaft unterzeichnet werden.

Segment Entsorgung

Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	206,8	205,2	0,8 %
EBIT	Mio. EUR	8,1	- 15,3	—
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	14,8	13,7	8,0 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	795	785	1,3 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	1.729	1.707	1,3 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	628	617	1,8 %

Das Segment Entsorgung der Energie AG umfasst die Sammlung, Übernahme, Sortierung, Aufbereitung und Verbrennung von Haus- und Gewerbeabfällen sowie Wertstoffen und beinhaltet die Aktivitäten in Österreich, Südtirol, die Schlackeaufbereitung AMR Austrian Metal Recovery GmbH und die nicht operativ tätige Heves Régió Kft. in Ungarn.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Entsorgungsmärkten hat sich der Trend zur Entspannung, der sich bereits im Geschäftsjahr 2014/2015 abgezeichnet hat, auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Themen Ressourcenschonung und Sekundärstoffgewinnung auf nationaler und internationaler Ebene haben weiterhin Priorität. Durch neue gesetzliche Vorgaben und Entwürfe will die Europäische Kommission die Einhaltung der abfallrelevanten Richtlinien europaweit sicherstellen und deren Verletzung ahnden. Dies führte auch im Geschäftsjahr 2015/2016 zu positiven Impulsen im Bereich der Abfall- und Recyclingwirtschaft.

Der österreichische Entsorgungsmarkt war aufgrund der steigenden Mülltrennungsqualität und der schwachen Konjunkturlage grundsätzlich von stagnierenden Restmüllmengen geprägt. Die gesamteuropäische Situation wirkte sich jedoch positiv auf die zur Verfügung stehenden Mengen aus. Fehlende Entsorgungskapazitäten in Süd- und Westeuropa führten zu einer Mengenverschiebung nach Mitteleuropa. Durch die Einfuhr von Abfällen konnten die in der Vergangenheit phasenweise aufgetretenen Kapazitätsauslastungsprobleme in der thermischen Verwertung beseitigt werden. Die Mengensituation wirkte sich im Berichtszeitraum weiter positiv auf die Entsorgungspreise für die thermische Fraktion aus.

Das Geschäftsjahr 2015/2016 war gekennzeichnet von gleichbleibend niedrigen Wertstoffpreisen bei Altmetallen. Die niedrigen Rohölpreise wirkten sich einerseits positiv in Form von niedrigen Treibstoffpreisen aus, führten aber andererseits zu rückläufigen Sekundärkunststoffpreisen. Die Preise im Bereich Altpapier und Verpackungen dagegen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant auf einem sehr guten Niveau.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

Mit Umsatzerlösen im Segment Entsorgung in Höhe von EUR 206,8 Mio. (Vorjahr: EUR 205,2 Mio.) wurde ein EBIT von EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR -15,3 Mio.) erwirtschaftet. Im Berichtszeitraum wirkten sich neben der konsequenten Umsetzung des strategisch verankerten Kostenmanagements eine günstige Preisentwicklung für die thermische Entsorgung sowie geringere Abschreibungen und Treibstoffkosten positiv auf das operative Geschäft aus. Dem standen negative Einflüsse auf das EBIT durch eine Wertminderung von Verbrennungsanlagen in Höhe von EUR 4,0 Mio. aufgrund gesunkener Erlöserwartungen gegenüber. Im Vorjahr betragen die Wertminderungen EUR 19,5 Mio.

Optimale Auslastung der Verbrennungsanlagen in Österreich

Die Umwelt Service GmbH fokussierte ihre Marktaktivitäten einerseits insbesondere darauf, langfristige indexierte Lieferverträge mit festen Liefermengen und Preisen abzuschließen und andererseits die sinkenden Preise bei Altmetallen und Kunststoffen verwerterseitig weiterzugeben. Auch die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des Unternehmens dar. Das strategisch verankerte Kostenmanagement wurde konsequent fortgesetzt, um das Ergebnis trotz des schwierigen Marktumfeldes abzusichern.

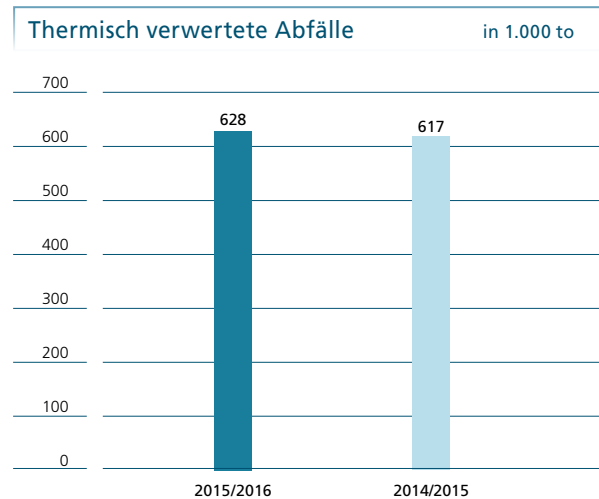
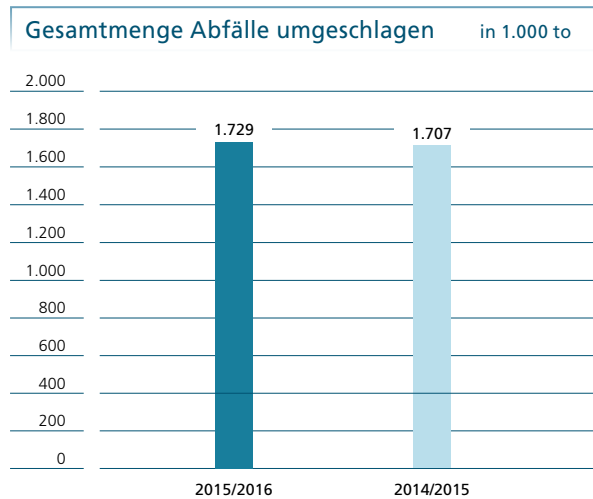
Die Verfügbarkeit der Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing wurde dank technologischer Verbesserungen weiter optimiert und die Vollausslastung sichergestellt, sodass die thermisch verwerteten Mengen auf rund 628.000 Tonnen gesteigert werden konnten. Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 198 GWh Wärme (Vorjahr: 175 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung im Segment Entsorgung belief sich auf 193 GWh (Vorjahr: 184 GWh).

Die Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle ist derzeit sehr gut ausgelastet. Erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen bei der CPA-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für anorganische Abfälle) in Steyr wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit 1.729 Tonnen leicht gesteigert werden (Vorjahr: 1.707 Tonnen).

Standortbündelung in Südtirol

Der neue Standort in Neumarkt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in Betrieb genommen. Dadurch wurde die Bündelung von ehemals drei Standorten an einem zentralen Standort umgesetzt und die Basis für die Hebung weiterer Synergien geschaffen.



Segment Wasser

Segmentübersicht Wasser	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	129,8	126,4	2,7 %
EBIT	Mio. EUR	10,3	9,5	8,4 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	9,8	6,5	50,8 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.566	1.546	1,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	51,8	51,7	0,2 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,8	43,9	- 0,2 %

Das Segment Wasser der Energie AG umfasst die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Sammlung und Reinigung von Abwasser. Auf den Hauptmärkten Tschechien und Österreich erfolgt dies im Rahmen von Wasserlieferungs-, Konzessions-, Betreiber- und Serviceverträgen. Umfassende Einzeldienstleistungen entlang der gesamten betrieblichen Wertschöpfungskette, die auch in Slowenien erbracht werden, runden das Portfolio ab.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Tschechien wird über die Erhöhung der Grundwasserentnahmegebühr und der Einleitgebühr von geklärten und nicht geklärten Abwässern mit dem Ziel diskutiert, die Innenfinanzierung des Sektors, insbesondere für Investitionen, zu stärken. Bisher wurde das Thema jedoch aufgrund der damit verbundenen finanziellen Mehrbelastungen für die Endkunden nicht umgesetzt. Im Bereich der Regulierung beschäftigt sich eine interministerielle Arbeitsgruppe mit möglichen Anpassungen. Insbesondere das Thema Benchmarking steht hier im Vordergrund, wobei die Konzentration auf dem zweckgebundenen Einsatz der Infrastrukturmiere für Investitionen liegt. Bislang sind jedoch in den wesentlichen Bereichen noch keine schärferen Regulierungsprinzipien als bisher in Kraft getreten.

Das Thema der Re-Kommunalisierung von Trink- und Abwasserversorgungen wurde in Tschechien auf politischer Ebene auch in der vergangenen Periode diskutiert, in der Praxis aber nur vereinzelt umgesetzt. Zahlreiche Konzessionsausschreibungen sind ein Zeichen für die Akzeptanz des sogenannten Betreibermodells.

In Österreich herrschen stabile, in Slowenien weiterhin schwierige Rahmenbedingungen infolge der gesamtwirtschaftlichen Situation vor.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Das Geschäftsjahr 2015/2016 im Segment Wasser schließt mit einem Umsatz von EUR 129,8 Mio. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von EUR 126,4 Mio. einen Anstieg um 2,7 %.

Das Segment-EBIT konnte von EUR 9,5 Mio. im Vorjahr um 8,4 % auf EUR 10,3 Mio. gesteigert werden. Der Grund dafür lag vor allem in Anpassungen der Trinkwasser- und Abwasser-

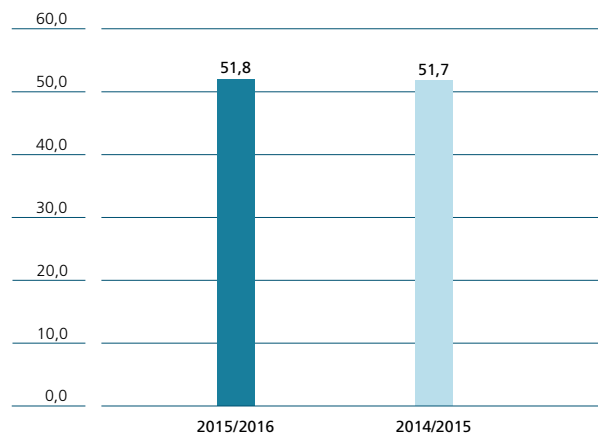
gebühren. Darüber hinaus führten die positive Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes sowie weitere Optimierungen, Einsparungen in der Markt- und Projektentwicklung sowie auch der stärkere Euro-/Kronen-Wechselkurs zu positiven Effekten.

Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2015/2016 im Segment Wasser 51,8 Mio. m³ Trinkwasser und 43,8 Mio. m³ Abwasser fakturiert worden, was in etwa den Werten des Vorjahres entspricht. Die Verbräuche in den versorgten Gebieten liegen generell innerhalb der Bandbreite der vergangenen Jahre.

Im Segment Wasser sind per 30.09.2016 in etwa 1.040.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt worden; für 699.000 Kunden wurde die Abwasserentsorgung durchgeführt.

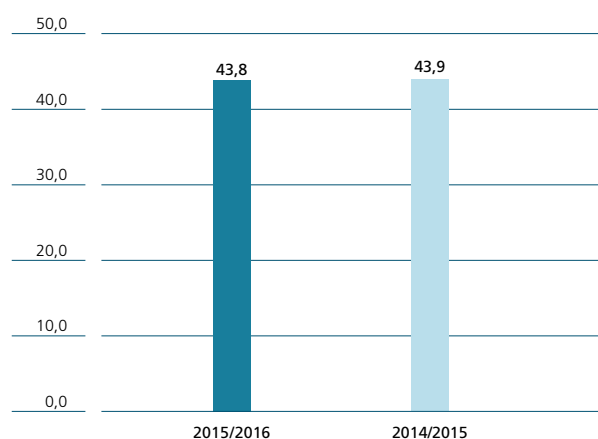
Fakturiertes Trinkwasser

in Mio. m³



Fakturiertes Abwasser

in Mio. m³



Erweiterung und Investition in Tschechien

In Tschechien konnte mit der Region Škvorecko, die am südöstlichen Stadtrand von Prag liegt, ein neues Versorgungsgebiet mit neun Gemeinden übernommen werden. Die mehr als 5.000 Einwohner in der durch Zuwanderung geprägten Region werden über drei Pumpwerke, einen Tiefbehälter, ein 63 km langes Wasserleitungsnetz, zwei Kläranlagen und rund 25 km Kanalisation versorgt. Die Infrastrukturanlagen, die ab 2002 errichtet wurden und sich in gutem Zustand befinden, sind in das Eigentum der Energie AG Bohemia s.r.o. übernommen worden. Die Gesellschaft VODOS Kolín, a.s. betreut die neue Betriebsregion.

Westlich von Prag ist mit der Sanierung der mehr als 40 Jahre alten Stahlleitung, die 70.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt und im Eigentum der Gesellschaft VaK Beroun, a.s. steht, begonnen worden. In einer ersten Etappe wurde dabei die Versorgung für die Städte Hořovice und Žebrák mit ihren 15.000 Einwohnern langfristig gesichert.

Die Optimierungsprogramme in sämtlichen Unternehmensbereichen sind weiter fortgeführt worden. Dazu zählen im Besonderen die Reduktion von Trinkwasser-Versorgungsunterbrechungen infolge von Störungen, die Senkung von Trinkwasserverlusten, die Modernisierung von Fuhrpark und Ausrüstung zwecks Betriebskosteneinsparungen, die Zusammenlegung von Betriebsstellen, die Absicherung der Trinkwasserqualität und der kosteneffiziente Betrieb von Kanal- und Kläranlagen. Die Verbesserung der Energieeffizienz spielt insbesondere bei der betrieblichen Optimierung bei Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung eine Rolle. In diesem Konnex ist auch das zweite Trinkwasserkleinkraftwerk zu sehen, das in Beroun in Betrieb genommen wurde.

Des Weiteren beteiligten sich alle Unternehmen erfolgreich an (Konzessions-)Ausschreibungen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Neue Dienstleistungen in Österreich

In Österreich liefert die WDL-WasserdienstleistungsGmbH Trinkwasser an 47 Städte, Gemeinden und Genossenschaften und erbringt Dienstleistungen im Trink- und Abwasserbereich. Das Portfolio umfasst aktuell Wasserdienstleistungen (z.B. Wasserverlustanalyse, Hydranten-Service, Behälterreinigung, Desinfektion), Kanaldienstleistungen (Kanal-TV und Druckprüfungen) und den Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen. Im Rahmen des Verbandsmanagements nimmt die Gesellschaft die Geschäftsführung in sechs Verbänden wahr. Die Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft konzentrierten sich auf das gesamte Bundesgebiet und den südbayerischen Raum.

Bei den Trinkwasserlieferungen, die sich im Geschäftsjahr 2015/2016 stabil entwickelt haben, lag der Schwerpunkt auf der Sanierung einzelner Brunnen im Versorgungsgebiet Innviertel. Bei den Kanaldienstleistungen wurde im Berichtszeitraum das bestehende Angebot erweitert: Neben Spezial-

Dichtheitsprüfungen von Groß- und Sonderprofilen, Behältern bzw. Kraftwerksdruckleitungen wurden 3-D-Schachtinspektionen, ein Kanal-Pumpen-Service und Hochdruck-Kanalreinigungen im alpinen Gelände in das Angebot aufgenommen.

Neue, IT-gestützte Technologien spielen auch in der Siedlungswasserwirtschaft zunehmend eine Rolle. Die Digitalisierung von Infrastrukturdaten und deren web-basierte Zurverfügungstellung für kommunale Vertragspartner und Kunden sind bereits selbstverständlich. Als weiterer Entwicklungsschritt wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 eine Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen WASSERKARTE.INFO eingegangen. WASSERKARTE.INFO ist eine auf Hydranten spezialisierte Datendrehscheibe mit den Feuerwehren als Zielgruppe. Gemeinsam soll dieses Service zukünftig auch den für die Hydranten zuständigen Gemeinden zugänglich sein und sämtliche Arbeitsschritte von der Dokumentation über die Wartung bis zur Wiederauffindung mittels mobiler Geräte abbilden.

Abwasserkonzession in Slowenien

In Slowenien ist es der Gesellschaft Varinger d.o.o. mit Sitz in Marburg nach jahrelangen Bemühungen gelungen, in die Abwasseranlagen-Betriebsführung einzusteigen. In der Gemeinde Selnica im Drautal ist eine Konzessionsausschreibung zum Betrieb der Kanäle und Kläranlagen für einen Zeitraum von 15 Jahren gewonnen worden. Im Dienstleistungsbereich zählen neben Immobilienverwaltern und Privathaushalten seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 auch eine große Supermarkt- und eine Tankstellenkette zu den Kunden, sodass im Rahmen des Hausanschlussservices ODTOK die Behebung von Kanalverstopfungen, die Kanalreinigung und Kanal-TV sowie die Reinigung von Fett- und Ölabscheidern übernommen wird.

Segment Holding & Services

Segmentübersicht Holding & Services	Einheit	2015/2016	2014/2015	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	206,6	182,6	13,1 %
EBIT	Mio. EUR	- 5,1	2,9	—
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	34,0	31,8	6,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	972	953	2,0 %
Länge Glasfasernetz	km	4.830	4.700	2,8 %

Das Segment Holding & Services der Energie AG umfasst das Telekommunikations- und Meteringdienstleistungsgeschäft, Leitungs- und Steuerungsfunktionen der Holding, kaufmännische und technische Dienstleistungen sowie die at equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und Wels Strom GmbH.

Um auf dem Telekom-Markt eine klare Position einzunehmen, wurde die Energie AG Oberösterreich Data GmbH mit Jänner 2016 in Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH) umfirmiert.

Geschäftsverlauf im Segment Holding & Services

Der Umsatz im Segment Holding & Services belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf EUR 206,6 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (EUR 182,6 Mio.) um 13,1 % gestiegen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf verstärkte Beauftragungen der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH und der Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH ebenso wie auf leicht gestiegene Umsätze in der Telekom GmbH zurückzuführen.

Das EBIT des Segments Holding & Services wies im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Minus in Höhe von EUR -5,1 Mio. aus (Vorjahr EUR 2,9 Mio.). Belastend auf das EBIT wirkte vor allem der Rückgang des Ergebnisanteils aus at equity bewerteten Unternehmen, welcher von EUR 11,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 2,0 Mio. fiel. Die Ursache liegt in einer Wertminderung der Beteiligung an der Wels Strom GmbH aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen auf dem Strommarkt in Höhe von EUR 8,9 Mio. Die Servicegesellschaften konnten im Vergleich zum Vorjahr mit großteils besseren operativen Ergebnissen zum EBIT beitragen, das EBIT des Geschäftsbereichs Telekom blieb stabil.

Zusätzliche positive Effekte für das EBIT resultierten im abgelaufenen Geschäftsjahr aus Kosteneinsparungen und Synergieeffekten in Folge der abgeschlossenen Integration der OÖ. Ferngas AG sowie aus Grundstücksverkäufen.

Glasfasernetz als Basis für Digitalisierung

Um der stetig steigenden Nachfrage nach zuverlässigem und lichtschnellem Breitbandinternet jetzt und vor allem in Zukunft gerecht zu werden, wurden nach dem Erfolg im Businesskundensegment im vergangenen Geschäftsjahr die Telekomangebote für Privatkunden weiterentwickelt.

Der Fiber To The Home (FTTH)-Ausbau für ausgewählte Siedlungsgebiete unter dem Namen „powerSPEEDprivat“ erfolgt in Form unterschiedlicher Modelle, jeweils unter der Prämisse der Erreichung der definierten wirtschaftlichen Zielkennzahlen:

- Ausbau nach Bedarf, wenn zum Zeitpunkt der Errichtung ausreichend Kundenverträge abgeschlossen werden konnten
- Ausbau im Rahmen von Förderungsprogrammen

Die Länge des Glasfasernetzes der Energie AG beläuft sich mit Ende des Berichtszeitraumes auf insgesamt 4.830 km und wird laufend erhöht. Eine Förderungszuteilung für den weiteren FTTH-Ausbau im Rahmen des Förderprogramms „Breitband Austria 2020“ erfolgte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017.

Im Dienstleistungsgeschäft Metering Services für die Netz OÖ GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2015/2016 konsequent das Ziel weiterverfolgt, entsprechend der gesetzlichen Vorgabe bis Ende 2019 95 % aller Stromzählpunkte auf Smart Meter umzurüsten. Die Planungen für den Vollausbau sowie die Liefer- und Leistungsverträge wurden abgeschlossen, der Roll-Out kann somit planmäßig weitergeführt werden. Mit Ende des Berichtszeitraumes sind bereits mehr als 300.000 intelligente Zähler im Einsatz.

Der im Zuge der Umstellung auf Smart Meter erforderliche Ausbau der Mobilfunkstandorte mit Code Division Multiple Access (CDMA)-Technologie läuft planmäßig und ist zu 95 % abgeschlossen. Mit Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 sind mehr als 1.200 CDMA-Anbindungen für den Betrieb von Smart Meter-Datenkonzentratoren, Fernwirkanlagen des Strom- und Gasnetzes, Lastprofilzählern usw. ausgebaut.

Strategische Beteiligungen

Die at equity einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH und Salzburg AG sowie weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49 %-Beteiligung der Energie AG, positioniert sich als integrierter Stromversorger der Stadt Wels, aber auch als attraktiver Stromanbieter für ganz Österreich.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2015 bis 31.12.2015) reduzierte sich die Stromeigenerzeugung gegenüber 2014 um 14 % auf 95 GWh.

Die von der Wels Strom GmbH an ihre Kunden gelieferte Strommenge konnte im Vergleich zum Vorjahr von 593 GWh auf 647 GWh gesteigert werden. Dieser Anstieg ist vor allem auf die erfolgreiche Marke „VOLTINO“ sowie die Gewinnung von Industriebetrieben in Gesamtösterreich zurückzuführen.

Für den Ersatzneubau des Wasserkraftwerkes Traunleiten liegt ein positiver UVP-Bescheid vor, alle notwendigen Schritte für die Genehmigung der Investition sind im Laufen.

Die Energie AG ist mit 26,13 % an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) beteiligt. Die Salzburg AG ist als regionaler Infrastrukturdienstleister in den Bereichen Strom, Gas, Wärme, Wasser, Verkehr und Telekommunikation tätig.

Die Stromeigenaufbringung aus Wasserkraftwerken zeigte sich im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2015 bis 31.12.2015) aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Wasserführung rückläufig und lag mit 1.315 GWh um rund 10 % sowohl unter dem Vorjahreswert von 1.462 GWh als auch unter dem Regelarbeitsvermögen. Die Stromerzeugung der Heizkraftwerke übertraf hingegen mit 158 GWh im Berichtszeitraum das Jahr 2014 mit 150 GWh um rund 5,3 %. Positiv entwickelte sich auch die Erzeugung der Photovoltaik-Anlagen, die von 6,9 GWh auf 7,5 GWh gesteigert werden konnte. In Summe blieb die Eigenaufbringung jedoch um 8,4 % hinter dem Vorjahr zurück.

Der Gasabsatz an Endkunden der Salzburg AG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.436 GWh auf 1.537 GWh im Geschäftsjahr 2015. Die Wärmeabgabe an Endkunden stieg in erster Linie aufgrund von Witterungseffekten im selben Zeitraum von 715 GWh auf 770 GWh. Die fakturierten Trinkwassermengen konnten ebenfalls leicht gesteigert werden und lagen im Geschäftsjahr 2015 bei 10,2 Mio. m³ (Vorjahr: 10,0 Mio. m³). Das Wachstum im Bereich Telekommunikation setzte sich in allen Bereichen (Kabelfernsehen, Internet und Telefonie) weiter fort.

Shared Services

Die vier konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern anhand genau definierter Qualitäts- und Sicherheits-

standards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

Wesentliche Aktivitäten in der **Business Services GmbH**, welche Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen sowie Versicherungs- und Rechtsdienstleistungen anbietet, waren die Zertifizierung der Abteilung Konzern-IT-Services nach ISO 27001 und der Start eines konzernweiten Projekts zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 die bisherige Rechtsabteilung der Umwelt Service GmbH mit der in der Business Services GmbH organisierten Abteilung Recht und Versicherung vollständig zusammengeführt. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Umsetzung der baulichen Maßnahmen des Konzernarchivs, der Fortsetzung der Archivierung und der Skartierung konzernweiter Bestände.

Die Kundenservicedienstleistungen des Konzerns sowie die Abrechnung, das Wechselmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklung mit den Kunden sind in der **Customer Services GmbH** gebündelt und werden vor allem für die Netz OÖ GmbH, die Vertrieb KG, die Energie AG Power Solutions, die ENAMO GmbH und die ENAMO Ökostrom GmbH erbracht. Weitere Dienstleistungen wurden von der Wärme GmbH und der Telekom GmbH übernommen. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden von den Mitarbeitern für rund 1,6 Mio. Kundenverträge die Dienstleistungen erbracht.

Im Fokus der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der Wahrnehmung der personalpolitischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung. Im Geschäftsjahr 2015/2016 lagen die Arbeitsschwerpunkte auf der Vertiefung des Kompetenzmodells für Führungskräfte und einer Mitarbeiterbefragung.

Als Anbieter für sämtliche technischen Dienstleistungen der Energie AG unterstützt die **Tech Services GmbH** konzerninterne Kunden von der Planung über die Errichtung und Instandhaltung bis hin zur Störungsbehebung. Die mit dem Geschäftsjahr 2014/2015 gestartete Integration der Abteilungen Engineering und Instandhaltung in die Tech Services GmbH ist weitgehend abgeschlossen und die Entwicklung dieser Bereiche sehr erfreulich. Zahlreiche regionale Gewitterstörungen im Sommer 2016 stellten die neu strukturierten dezentralen Einheiten auf eine harte Probe, welche aber gewohnt souverän gemeistert wurde. Der Know-how-Erhalt und die Vorhaltung einer schlagkräftigen Einsatzgruppe für die Störungsbehebung im Konzern bei gewohnt hoher Qualität und gleichzeitig marktfähigen Preisen bleiben weiterhin oberste Prämisse.

Ausblick

Auch für das Geschäftsjahr 2016/2017 ist von einer angespannten Situation auf den Energiemärkten und damit von großen Herausforderungen, insbesondere für die Stromerzeugung, auszugehen. Infolge der gedämpften Nachfrage im Terminhandel sowie der weiteren Förderung und des Ausbaus von erneuerbarer Energie wird im kommenden Jahr auf Europas Energiemärkten eine Seitwärtsbewegung der Preise mit leichtem Trend nach oben erwartet.

Noch schwer einschätzbar ist derzeit die weitere Entwicklung im Hinblick auf die gemeinsame Stromhandelszone Österreich-Deutschland. Abhängig von einer endgültigen Entscheidung, eine Engpassbewirtschaftung ab Mitte 2018 einzuführen, ist mit einem Ansteigen der Stromgroßhandelspreise je nach Ausmaß der Einschränkungen der Übertragungskapazitäten zu rechnen.

Für die Produktionskapazitäten der Energie AG aus eigenen Kraftwerken und Bezugsrechten gewinnt die Bereitstellung von Regelenergie sowie Netzreserve zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung. Auch im Geschäftsjahr 2016/2017 werden die GuD-Kraftwerke der Energie AG zur Netzstützung für die Übertragungsnetzbetreiber eingesetzt werden.

Im Stromvertrieb wird davon ausgegangen, dass auch im kommenden Geschäftsjahr der Wettbewerbsdruck hoch bleiben wird. Der Unternehmensverbund ENAMO wird aufgrund dieser erwarteten Situation im Februar 2017 den Kunden im Rahmen der bewährten Energieeffizienzkampagne ein attraktives Angebot unterbreiten. Im kommenden Geschäftsjahr wird es im Zuge des bereits gestarteten Projektes „STRATOS – Strategie- und Organisationsentwicklung“ zu einer Evaluierung der bestehenden strategischen Ausrichtung im Unternehmensverbund ENAMO kommen. Ziel ist eine Anpassung der Strategie und Organisation an die sich ändernden Marktbedingungen.

Neue Anbieter, neue Vertriebskanäle und die steigende Wechselaffinität der Kunden werden die Wettbewerbssituation auch im Gasvertrieb weiter verschärfen. Die Energie AG setzt auf die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes unter den Prämissen Kundennutzen durch Energieeffizienz, Kostenoptimierung und Einbindung erneuerbarer Energien. Im Großkunden-segment werden weitere Mengensteigerungen erwartet.

Der Geschäftsbereich Wärme legt seine Schwerpunkte für das kommende Geschäftsjahr einerseits auf die Gewinnung von Neukunden im bestehenden Versorgungsgebiet und andererseits auf die Festigung der erlangten Vorreiterrolle in der Wärmeerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie.

Für alle Vertriebsparten wird auch im nächsten Geschäftsjahr die Umsetzung des Bundes-Energieeffizienzgesetzes ein bestimmendes Thema sein. Vordringliches Ziel für die nächsten Monate ist die Optimierung der administrativen Abläufe.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird im kommenden Geschäftsjahr vom Vorantreiben von Großprojekten und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen geprägt sein. Außerdem werden die Vorbereitungen auf die kommenden Regulierungsperioden, welche für Gas 2018 und für Strom 2019 starten, deutlich an Intensität zunehmen.

Im Segment Entsorgung wird erwartet, dass die für die Auslastung der Verbrennungsanlagen positiven Mengenverschiebungen nach Mitteleuropa weiterhin anhalten, zumal der Bau von neuen Kapazitäten eine nicht zu unterschätzende Herausforderung hinsichtlich Investition, Betrieb und Auslastung darstellt. In Österreich gibt es aktuell zwei Projekte bei industriellen Mitverbrennern, die in den kommenden Jahren zu Mengenverschiebungen führen könnten. Nach der verhaltenen wirtschaftlichen Konjunkturentwicklung der vergangenen Jahre wird auch künftig von keiner signifikanten Steigerung der Abfallmengen im Gewerbe- und Industriekundensegment ausgegangen. Aufgrund der gesamteuropäisch positiven Mengensituation rechnet die Energie AG auch in den kommenden zwölf Monaten mit einer Volllastung der thermischen Verwertungsanlagen bei stabiler Preisentwicklung.

Im Segment Wasser steht im kommenden Geschäftsjahr weiter das Thema Effizienzsteigerung im Fokus. Daneben werden sich die Gesellschaften im Rahmen von Ausschreibungen für mehrere Konzessionen im Trinkwasser- und Abwasserbereich bewerben. Die wichtigste Ausschreibung betrifft den Trinkwasser- und Abwasserbetrieb für die Stadt Budweis. In Tschechien sind darüber hinaus neue Vorschriften zur Preisbildung für die Betreiber von Trink- und Abwasserinfrastrukturanlagen

in Ausarbeitung. Wie die Regeln im Detail aussehen werden, ob und welche Auswirkungen damit auf das Segment Wasser verbunden sind, steht derzeit noch nicht fest. In Österreich und Südbayern liegt der Schwerpunkt im Bereich Wasserlieferung auf einer Marktdurchdringung mittels Verdichtungen im Umfeld der bestehenden Anlagen sowie der Weiterentwicklung des Dienstleistungsgeschäfts. In Slowenien gilt es, die neu gewonnene Abwasseranlagen-Betriebsführung zu etablieren und weiter auszubauen und im Dienstleistungsgeschäft neue Kunden zu gewinnen. Akquisitionen und Kooperationsmöglichkeiten werden laufend geprüft.

Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Telekom wird die Weiterentwicklung der nunmehr als Produkte etablierten Daten- und Internetdienste „powerSPEEDbusiness“ und „powerSPEEDprivat“ sein. Entsprechend der „PowerStrategie 2020“ wird insbesondere die Strategie des FTTH-Ausbaus von „außen nach innen“

weiterverfolgt. Es handelt sich dabei um eine ausschließlich bedarfs- und wirtschaftlichkeitsorientierte Umsetzung. Wirtschaftliche Parameter für „powerSPEEDprivat“ sind die notwendigen Anschlussraten bzw. die erforderlichen Fördermittel.

Für den Energie AG-Konzern wird auch im kommenden Geschäftsjahr der Schwerpunkt auf der konsequenten Umsetzung der strategisch verankerten Kostenmanagement- und Effizienzprogramme als Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen des rechtlichen und wirtschaftlichen Umfelds liegen. Um neue Kundenzielgruppen und Ertragsmöglichkeiten zu erschließen, werden die kostenseitigen Zielsetzungen marktseitig von der Einführung neuer, innovativer Produkte und Dienstleistungen begleitet werden. Im Rahmen der prognostizierten Marktentwicklungen und der geplanten Umsetzung der Konzernstrategie wird für das Geschäftsjahr 2016/2017 eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

Linz, am 28. November 2016

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2015 bis 30.09.2016

		2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	(6)	1.534.906,9	1.573.927,5
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	(6)	- 95.667,6	- 103.320,1
Nettoumsatzerlöse	(6)	1.439.239,3	1.470.607,4
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-511,5	868,1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		34.427,4	32.249,5
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen Unternehmen	(17)	53.002,1	46.003,0
5. Sonstige betriebliche Erträge (davon Wertaufholungen TEUR 0,0 [Vorjahr: TEUR 29.733,9])	(8)	20.962,5	51.878,0
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	- 798.607,1	- 893.546,4
7. Personalaufwand	(10)	- 262.931,4	- 256.448,1
8. Abschreibungen	(11)	- 183.431,0	- 175.724,7
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	- 166.721,9	- 157.016,2
10. Operatives Ergebnis		135.428,4	118.870,6
11. Finanzierungsaufwendungen	(13)	- 29.177,6	- 40.044,7
12. Sonstiges Zinsergebnis	(13)	1.138,3	2.271,3
13. Sonstiges Finanzergebnis	(14)	- 5.169,7	2.107,0
14. Finanzergebnis		- 33.209,0	- 35.666,4
15. Ergebnis vor Steuern		102.219,4	83.204,2
16. Steuern vom Einkommen	(15)	- 20.994,0	- 18.445,4
17. Konzernergebnis		81.225,4	64.758,8
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		1.280,3	574,9
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
Konzernjahresüberschuss		79.945,1	64.183,9

Gesamtergebnisrechnung 01.10.2015 bis 30.09.2016

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
1. Konzernergebnis	81.225,4	64.758,8
2. Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	- 17.133,6	- 12.616,9
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	- 842,4	- 496,7
Latente Steuern	4.281,3	3.154,2
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	842,4	- 822,6
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	9,2	- 7,8
Hedge Accounting	3.425,4	11.487,3
Währungsdifferenzen	725,5	1.072,2
Latente Steuern	- 1.075,6	- 2.666,3
Summe im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge	- 9.767,8	- 896,6
3. Gesamtergebnis nach Steuern	71.457,6	63.862,2
4. Davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1.300,4	1.265,8
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	70.157,2	62.596,4

Konzern-Bilanz

zum 30. September 2016

AKTIVA		30. September 2016 TEUR	30. September 2015 TEUR
A. Langfristiges Vermögen			
I.	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	(16) 206.164,7	206.789,3
II.	Sachanlagen	(16) 1.883.196,8	1.913.602,5
III.	Beteiligungen (davon Unternehmen at-equity: TEUR 277.152,6 [Vorjahr: TEUR 238.034,9])	(17) 292.235,5	258.630,7
IV.	Sonstige Finanzanlagen	(18) 82.069,5	98.215,5
		2.463.666,5	2.477.238,0
V.	Übriges langfristiges Vermögen	(19) 11.831,9	14.216,6
VI.	Aktive latente Steuern	(15) 16.878,1	12.374,4
		2.492.376,5	2.503.829,0
B. Kurzfristiges Vermögen			
I.	Vorräte	(20) 44.966,7	47.567,6
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21) 238.616,7	265.750,0
III.	Festgeldanlagen	(5.9) 119.000,0	112.500,0
IV.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22) 95.605,0	109.896,1
		498.188,4	535.713,7
		2.990.564,9	3.039.542,7
PASSIVA		30. September 2016 TEUR	30. September 2015 TEUR
A. Eigenkapital			
I.	Grundkapital	(23) 89.087,5	89.087,5
II.	Kapitalrücklagen	(23) 214.809,5	214.809,5
III.	Gewinnrücklagen	(23) 876.445,1	849.754,5
IV.	Sonstige Rücklagen	(23) - 67.608,9	- 57.764,6
V.	Nicht beherrschende Anteile	(23) 13.946,0	12.090,0
		1.126.679,2	1.107.976,9
B. Langfristige Schulden			
I.	Finanzverbindlichkeiten	(24) 515.693,5	524.792,7
II.	Langfristige Rückstellungen	(25) 311.488,0	308.571,4
III.	Passive latente Steuern	(15) 41.446,7	44.190,7
IV.	Baukostenzuschüsse	(26) 358.392,1	353.742,0
V.	Erhaltene Anzahlungen	(27) 47.189,0	55.944,0
VI.	Übrige langfristige Schulden	(28) 74.999,6	79.866,2
		1.349.208,9	1.367.107,0
C. Kurzfristige Schulden			
I.	Finanzverbindlichkeiten	(24) 16.713,7	88.256,4
II.	Kurzfristige Rückstellungen	(29) 11.137,2	16.037,5
III.	Steuerrückstellungen	(30) 519,6	442,7
IV.	Lieferantenverbindlichkeiten	(24) 144.270,9	143.667,9
V.	Übrige kurzfristige Schulden	(31) 342.035,4	316.054,3
		514.676,8	564.458,8
		2.990.564,9	3.039.542,7

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Andere Rücklagen	
				Rücklagen IAS 39 TEUR	Rücklagen IAS 19 TEUR
Stand am 30.09.2015	89.087,5	214.809,5	849.754,5	- 26.214,5	- 64.205,2
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	—	—	—	—	- 16.875,4
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	—	—	—	—	- 842,4
Latente Steuern	—	—	—	—	4.218,9
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	—	—	—	849,4	—
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	—	—	—	9,2	—
Hedge Accounting	—	—	—	3.240,6	—
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	- 1.031,2	—
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	3.068,0	- 13.498,9
Konzernergebnis	—	—	79.945,1	—	—
Gesamtergebnis für die Periode	—	—	79.945,1	3.068,0	- 13.498,9
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.271,0	—	—
Eigene Anteile	—	—	—	—	—
Sonstiges	—	—	16,5	—	—
Transaktionen mit Anteilseignern	—	—	- 53.254,5	—	—
Stand am 30.09.2016	89.087,5	214.809,5	876.445,1	- 23.146,5	- 77.704,1

Neubewertungs- rücklage TEUR	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Gesamt TEUR	
	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Gesamt TEUR				
37.541,1	- 6.434,4	1.548,4	- 57.764,6	1.095.886,9	12.090,0	1.107.976,9	
—	—	—	- 16.875,4	- 16.875,4	- 258,2	- 17.133,6	
—	—	—	- 842,4	- 842,4	—	- 842,4	
—	—	—	4.218,9	4.218,9	62,4	4.281,3	
—	—	—	849,4	849,4	-7,0	842,4	(23)
—	—	—	9,2	9,2	—	9,2	
—	—	—	3.240,6	3.240,6	184,8	3.425,4	(23)
—	—	643,0	643,0	643,0	82,5	725,5	(5)
—	—	—	- 1.031,2	- 1.031,2	- 44,4	- 1.075,6	
—	—	643,0	- 9.787,9	- 9.787,9	20,1	- 9.767,8	
—	—	—	—	79.945,1	1.280,3	81.225,4	
—	—	643,0	- 9.787,9	70.157,2	1.300,4	71.457,6	
—	—	—	—	- 53.271,0	- 581,8	- 53.852,8	
—	- 56,4	—	- 56,4	- 56,4	—	- 56,4	(23)
—	—	—	—	16,5	1.137,4	1.153,9	
—	- 56,4	—	- 56,4	- 53.310,9	555,6	- 52.755,3	
37.541,1	- 6.490,8	2.191,4	- 67.608,9	1.112.733,2	13.946,0	1.126.679,2	

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Andere Rücklagen	
				Rücklagen IAS 39 TEUR	Rücklagen IAS 19 TEUR
Stand am 30.09.2014	89.087,5	214.809,5	838.937,3	- 33.956,2	- 53.923,1
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	—	—	—	—	- 13.047,2
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	—	—	—	—	- 496,7
Latente Steuern	—	—	—	—	3.261,8
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	—	—	—	- 832,9	—
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	—	—	—	- 7,8	—
Hedge Accounting	—	—	—	11.165,7	—
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	- 2.583,3	—
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	7.741,7	- 10.282,1
Konzernergebnis	—	—	64.183,9	—	—
Gesamtergebnis für die Periode	—	—	64.183,9	7.741,7	- 10.282,1
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.272,8	—	—
Erwerb nicht beherrschender Anteile	—	—	- 93,9	—	—
Eigene Anteile	—	—	—	—	—
Sonstiges	—	—	—	—	—
Transaktionen mit Anteilseignern	—	—	- 53.366,7	—	—
Stand am 30.09.2015	89.087,5	214.809,5	849.754,5	- 26.214,5	- 64.205,2

Andere Rücklagen				Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Gesamt TEUR	
Neubewertungs- rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Gesamt TEUR				
37.541,1	- 6.366,9	595,5	- 56.109,6	1.086.724,7	11.399,7	1.098.124,4	
—	—	—	- 13.047,2	- 13.047,2	430,3	- 12.616,9	
—	—	—	- 496,7	- 496,7	—	- 496,7	
—	—	—	3.261,8	3.261,8	- 107,6	3.154,2	
—	—	—	- 832,9	- 832,9	10,3	- 822,6	(23)
—	—	—	- 7,8	- 7,8	—	- 7,8	
—	—	—	11.165,7	11.165,7	321,6	11.487,3	(23)
—	—	952,9	952,9	952,9	119,3	1.072,2	(5)
—	—	—	- 2.583,3	- 2.583,3	- 83,0	- 2.666,3	
—	—	952,9	- 1.587,5	- 1.587,5	690,9	- 896,6	
—	—	—	—	64.183,9	574,9	64.758,8	
—	—	952,9	- 1.587,5	62.596,4	1.265,8	63.862,2	
—	—	—	—	- 53.272,8	- 560,8	- 53.833,6	
—	—	—	—	- 93,9	- 14,7	- 108,6	(3)
—	- 67,5	—	- 67,5	- 67,5	—	- 67,5	(23)
—	—	—	—	—	—	—	
—	- 67,5	—	- 67,5	- 53.434,2	- 575,5	- 54.009,7	
37.541,1	- 6.434,4	1.548,4	- 57.764,6	1.095.886,9	12.090,0	1.107.976,9	

Kapitalflussrechnung

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR	
Ergebnis vor Ertragsteuern	102.219,4	83.204,2	
Steuerzahlungen	- 12.331,8	- 3.697,6	
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	89.887,6	79.506,6	
Abschreibungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen	190.898,7	147.663,5	
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	- 14.217,0	- 4.076,8	
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	- 362,5	1.713,0	
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	- 11.899,4	- 2.115,9	
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	- 39.950,9	- 7.212,1	
Erhaltene Baukostenbeiträge	28.975,7	27.825,4	(26)
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	- 24.325,6	- 24.254,8	(26)
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	3.284,2	2.465,4	
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	- 4.006,8	- 5.677,5	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	21.928,3	28.529,9	
	240.212,3	244.366,7	
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	11.907,2	25.311,5	
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	- 16.286,6	- 13.598,3	
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	14.822,8	- 20.764,2	
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	- 4.900,3	2.672,5	
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	245.755,4	237.988,2	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	8.218,8	12.037,9	
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 148.572,2	- 145.285,2	
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	32.887,5	18.374,7	
Veränderung des Konsolidierungskreises	- 2.582,3	- 1.253,6	(3)
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 15.344,4	- 25.870,2	
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	- 125.392,6	- 141.996,4	
Dividendenausschüttung	- 53.852,8	- 53.833,6	(34)
Erwerb nicht beherrschender Anteile	—	- 108,6	
Erwerb eigener Aktien	- 56,4	- 67,5	
Tilgung Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016	- 50.000,0	—	
Tilgung Schuldscheindarlehen	- 14.500,0	- 101.000,0	
Sonstige Veränderung von Finanzverbindlichkeiten	- 16.334,8	- 10.662,8	
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 134.744,0	- 165.672,5	
CASH FLOW GESAMT	- 14.381,2	- 69.680,7	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.896,1	179.421,0	(22)
Cash Flow	- 14.381,2	- 69.680,7	
Wechselkurseffekte	90,1	155,8	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	95.605,0	109.896,1	(22)
Im Cash Flow aus dem operativen Bereich sind enthalten:			
Zinseinzahlungen	1.520,3	2.019,0	
Zinsauszahlungen	25.917,7	29.746,6	
Erhaltene Gewinnausschüttungen	14.122,8	40.240,8	

Anhang zum Konzernabschluss 2015/2016

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein moderner und leistungsfähiger Energie- und Dienstleistungskonzern in den Segmenten Energie, Netz, Entsorgung, Wasser und Holding & Services.

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Energie AG Oberösterreich, der Firmensitz befindet sich in der Böhmerwaldstraße 3, Linz, Österreich.

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB), sowie den Inter-

pretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie von der Europäischen Union übernommen, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

2. ÄNDERUNG VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

2.1. Erstmalig angewendete bzw. geänderte und von der EU übernommene Standards und Interpretationen

Neu anzuwendende, von der EU übernommene geänderte Standards mit Inkrafttreten am 01.01.2015 oder später:

- Annual Improvements to IFRSs 2011-2013 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle
- IAS 19 (Amendments: Defined Benefit Plans: Employee Contributions)

Die erstmalige Anwendung führt zu keinen wesentlichen Änderungen.

2.2. Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen

Im Konzernabschluss 2015/2016 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2016 oder später:

- IAS 1 (Amendments: Disclosure Initiative)
- Annual Improvements to IFRSs 2012-2014 Cycle
- IAS 27 (Amendment: Equity Method in Separate Financial Statements)
- IAS 16 und IAS 41 (Amendments: Bearer Plants)

- IAS 16 und IAS 38 (Amendments: Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation)
- IFRS 11 (Amendment: Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations)
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Amendments: Investment Entities: Applying the Consolidation Exception)
- IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)

Folgende Standards und Interpretationen, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 1.1.2016 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 9 (Financial Instruments)
- IFRS 16 (Leases)
- IFRS 10 und IAS 28 (Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)
- IAS 12 (Amendments: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses)
- IAS 7 (Amendments: Disclosure Initiative)
- IFRS 15 (Clarifications: Revenue from Contracts with Customers)
- IFRS 2 (Amendments: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions)
- IFRS 4 (Amendments: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden.

IFRS 9 (Financial Instruments)

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist erstmals im Geschäftsjahr 2018/2019 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Aufgrund der Erfassung von Wertminderungen nach dem Expected-Credit-Losses-Modell wird mit höheren Risikovorsorgen gerechnet.

IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)

Der im Mai 2014 herausgegebene IFRS 15 ersetzt die bestehenden Regelungen des IAS 18 (Revenue). Künftig werden neue qualitative und quantitative Angaben gefordert, die es den Abschlussadressaten ermöglichen sollen, Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit der Umsatzerlöse sowie Cashflows aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. Unternehmen müssen anhand eines Fünf-Schritte-Modells bestimmen, zu welchem Zeitpunkt (oder über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe sie Umsatzerlöse erfassen. Das Modell legt fest, dass Umsatzerlöse zum Zeitpunkt (oder über den Zeitraum) des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen vom Unternehmen auf Kunden mit dem Betrag zu bilanzieren sind, auf den das Unternehmen erwartungsgemäß Anspruch hat. Abhängig von der Erfüllung bestimmter Kriterien werden Umsatzerlöse wie folgt erfasst:

- Über einen Zeitraum derart, dass die Leistungserbringung des Unternehmens widergespiegelt wird; oder
- Zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle über das Gut oder die Dienstleistung auf den Kunden übergeht.

IFRS 15 ist erstmals im Geschäftsjahr 2018/2019 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Die erstmalige Anwendung wird aus heutiger Sicht zu keinen wesentlichen Auswirkungen führen.

IFRS 16 (Leases)

Der im Jänner 2016 veröffentlichte IFRS 16 ersetzt IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der neue Standard sieht vor, dass zukünftig alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die bisherige unterschiedliche Behandlung von Operating- und Finance-Leasingverhältnissen nach IAS 17 entfällt damit. Der Leasingnehmer aktiviert zukünftig ein Nutzungsrecht an dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert und erfasst gleichzeitig eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen. Das Nutzungsrecht ist in der Folge planmäßig zu amortisieren und die Leasingverbindlichkeit mit der Effektivzinsmethode fortzuführen. Erleichterungen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert. Aus heutiger Sicht betrifft die wesentlichste Änderung die Konzernzentrale in Linz. Die Nutzung der Konzernzentrale erfolgt derzeit auf Basis eines Operating Leasingverhältnisses. Unter den derzeit vorherrschenden Verhältnissen wird erwartet, dass ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit daraus in Höhe von EUR 40,2 Mio. angesetzt werden.

Bisherige Finance-Leasingverhältnisse werden weitergeführt, es erfolgt lediglich eine Umbuchung der Vermögenswerte in ein Nutzungsrecht.

IFRS 16 ist erstmalig im Geschäftsjahr 2019/2020 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist, sofern zeitgleich IFRS 15 angewendet wird.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

3.1. Grundsätze

Tochterunternehmen

Alle wesentlichen Unternehmen, die von der Energie AG Oberösterreich direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen) werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Beherrschung resultiert in sämtlichen Fällen aus den gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten (Geschäftsanteile bzw. Aktien).

Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 beschreibt die Bilanzierung durch Unternehmen, die gemeinsam eine Vereinbarung kontrollieren. Gemeinsame Kontrolle beinhaltet die vertraglich vereinbarte Teilung der Kontrolle. Besteht ein Anspruch auf das Nettovermögen der Vereinbarung (Gemeinschaftsunternehmen) erfolgt die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Bestehen Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten der Vereinbarung (Gemeinschaftliche Tätigkeiten), erfolgt eine anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft produziert Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH liefert Strom aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfkraftwerkes.

Der Konzern hält sowohl an der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft als auch an der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH eine strategische Beteiligung im Ausmaß von 50 %. Die Gesellschaften werden von keinem Gesellschafter beherrscht.

Aufgrund bestehender Stromlieferverträge wird die von den Gesellschaften produzierte elektrische Energie von den Gesellschaftern übernommen, wobei die Verrechnung zu anteiligen Produktionskosten zuzüglich einer entsprechenden Gewinnmarge erfolgt. Durch die Stromlieferverträge bestehen Rechte an den den Vereinbarungen zuzurechnenden Vermögenswerten. Da die Schulden der Vereinbarungen im Wesentlichen nur durch diese Zahlungsströme beglichen werden können, liegen Verpflichtungen für die Schulden der gemeinsamen Vereinbarung vor. Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft sowie die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH werden daher als gemeinschaftliche Tätigkeit nach IFRS 11 eingestuft.

Der Anteil an den Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen wird im Konzernabschluss ausgewiesen. Als Anteil für die anteilige Einbeziehung der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft wird der durchschnittliche Anteil an den Stromlieferungen (38 %) herangezogen. Als Quote für die Konsolidierung der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH wird der Anteil am Strombezug in Höhe von 70 % verwendet.

Gemeinschaftsunternehmen

Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen liegt bei der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH, der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, der „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Salzburg), der Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) sowie der Fernwärme Steyr GmbH trotz einer Mehrheit an Stimmrechten keine Beherrschung vor. Diese Gesellschaften werden mit weiteren Investoren gemeinschaftlich geführt und daher nach der Equity-Methode bewertet.

Die ENAMO GmbH beliefert Großkunden mit elektrischer Energie, die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG liefert Strom an Privat- und Gewerbekunden.

Die Energie AG Oberösterreich ist alleinige Kommanditistin der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Komplementärin ist die ENAMO GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH und der LINZ STROM GmbH.

Gemäß IFRS 11 stellt die ENAMO GmbH mit den von ihr beherrschten Tochterunternehmen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG sowie LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG eine gemeinsame Vereinbarung bzw. Gemeinschafts-

unternehmen dar, da diese Gesellschaften von der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG gemeinschaftlich geführt werden. Diese Unternehmen sind gemäß IFRS 11 iVm IAS 28 at equity im Konzernabschluss zu erfassen. Auf Grund der vertraglich festgelegten Anteile am Ergebnis erfolgt dies für die ENAMO GmbH mit 80 %, bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG mit 100 % sowie bei der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG mit 0 %.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen) werden nach der Equity-Methode bewertet. Der maßgebliche Einfluss besteht aufgrund von Anteilen am Gesellschaftskapital. Die Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation ist ein Infrastrukturanbieter für Energie, Verkehr und Telekommunikation. Die Wels Strom GmbH ist ein Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Strukturierte Unternehmen

Der Konzern hat die Liegenschaft Böhmerwaldstraße 3, Linz, auf der sich die Konzernzentrale befindet, von der Power Tower GmbH seit dem Jahr 2008 geleast. Der Konzern hält einen Geschäftsanteil im Ausmaß von 1 % an der Gesellschaft.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt nicht durch den Konzern. Der Leasingvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, eine Kündigung durch den Leasingnehmer ist erstmals 20 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen 23 Jahre nach Vertragsbeginn zulässig. Der Konzern hat das einseitige Recht, aber keine Verpflichtung, die Power Tower GmbH 10, 15 oder 20 Jahre nach Leasingbeginn zu erwerben. Die Leasingrate ist an die Zinsentwicklung gekoppelt. Der Konzern ist verpflichtet, die laufende Instandhaltung der Liegenschaft vorzunehmen und alle gesetzlichen Auflagen, die auch den Eigentümer betreffen können, zu erfüllen. Darüber hinausgehende Risiken bestehen nicht. Der Leasingvertrag wurde als operativer Leasingvertrag nach IAS 17 eingestuft. Die Power Tower GmbH ist als strukturierte Gesellschaft nach IFRS 12 anzusehen, aber nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Miet- und Pachtaufwand sind auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -1.882,7 (Vorjahr: TEUR -1.812,2) enthalten.

Sonstige Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden als „available for sale“ klassifiziert. Sofern kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	Vollkonsolidierung	Quotenkonsolidierung	Equity Konsolidierung
30.09.2015	48	2	11
30.09.2016	48	2	11

Der Ergebnisbeitrag der erstkonsolidierten Unternehmen beträgt einschließlich Konsolidierungseffekten TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 128,3).

Gemeinschaftsunternehmen	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG		ENAMO GmbH		Sonstige Gemeinschaftsunternehmen	
	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2015 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2015 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2015 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	2,8	2,6	0,1	0,1	77,5	67,3
Kurzfristiges Vermögen	133,4	94,4	40,1	38,6	12,7	11,8
	136,2	97,0	40,2	38,7	90,2	79,1
Eigenkapital	91,8	49,0	13,7	12,8	14,5	12,8
Langfristige Schulden	14,4	14,2	0,1	0,2	65,4	54,2
Kurzfristige Schulden	30,0	33,8	26,4	25,7	10,3	12,1
	136,2	97,0	40,2	38,7	90,2	79,1
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	0,4	0,2	8,9	4,8	5,6	2,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	—	—	—	—	52,2	46,7

Gemeinschaftsunternehmen	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG		ENAMO GmbH		Sonstige Gemeinschaftsunternehmen	
	2015/2016 Mio. EUR	2014/2015 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2014/2015 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2014/2015 Mio. EUR
Umsatzerlöse	250,0	291,0	235,1	250,4	52,2	49,0
Abschreibung	—	—	—	—	- 5,4	- 4,2
Zinserträge	0,1	0,2	—	—	0,1	0,1
Zinsaufwand	- 0,3	- 0,3	- 0,1	—	- 1,4	- 1,3
Steuern	- 0,1	—	- 1,7	- 1,5	- 0,3	- 0,7
Ergebnis nach Steuern	46,0	36,2	5,0	4,4	2,1	2,1
Anteil am Nettovermögen 01.10.	49,0	44,5	8,9	5,5	2,2	7,2
Jahresergebnis	44,8	35,8	4,1	3,4	1,2	0,6
Wertminderung/Abgang	—	—	—	—	—	- 5,6
Ausschüttungen	- 2,0	- 31,3	- 3,3	—	—	—
Anteil am Nettovermögen 30.09.	91,8	49,0	9,7	8,9	3,4	2,2
Firmenwert	—	—	—	—	4,2	4,2
Buchwert 30.09.	91,8	49,0	9,7	8,9	7,6	6,4

Assoziierte Unternehmen	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH	
	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2015 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2015 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	1.281,9	1.248,8	49,7	49,6
Kurzfristiges Vermögen	87,9	78,5	11,7	12,3
	1.369,8	1.327,3	61,4	61,9
Eigenkapital	455,8	446,9	21,3	19,7
Langfristige Schulden	642,1	641,9	26,0	26,3
Kurzfristige Schulden	271,9	238,5	14,1	15,9
	1.369,8	1.327,3	61,4	61,9

Assoziierte Unternehmen	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH	
	2015/2016 Mio. EUR	2014/2015 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2014/2015 Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.043,3	1.263,6	74,5	57,8
Ergebnis nach Steuern	35,9	37,8	2,9	1,4
Ausschüttungen	- 27,2	- 26,7	- 1,3	- 1,3
Anteil am Nettovermögen 01.10.	116,8	113,6	9,6	9,0
Jahresergebnis	9,5	10,2	1,5	1,2
Ausschüttungen	- 7,1	- 7,0	- 0,6	- 0,6
Anteil am Nettovermögen 30.09.	119,2	116,8	10,5	9,6
Firmenwert	19,7	19,7	18,7	27,6
Buchwert 30.09.	138,9	136,5	29,2	37,2

3.2. Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidierungsart (Vorjahr)
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich	Linz	Mutterunternehmen	
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Data GmbH)	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Netz Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Fair Energy Renewable Power GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidierungsart (Vorjahr)
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00 (99,00)	KV (KV)
WDL WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00 (90,00)	KV (KV)
Market Calling Marketing GesmbH	Linz	60,00 (60,00)	KV (KV)
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GT (GT)
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00 (50,00)	GT (GT)
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00 (100,00)	GU (GU)
ENAMO GmbH	Linz	80,00 (80,00)	GU (GU)
ENAMO Ökostrom GmbH	Linz	80,00 (80,00)	GU (GU)
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	63,33 (63,33)	GU (GU)
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00 (51,00)	GU (GU)
AMR Austrian Metal Recovery GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GU (GU)
Windpower EP GmbH	Parndorf	50,00 (50,00)	GU (GU)
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00 (49,00)	GU (GU)
Wels Strom GmbH	Wels	49,00 (49,00)	KE (KE)
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13 (26,13)	KE (KE)
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
Wärme Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67 (66,67)	KO (KO)
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	Linz	55,00 (55,00)	KO (KO)
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00 (50,00)	KO (KO)
Thermische Abfallverwertung Tirol Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	— (50,00)	— (KO)
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00 (40,00)	KO (KO)
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00 (49,00)	KO (KO)
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	47,67 (47,67)	KO (KO)
Energie Ried Wärme GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	KO (KO)
GRB Geothermie Ried Bohrung GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	KO (KO)
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00 (25,00)	KO (KO)
ELG Liegenschaftsverwertung GmbH	Wallern	20,00 (20,00)	KO (KO)
TSCHECHIEN			
Energie AG Bohemia s.r.o.	Praha	100,00 (100,00)	KV (KV)
CEVAK a.s.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Beroun s.r.o.	Beroun	100,00 (100,00)	KV (KV)
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00 (100,00)	KV (KV)
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	100,00 (100,00)	KV (KV)
Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o.	Kolín	95,00 (95,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00 (95,00)	KV (KV)
VHOS a.s.	Moravská Třebová	93,31 (93,31)	KV (KV)
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67 (91,67)	KV (KV)
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00 (66,00)	KV (KV)
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20 (59,20)	KV (KV)
Energie AG Bohemia Service s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)
ENSERV Bohemia s.r.o.	České Budějovice	— (100,00)	— (KO)
DÉMOS, spol. s r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (—)	KO (—)
DÉMOS - správa, s.r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (—)	KO (—)
ENAMO s.r.o.,	České Budějovice	65,00 (65,00)	KO (KO)

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidierungsart (Vorjahr)
ITALIEN			
ECOFE S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Salvatonica Energia S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Südtirol Umwelt Service GmbH	Neumarkt	100,00 (100,00)	KV (KV)
DEUTSCHLAND			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	100,00 (100,00)	KV (KV)
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33 (63,33)	GU (GU)
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00 (40,00)	KO (KO)
POLEN			
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KV (KV)
Finadvice Fair Energy Wind Development 1 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KO (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 2 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KO (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 3 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KO (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 5 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KO (KO)
SLOWAKEI			
Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	— (100,00)	— (KO)
UNGARN			
Energie AG Heves Régió Környezetvédelmi és Hulladékgazdálkodási Korlátolt Felelősségű Társaság	Hejőpapi	100,00 (100,00)	KV (KV)
SLOWENIEN			
VARINGER d.o.o.	Maribor	100,00 (100,00)	KV (KV)

KV vollkonsolidierte Gesellschaften
KE nach der Equity-Methode assoziiertes Unternehmen
KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

GU nach der Equity-Methode einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen
GT Gemeinschaftliche Tätigkeit, anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge

4. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des beizulegenden Zeitwertes der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem beizulegenden Zeitwert der auf sie entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens bewertet (Partial-Goodwill-Methode).

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertragserwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst. Anschaffungs-

nebenkosten von Beteiligungserwerben in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 5,1) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert bzw. anteilmäßig einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen, der gemeinschaftlichen Tätigkeiten, der Gemeinschaftsunternehmen sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt bzw. werden Zwischenabschlüsse erstellt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

5.1. Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen.

Insbesondere bei der Ermittlung von Rückstellungen sowie bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden Einschätzungen und Annahmen getroffen.

Schätzungen und Annahmen betreffen im Bereich der Personalrückstellungen vor allem Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends sowie Fluktuation.

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie Geschäfts- und Firmenwerten werden Schätzungen künftiger Cashflows sowie von Zinssätzen vorgenommen. Anlässlich der Ermittlung der Nutzungsdauern für Anlagevermögen wird die voraussichtliche Dauer der Nutzbarkeit der Vermögenswerte für das Unternehmen geschätzt.

Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen und künftige Konzernabschlüsse beeinflussen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Schätzungsänderungen verweisen wir in Bezug auf Impairment-Tests sowie versicherungsmathematische Parameter auf die Sensitivitätsanalysen.

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 Mio. EUR
Firmenwerte	69.283,0	69.145,4
Sachanlagen	1.883.196,8	1.913.602,5
Beteiligungen	292.235,5	258.630,7
Langfristige Rückstellungen	311.488,0	308.571,4
Kurzfristige Rückstellungen	11.137,2	16.037,5

5.2. Immaterielle Vermögenswerte

Der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten dargestellt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sonstige Vermögenswerte, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (Intangible Assets) unter bestimmten Voraussetzungen als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu aktivieren und in der Folge über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden immaterielle Vermögenswerte über den Zeitraum folgender geschätzter Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	
Strombezugsrechte	15 – 50
Andere Rechte	4 – 50
Kundenstock	8 – 26
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt

Ausgaben für Forschungstätigkeiten mit der Aussicht auf neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse werden als Aufwand erfasst.

5.3. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbsterstellte Vermögenswerte beinhalten:

- die Materialkosten und Fertigungslöhne, einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen
- die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung der Gegenstände und die Wiederherstellung des Standorts
- aktivierte Fremdkapitalkosten

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Sachanlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	50 – 75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 50
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

5.4. Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres bzw. bei Auftreten eines Impairment Indicators auch unterjährig wird eine Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt, um einen etwaigen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Gesellschaften identifiziert. Im Segment Entsorgung werden die Gesellschaften aufgrund der gegebenen Führungs- und Reportingstruktur grundsätzlich länderspezifisch zusammengefasst.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungs-

Finanzierungskosten werden entsprechend IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert, wobei ein Zinssatz von 4,3 % (Vorjahr: 4,6 %) herangezogen wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird. Laufende Reparaturen und Instandhaltungen werden sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem sie zur Verfügung stehen oder im Hinblick auf selbsterstellte Vermögenswerte ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert fertiggestellt und gebrauchsfertig ist.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16.43) berücksichtigt.

kosten bzw. Nutzungswert. Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cash-Flows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cash Flows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Die Annahmen über Cashflows nach Ende der Detailplanungsperiode basieren auf Analysen der Vergangenheit sowie auf Zukunftsprognosen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1,0 % bis 1,5 % angesetzt. Die Wachstumsrate wird aus Strompreisprognosen, Prognosen über das künftige BIP-Wachstum sowie erwarteten Steigerungen von Aufwendungen abgeleitet. Die Annahmen über das künftige

BIP-Wachstum stammen von Veröffentlichungen der Europäischen Kommission. Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Nutzungswert herangezogen.

Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

5.4.1. Planannahmen Entsorgung

Die Planung im Segment Entsorgung berücksichtigt die auf Konzernebene fixierten zentralen Planungsprämissen bezüglich Wirtschaftswachstum, Inflation, Zins- und Wechselkursentwicklung im Planungszeitraum.

Die Umsatzplanung basiert auf einer Detailplanung der einzelnen Produkte und Dienstleistungen je Standort. Im Bereich der Verbrennungsanlagen und der wesentlichen Großkunden kamen hier auch Einzelkundenplanungen Bezug nehmend auf vertragliche Rahmenparameter zum Einsatz. Für Alt- und Wertstoffe wurde eine zum Planungszeitpunkt realistisch erscheinende Preisentwicklung für den Planungszeitraum angesetzt. Bei den anderen Produkten und Leistungen wurde ein zu erwartender Geschäftsverlauf projiziert, die Umsätze von Strom und Fernwärme wurden auf Basis von Verträgen bzw. Zukunftsprognosen ermittelt.

Basierend auf den zu erwartenden Marktentwicklungen wurden für die wesentlichen Entsorgungsanlagen die Verwertungs- bzw. Durchsatzmengen geplant. Wesentlich sind hier ein erwarteter Durchsatz von 315.000 Tonnen für die MVA Wels und 300.000 Tonnen für die RVL in Lenzing.

Die wesentlichen Aufwandspositionen wie Personalaufwand, Fuhrparkkosten, Instandhaltung und Abgaben wurden in Einklang mit der Umsatz- und Anlagenplanung geplant.

5.4.2. Planannahmen Segment Wasser

Die Planung für das Segment Wasser berücksichtigt zentral vorgegebene, länderspezifische Planungsparameter, wie die Entwicklung der Inflationsrate, des Wirtschaftswachstums sowie der Zins- und Wechselkursentwicklungen.

Die Umsatzplanung im Trink- und Abwasserbereich ist auf ein Mengen-Preisgerüst gestützt, welches im Bereich der Absatzplanung auf historische Verbrauchsdaten und einem unter Heranziehung der Planungsparameter abgeleitetem Trend basiert. Die geplanten Trink- und Abwassergebühren sind unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragsdaten, einer Einschätzung der künftigen Entwicklung der Aufwendungen und unter Beachtung etwaig geltender, regulatorischer Rahmenbedingungen von jeder Planungseinheit festgelegt worden.

Für die Planung wesentlicher Aufwandspositionen sind im Segment Wasser länderspezifische Planungsparameter unter Verwendung externer Analysteneinschätzungen ermittelt worden.

Davon umfasst sind insbesondere Preisentwicklungen von Rohwasser, Chemikalien, Treibstoffen sowie Strom- und Gaspreisen.

Eine wesentliche Planungsprämisse betrifft die Aufrechterhaltung der bestehenden Trink- und Abwasserverträge mit den Gemeinden und Verbänden im Planungszeitraum.

5.5. Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert bzw. eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert sein könnte. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierende Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cash-Flows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cash Flows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Für den danach folgenden Zeitraum wird eine ewige Rente oder eine Berechnung bis zum voraussichtlichen Ende der Nutzungsdauer der Anlage berücksichtigt. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

5.6. Beteiligungen

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

5.7. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

5.8. Emissionszertifikate

Die gemäß Emissionszertifikatesgesetz gratis zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate werden bei der Zuteilung mit dem Marktwert bewertet und unter den kurzfristigen Forderungen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet, die Verbindlichkeit aus der Zuteilung wird erfolgswirksam reduziert. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

Zugekaufte Zertifikate werden unter den kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

5.9. Festgeldanlagen

Der Posten Festgeldanlagen beinhaltet hoch liquide Festgelder mit einer originären Laufzeit von länger als drei Monaten bis zu einem Jahr soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Loans and Receivables“.

5.10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Finanzinstitutionen mit einer originären Laufzeit von bis zu drei Monaten soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Loans and Receivables“.

5.11. Finanzinstrumente

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

5.11.1. Originäre Finanzinstrumente

Nicht konsolidierte Beteiligungen und Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewertet.

In der Energie AG Oberösterreich werden die Bewertungskategorien „At Fair Value through Profit or Loss“, „Held to Maturity“, „Loans and Receivables“, „Available for Sale“ und „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ eingesetzt.

Die Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ wird für Derivate „Held for Trading“ sowie finanzielle Vermögenswerte, die gemäß einer dokumentierten Anlage- und Risikomanagementstrategie gesteuert und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt werden, eingesetzt.

Der Kategorie „Held to Maturity“ sind Wertpapiere zugeordnet. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst marktüblich verzinsten Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte. „Loans and Receivables“ sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Kategorien „Held to Maturity“ und „Loans and Receivables“ werden Wertberichtigungen für erkennbare Risiken vorgenommen sobald ein Anzeichen für eine Wertminderung vorliegt. Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cash-Flows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen. Eine direkte Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nur, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen (insbesondere im Insolvenzfall). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Der Kategorie „Available for Sale“ sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere zugeordnet. Diese werden fortlaufend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit dieser verlässlich ermittelt werden kann. Daraus resultierende Wertänderungen werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung erfolgs-

neutral erfasst, soweit keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden zuvor im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Verluste im Finanzergebnis erfasst. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung werden alle verfügbaren Informationen wie Bonität, Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs berücksichtigt. Wertaufholungen auf Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral vorgenommen, für Fremdkapitalinstrumente erfolgswirksam.

Als „Available for Sale at Cost“ werden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Die Erfassung einer Wertaufholung ist nicht zulässig.

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Schulden sind der Kategorie „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

5.11.2. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, und Gaspreisrisiken eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IAS 39 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige retrospektive und prospektive Effektivitätsmessung. Bei der Beurteilung der Effektivität werden sämtliche Bestandteile der Marktwertänderung von Derivaten berücksichtigt. Das Hedge Accounting wird als effektiv angesehen, wenn sich die Marktwertänderung des Sicherungsinstrumentes in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Marktwertänderung des Grundgeschäfts bewegt.

Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 als Sicherungsgeschäft in einem Cash Flow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value Veränderung des Sicherungsinstrumentes im Eigenkapital als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der ineffektive Anteil der Marktwertänderung eines Sicherungsinstrumentes, für das ein Cash Flow Hedge gebildet wurde, wird im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Marktwertänderung des Derivats auch die gegenläufige Marktwertänderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Marktwertveränderungen von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im operativen Ergebnis bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Ergebnisse aus derivativen Eigenhandelsinstrumenten werden saldiert unter den Umsatzerlösen oder dem Materialaufwand ausgewiesen.

Verträge, die für die Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value gemäß IAS 39, sondern als schwebende Geschäfte gemäß den Regelungen des IAS 37 behandelt.

5.12. Rückstellungen IAS 19

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Stufenpension/Vorruhestand und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen im sonstigen Ergebnis, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeld sowie Stufenpension/Vorruhestand erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

5.13. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abgezinsten Kosten für Verpflichtungen aus dem Abbruch bzw. der Beseitigung von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie der Wiederherstellung von Standorten werden geschätzt, im Zugangszeitpunkt der Anlage aktiviert und als Rückstellung erfasst.

5.14. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

5.15. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden nach IFRIC 18 entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

5.16. Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

5.17. Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

5.18. Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag,

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Fremddanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.09.2016 27,02310 (Vorjahr: 27,22280), als Kurs für den ungarischen Forint 308,2945 (Vorjahr: 314,4780), für den schweizer Franken 1,08805 (Vorjahr: 1,09318), für den polnischen Zloty 4,30177 (Vorjahr: 4,24125) und für den US-Dollar 1,12225 (Vorjahr: 1,12440) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen, deren Tilgung in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

5.19. Ertragsrealisierung

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Gas- und Wasserlieferungen sowie Netzdienstleistungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. UMSATZERLÖSE

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Segment Energie	877.423,5	936.114,8
Segment Netz	287.519,4	276.515,5
Segment Entsorgung	200.438,1	196.227,4
Segment Wasser	129.358,4	125.953,1
Segment Holding & Services	40.167,5	39.116,7
Umsatzerlöse	1.534.906,9	1.573.927,5
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 95.667,6	- 103.320,1
Nettoumsatzerlöse	1.439.239,3	1.470.607,4

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus dem Eigenhandel von Strom und Gas. Die Nettoumsatzerlöse – nach Abzug der Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel – beinhalten die erzielte Marge. Die Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel betreffen Strom- und Gasmengen, die ausschließlich zum Zwecke des Weiterverkaufs auf Großhandelsebene unter Erzielung einer entsprechenden Marge erworben wurden.

7. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Im Energie AG Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Die Segmentberichterstattung umfasst die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser sowie Holding & Services.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die zwischen dem Segment Netz und den übrigen Segmenten getätigten Umsätze betreffen überwiegend Netzdienstleistungen, die Verrechnungspreise basieren auf regulatorisch festgelegten Preisen. Die innerkonzernalen Umsätze des Segments „Holding & Services“ betreffen überwiegend Umsätze aus Dienstleistungen und Materiallieferungen, welche zu marktkonformen Preisen verrechnet werden sowie Umsätze aus Netzdienstleistungen (Metering) welche zu regulatorisch festgelegten Preisen verrechnet werden. Das Capital Employed ist jene Kennzahl bezüglich Vermögenswerten und Schulden im Konzern, welche der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig vorgelegt wird. Das Capital Employed umfasst vor allem das Eigenkapital sowie das verzinsliche Fremdkapital, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Festgeldanlagen sowie bestimmter finanzieller Vermögenswerte.

Energie

Das Segment Energie beinhaltet die Erzeugung, den Handel sowie den Vertrieb von elektrischer Energie. Die Erzeugung von elektrischer Energie erfolgt im Wesentlichen mittels hydraulischer und kalorischer Erzeugungsanlagen. Darüber hinaus wird elektrische Energie über Bezugsrechte von fremden Kraftwerken sowie über den Strommarkt bezogen. Das Segment Energie beinhaltet darüber hinaus die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH als zentrales Strom- und Gashandelsunternehmen sowie den Gasspeicher 7-Fields. Dem Segment Energie sind der Handel und Vertrieb von Erdgas, der Geschäftsbereich Wärme sowie die nach der Equity-Methode bewertete Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, die ENAMO GmbH sowie die ENAMO Ökostrom GmbH zugeordnet.

Netz

Das Segment Netz umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom-Verteilernetzes sowie des Gasnetzes.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Die at-equity bewerteten „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. sowie die Papyrus Wertstoff Service GmbH sind dem Segment Entsorgung zugeordnet.

Wasser

Das Segment Wasser umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Holding & Services

Das Segment Holding & Services umfasst die Leitungs- und Steuerungsfunktionen, kaufmännische und technische Dienstleistungen, den Geschäftsbereich Telekom, sowie die at-equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation und Wels Strom GmbH.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

2015/2016	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung / Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR	
Außenumsatz	877,4	287,5	200,4	129,4	40,2	—	1.534,9	
Innenumsätze	2,3	44,0	6,4	0,4	166,4	-219,5	—	
Gesamtumsatz	879,7	331,5	206,8	129,8	206,6	-219,5	1.534,9	
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	50,2	—	0,8	—	2,0	—	53,0	
Abschreibungen	- 53,9	- 81,8	- 21,5	- 7,6	- 18,6	—	- 183,4	
Davon Wertminderungen	- 28,5	- 17,4	- 4,0	—	—	—	-49,9	
Operatives Ergebnis	78,0	44,1	8,1	10,3	- 5,1	—	135,4	
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	106,4	—	2,8	—	168,0	—	277,2	
Firmenwerte	1,1	—	45,3	22,8	0,1	—	69,3	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	27,5	73,4	14,8	9,8	34,0	—	159,5	
Capital Employed	621,4	628,5	176,1	108,9	75,4	—	1.610,3	
							Mio. EUR	
Capital Employed								1.610,3
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen								479,7
Unverzinsliche Schulden, Rückstellungen								900,6
Bilanzsumme								2.990,6
2014/2015	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung / Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR	
Außenumsätze	936,1	276,5	196,2	126,0	39,1	—	1.573,9	
Innenumsätze	3,2	37,9	9,0	0,4	143,5	- 194,0	—	
Gesamtumsatz	939,3	314,4	205,2	126,4	182,6	- 194,0	1.573,9	
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	40,2	—	- 5,5	—	11,3	—	46,0	
Abschreibungen	- 53,4	- 62,1	- 34,9	- 7,4	- 17,9	—	- 175,7	
Davon Wertminderungen	- 25,8	—	- 13,9	—	—	—	- 39,7	
Operatives Ergebnis	80,0	41,8	- 15,3	9,5	2,9	—	118,9	
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	62,3	—	1,9	—	173,8	—	238,0	
Firmenwerte	1,1	—	45,3	22,6	0,1	—	69,1	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	22,9	66,2	13,7	6,5	31,8	—	141,1	
Capital Employed	572,1	651,3	189,6	107,2	78,3	—	1.598,5	
							Mio. EUR	
Capital Employed								1.598,5
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen								514,9
Unverzinsliche Schulden, Rückstellungen								926,1
Bilanzsumme								3.039,5

Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen mit EUR 23,4 Mio. (Vorjahr: 23,2 Mio.) das Segment Netz, die Wertaufholungen in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 29,7 Mio) das Segment Energie. Nicht zahlungswirksame Posten im Zusammenhang mit Derivaten in Höhe von EUR -22,3 Mio. (Vorjahr: EUR -24,0 Mio.) betreffen das Segment Energie.

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“ und „Tschechien“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Italien, Deutschland, Slowenien, Polen, Ungarn) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2015/2016	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.389,5	135,4	10,0	1.534,9
Capital Employed	1.508,5	85,2	16,6	1.610,3

2014/2015	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.431,0	132,5	10,4	1.573,9
Capital Employed	1.497,1	85,0	16,4	1.598,5

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.736,8	4.194,6
Wertaufholungen	—	29.733,9
Aktivierte Fertigungsleistungen	704,4	612,9
Miet- und Pächterlöse	3.307,7	3.483,3
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.658,6	3.352,1
Erträge aus CO ₂ -Zertifikaten	3.801,8	2.213,5
Übrige Erträge	6.753,2	8.287,7
	20.962,5	51.878,0

9. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Fremdstrombezug	453.503,7	525.338,7
Aufwendungen für Systemnutzung	63.596,5	66.669,2
Brennstoffeinsatz	32.537,7	37.808,4
Sonstiger Materialeinsatz	226.265,9	250.251,4
Aufwand für bezogene Leistungen	118.370,9	116.798,8
	894.274,7	996.866,5
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 95.667,6	- 103.320,1
	798.607,1	893.546,4

10. PERSONALAUFWAND

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Löhne und Gehälter	199.466,6	193.384,1
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	4.293,2	3.738,3
Aufwendungen für Altersversorgung	14.476,1	10.803,9
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	51.511,9	50.024,3
Sonstige Sozialaufwendungen	- 6.816,4	- 1.502,5
	262.931,4	256.448,1

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 6.586,7 (Vorjahr: TEUR 6.163,6). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 13,8 (Vorjahr: TEUR 13,7), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 347,5 (Vorjahr: TEUR 374,5) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Vorstand	859,0	837,0
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	745,0	741,0
Aufsichtsrat	102,0	95,0
	1.706,0	1.673,0

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 4.362 (Vorjahr: 4.308) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. ABSCHREIBUNGEN

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	133.503,3	136.064,2
Wertminderungen	49.927,7	39.660,5
	183.431,0	175.724,7

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Steuern	7.761,1	7.990,7
Fremdleistungen	56.109,6	47.792,5
Reisespesen	8.311,9	8.173,5
Versicherungsprämien	5.608,5	5.674,3
Porto und Telekommunikation	5.501,7	5.959,5
Miet- und Pachtaufwand	7.714,7	7.721,2
Abschreibung von Forderungen	958,0	667,8
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	2.297,1	1.956,8
KFZ-Aufwand	17.753,9	19.343,3
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.249,1	2.454,5
Reparaturen	23.757,9	22.034,7
Sonstige Aufwendungen	27.698,4	27.247,4
	166.721,9	157.016,2

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die vom Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH verrechneten Honorare für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen TEUR 725,7 (Vorjahr: TEUR 766,2). Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von TEUR 212,7 (Vorjahr: TEUR 211,2) für den Energie AG Konzern erbracht.

13. ZINSERGEBNIS

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 23.777,0	- 28.119,0
Zinsaufwand Personalrückstellungen	- 5.171,9	- 6.671,9
Kursverluste Finanzverbindlichkeiten	- 228,7	- 5.253,8
	- 29.177,6	- 40.044,7
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	1.734,7	1.992,4
Kursgewinne Finanzverbindlichkeiten	176,8	18,4
Marktwertänderungen Zinsderivate	- 773,2	260,5
	1.138,3	2.271,3
	- 28.039,3	37.773,4

14. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	24,3	24,3
Erträge aus Sonstigen Beteiligungen	1.047,3	1.425,6
Gewinne aus dem Abgang von Sonstigen Beteiligungen	46,8	1.128,9
Abschreibung von Beteiligungen	- 7.245,6	- 1.384,7
	- 6.127,2	1.194,1
Wertpapiere und Ausleihungen		
Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen	—	- 11,0
Gewinne aus dem Abgang von Ausleihungen	—	154,3
Erträge aus Wertpapieren	983,3	853,3
Abschreibung von Wertpapieren	- 233,8	- 303,3
Zuschreibung zu Wertpapieren	20,0	20,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 34,7	—
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	222,7	199,6
	957,5	912,9
	- 5.169,7	2.107,0

15. STEUERN VOM EINKOMMEN

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	24.992,2	27.965,9
Veränderung latenter Steuern	- 3.998,2	- 9.520,5
	20.994,0	18.445,4

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 4.497,8 niedriger (Vorjahr: TEUR 1.991,5 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	102.219,4	83.204,2
Rechnerischer Steueraufwand	25.491,8	20.436,9
Steuereffekte aus		
Ergebnissen aus at equity bewerteten Unternehmen sowie Beteiligungserträgen	- 3.668,6	- 2.931,1
Sonstigen Posten	- 829,2	939,6
Effektiver Steueraufwand	20.994,0	18.445,4
Effektiver Steuersatz in %	20,5	22,2

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	Vermögenswerte		Schulden		Netto	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Gemeinschaftsunternehmen						
Immaterielle Vermögenswerte	—	—	- 14.947,2	- 15.232,6	- 14.947,2	- 15.232,6
Sachanlagen	20.396,3	15.786,4	- 80.183,1	- 86.167,4	- 59.786,8	- 70.381,0
Finanzanlagevermögen	4.125,4	3.639,6	- 8.171,8	- 7.903,3	- 4.046,4	- 4.263,7
Übriges langfristiges Vermögen	—	—	- 842,3	- 855,1	- 842,3	- 855,1
Rückstellungen	42.417,2	39.831,8	- 9.786,7	- 4.339,1	32.630,5	35.492,7
Unversteuerte Rücklagen	—	—	- 17.931,4	- 18.469,6	- 17.931,4	- 18.469,6
Baukostenzuschüsse	21.488,4	21.573,9	- 3.415,6	- 3.692,5	18.072,8	17.881,4
Übrige langfristige Schulden	1.927,9	1.992,6	—	—	1.927,9	1.992,6
Hedge Accounting	12.028,4	12.669,4	—	—	12.028,4	12.669,4
Offene Siebentelabschreibung	8.034,8	8.702,8	—	—	8.034,8	8.702,8
Übrige	493,2	707,8	- 202,1	- 61,0	291,1	646,8
Steueransprüche/-Schulden vor Verrechnung	110.911,6	104.904,3	- 135.480,2	- 136.720,6	- 24.568,6	- 31.816,3

	Stand 30.09.2016 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10.2015 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	- 14.947,2	—	- 15,7	—	301,1	- 15.232,6
Sachanlagen	- 59.786,8	—	- 24,6	—	10.618,8	- 70.381,0
Finanzanlagevermögen	- 4.046,4	—	—	- 219,2	436,5	- 4.263,7
Übriges langfristiges Vermögen	- 842,3	—	—	—	12,8	- 855,1
Rückstellungen	32.630,5	—	3,4	4.281,3	- 7.146,9	35.492,7
Unversteuerte Rücklagen	- 17.931,4	—	—	—	538,2	- 18.469,6
Baukostenzuschüsse	18.072,8	—	—	—	191,4	17.881,4
Übrige langfristige Schulden	1.927,9	—	—	—	- 64,7	1.992,6
Hedge Accounting	12.028,4	—	—	- 856,4	215,4	12.669,4
Offene Siebentelabschreibung	8.034,8	—	—	—	- 668,0	8.702,8
Übrige	291,1	—	80,7	—	- 436,4	646,8
	- 24.568,6	—	43,8	3.205,7	3.998,2	- 31.816,3

	Stand 30.09.2015 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10.2014 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	- 15.232,6	—	- 23,6	—	462,2	- 15.671,2
Sachanlagen	- 70.381,0	- 940,0	- 44,4	—	- 4.607,4	- 64.789,2
Finanzanlagevermögen	- 4.263,7	—	- 0,2	205,5	- 1.139,4	- 3.329,6
Übriges langfristiges Vermögen	- 855,1	—	—	—	912,2	- 1.767,3
Rückstellungen	35.492,7	—	4,5	3.154,2	15.128,3	17.205,7
Unversteuerte Rücklagen	- 18.469,6	—	—	—	1.201,8	- 19.671,4
Baukostenzuschüsse	17.881,4	—	- 0,1	—	107,5	17.774,0
Übrige langfristige Schulden	1.992,6	—	—	—	- 180,1	2.172,7
Hedge Accounting	12.669,4	—	—	- 2.871,8	14,9	15.526,3
Offene Siebentelabschreibung	8.702,8	—	—	—	- 1.021,3	9.724,1
Übrige	646,8	—	- 150,3	—	- 1.358,2	2.155,3
	- 31.816,3	- 940,0	- 214,2	487,9	9.520,5	- 40.670,6

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit vollkonsolidierten Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen sowie assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 244.528,3 (Vorjahr: TEUR 222.246,0) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

Auf erfolgsneutrale Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale entfallen latente Steuern in Höhe von TEUR -219,2 (Vorjahr: TEUR 205,5) auf erfolgsneutrale Wertänderungen aus Hedge-Accounting TEUR -856,4 (Vorjahr: TEUR -2.871,8).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte:

	Strom- bezugsrechte TEUR	Andere Rechte TEUR	Firmenwerte TEUR	Kundenstock TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2015/2016						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2015	241.886,7	101.877,9	76.033,4	49.380,1	97,8	469.275,9
Währungsdifferenzen	—	26,4	137,6	165,2	0,7	329,9
Zugänge	5.370,0	5.520,2	—	—	129,0	11.019,2
Abgänge	—	- 671,7	—	- 7.016,0	- 2,8	- 7.690,5
Umbuchungen	—	217,3	—	—	- 175,4	41,9
30.09.2016	247.256,7	106.970,1	76.171,0	42.529,3	49,3	472.976,4
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2015	161.690,9	68.416,6	6.888,0	25.491,1	—	262.486,6
Währungsdifferenzen	—	23,1	—	57,9	—	81,0
Abschreibungen	3.673,6	3.042,6	—	2.596,1	—	9.312,3
Wertminderung	—	1.489,4	—	678,7	—	2.168,1
Abgänge	—	- 118,6	—	- 7.016,0	—	- 7.134,6
Umbuchungen	—	- 101,7	—	—	—	- 101,7
30.09.2016	165.364,5	72.751,4	6.888,0	21.807,8	—	266.811,7
Buchwert 01.10.2015	80.195,8	33.461,3	69.145,4	23.889,0	97,8	206.789,3
Buchwert 30.9.2016	81.892,2	34.218,7	69.283,0	20.721,5	49,3	206.164,7
2014/2015						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2014	238.947,0	115.595,4	75.996,6	50.849,1	101,1	481.489,2
Währungsdifferenzen	—	39,8	208,6	254,1	0,9	503,4
Zugänge	2.939,7	1.965,9	—	—	122,2	5.027,8
Abgänge	—	- 15.849,6	- 171,8	- 1.723,1	—	- 17.744,5
Umbuchungen	—	126,4	—	—	- 126,4	—
30.09.2015	241.886,7	101.877,9	76.033,4	49.380,1	97,8	469.275,9
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2014	158.017,3	76.985,5	7.056,4	22.271,8	—	264.331,0
Währungsdifferenzen	—	34,3	—	88,1	—	122,4
Abschreibungen	3.673,6	3.289,0	3,4	2.706,8	—	9.672,8
Wertminderung	—	3.623,2	—	2.147,6	—	5.770,8
Abgänge	—	- 15.515,4	- 171,8	- 1.723,2	—	- 17.410,4
30.09.2015	161.690,9	68.416,6	6.888,0	25.491,1	—	262.486,6
Buchwert 01.10.2014	80.929,7	38.609,9	68.940,2	28.577,3	101,1	217.158,2
Buchwert 30.9.2015	80.195,8	33.461,3	69.145,4	23.889,0	97,8	206.789,3

Entwicklung des Sachanlagevermögens:

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2015/2016					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2015	1.030.439,5	3.451.693,8	185.231,3	43.754,6	4.711.119,2
Währungsdifferenzen	509,0	248,0	77,3	28,4	862,7
Zugänge	5.061,7	98.202,9	9.783,5	35.390,4	148.438,5
Abgänge	- 4.004,5	- 6.520,9	- 4.807,0	- 274,1	- 15.606,5
Umbuchungen	10.154,3	18.944,8	2.014,9	- 31.155,9	- 41,9
30.09.2016	1.042.160,0	3.562.568,6	192.300,0	47.743,4	4.844.772,0
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2015	543.214,5	2.100.542,2	149.896,5	3.863,5	2.797.516,7
Währungsdifferenzen	226,3	158,6	53,3	- 0,9	437,3
Abschreibungen	21.524,2	90.740,8	11.926,0	—	124.191,0
Wertminderung	1.269,6	46.490,0	—	—	47.759,6
Abgänge	- 567,6	- 3.188,4	- 4.675,1	—	- 8.431,1
Umbuchungen	0,1	216,2	—	- 114,6	101,7
30.09.2016	565.667,1	2.234.959,4	157.200,7	3.748,0	2.961.575,2
Buchwert 01.10.2015	487.225,0	1.351.151,6	35.334,8	39.891,1	1.913.602,5
Buchwert 30.09.2016	476.492,9	1.327.609,2	35.099,3	43.995,4	1.883.196,8
2014/2015					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2014	1.030.487,2	3.337.934,9	189.421,5	33.767,4	4.591.611,0
Währungsdifferenzen	762,5	373,0	111,7	36,8	1.284,0
Änderung Konsolidierungskreis	29,9	3.760,1	—	—	3.790,0
Zugänge	3.075,4	94.128,0	9.594,3	29.240,8	136.038,5
Abgänge	- 5.946,6	- 8.461,3	- 4.233,1	- 2.963,3	- 21.604,3
Umbuchungen	2.031,1	23.959,1	- 9.663,1	- 16.327,1	—
30.09.2015	1.030.439,5	3.451.693,8	185.231,3	43.754,6	4.711.119,2
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2014	514.150,3	2.010.326,3	149.910,3	3.576,9	2.677.963,8
Währungsdifferenzen	336,2	234,2	77,1	- 1,3	646,2
Abschreibungen	18.739,6	95.167,5	12.292,5	191,8	126.391,4
Wertminderung	11.680,6	22.094,5	—	114,6	33.889,7
Wertaufholung	—	- 29.715,4	—	- 18,5	- 29.733,9
Abgänge	- 1.565,5	- 5.915,7	- 4.159,3	—	- 11.640,5
Umbuchungen	- 126,7	8.350,8	- 8.224,1	—	—
30.09.2015	543.214,5	2.100.542,2	149.896,5	3.863,5	2.797.516,7
Buchwert 01.10.2014	516.336,9	1.327.608,6	39.511,2	30.190,5	1.913.647,2
Buchwert 30.09.2015	487.225,0	1.351.151,6	35.334,8	39.891,1	1.913.602,5

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und die Cashflows dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit folgendem Diskontierungszinssatz abgezinst:

	Firmenwerte in Mio. EUR		Abzinsungssatz in %	
	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2016	30.09.2015
Segment Entsorgung				
Österreich	43,1	43,1	4,8	5,3
Italien	2,2	2,2	5,3	6,0
	45,3	45,3		
Segment Wasser				
CEVAK a.s.	14,5	14,3	4,3	4,7
WDL Wasserdienstleistungs GmbH	4,1	4,1	4,3	4,4
Andere Gesellschaften	4,2	4,2	4,3 - 5,2	4,7 - 5,3
	22,8	22,6		
Andere	1,2	1,2	4,4 - 4,7	4,8 - 5,1
Summe	69,3	69,1		

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Entsorgung/Österreich“ übersteigt den Buchwert um EUR 33,5 Mio., der erzielbare Betrag der CEVAK a.s. übersteigt den Buchwert um EUR 99,9 Mio. Bei einem Rückgang der künftigen Cash Flows um 14,5 % bzw. einer Erhöhung des Zinssatzes um 0,75 % entspricht der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Entsorgung/Österreich“ dem Barwert der künftigen Cash Flows.

Aufgrund gesunkener Prognosen für den künftigen Strompreis wurde die Werthaltigkeit des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam (Segment Energie) überprüft. Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.443 GWh (Vorjahr: 1.381 GWh) pro Jahr angesetzt. Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Der geschätzte Strompreis beträgt EUR 22,1 bis EUR 69,1 EUR/MWh (Vorjahr: EUR 33,6 bis EUR 78,7 EUR/MWh). Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht. Der Abzinsungssatz beträgt 4,4 % (Vorjahr: 4,8 %). Der Planungszeitraum endet im Geschäftsjahr 2037/38. Insbesondere auf Grund der gesunkenen Strompreisprognose wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 22,4 Mio. (Vorjahr: Wertaufholung in Höhe von EUR 29,7 Mio.) vorgenommen. Der durch Anwendung der DCF-Methode ermittelte erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert in Höhe von EUR 35,9 Mio. (Vorjahr: EUR 61,1 Mio.). Schwankungen der Cash Flows um 20 % haben eine Veränderung des erzielbaren Betrages um EUR 7,2 Mio. zur Folge. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 % führt zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages um 2,3 Mio.

Im Vorjahr wurde die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Preisbehördlicher Wärmevertrieb“ (Segment Energie) überprüft. Diese beinhaltet Wärmeanlagen Timelkam/Vöcklabruck, Riedersbach und Kirchdorf, für welche die Festsetzung der Absatzpreise gemeinsam durch eine Preisbehörde erfolgt. Die künftigen Erlöse basierten auf einer jährlichen Abgabe von 236,3 GWh und wurden unter der Annahme geplant, dass negative Ergebnisse mittelfristig durch erhöhte Wärmepreise ausgeglichen werden können, wobei die in der Vergangenheit durch die Preisbehörde genehmigten Preise diese Annahme unterstützen. Als Abzinsungssatz wurden 4,8 % herangezogen, der erzielbare Betrag (Nutzungswert) mit EUR 10,9 Mio. ermittelt. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 13,3 Mio. erfasst. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde weder eine Wertminderung noch eine Wertaufholung erfasst.

Darüber hinaus wurden im Segment Energie Wertminderungen auf Erzeugungsanlagen, Grundstücke, Strombezugsrechte und sonstige Anlagen in Höhe von EUR 6,1 Mio. (Vorjahr: EUR 12,5 Mio.) erfasst. Der erzielbare Betrag der sonstigen Anlagen entspricht einem Nutzungswert in Höhe von EUR 32,2 Mio. (Vorjahr: EUR 33,6 Mio.) und einem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

Die Werthaltigkeit des Stromnetzes (Segment Netz) wurde – insbesondere wegen geringeren Ergebnisprognosen aufgrund einer erwarteten Senkung des regulatorisch anerkannten Zinssatzes – überprüft. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte durch Anwendung eines auf Basis von verfügbaren Markttransaktionen ermittelten EBITDA-Multiplikators (7,87x), das EBITDA wurde mit EUR 59,4 Mio. angesetzt. Die Veräußerungskosten wurden mit 1 % des Transaktionswertes angenommen. Der erzielbare Betrag beträgt EUR 463,1 Mio., die erfasste Wertminderung EUR 17,4 Mio. Eine Verminderung des EBITDA-Multiplikators

um 0,5 führt zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages um EUR 29,3 Mio.

Im Segment Entsorgung wurde eine Wertminderung von Verbrennungsanlagen in Höhe von EUR 4,0 Mio. erfasst. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 93,5 Mio., der Abzinsungssatz 4,8 %. Die Planungsrechnung geht von einem Durchsatz von 315.000 Tonnen/Jahr aus. Eine Verringerung der künftigen Einzahlungsüberschüsse um 10 % hätte eine Reduzierung des erzielbaren Betrages um EUR 9,3 Mio. zur Folge.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde wegen gesunkener Verkehrswerte für Grundstücke eine Wertminderung in Höhe von EUR 6,0 Mio. erfasst. Der erzielbare Betrag (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) belief sich auf EUR 7,0 Mio. Darüber hinaus wurde im Vorjahr aufgrund gesunkener erwarteter Einzahlungsüberschüsse für die Müllverbrennungsanlage Lenzing eine Wertminderung in Höhe von EUR 5,9 Mio. erfasst. Als Abzinsungssatz wurde 5,3 % angewendet, der erzielbare Betrag (Nutzungswert) belief sich auf EUR 3,1 Mio.

Forschungskosten in Höhe von EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.) werden als Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 2.079,0 (Vorjahr: TEUR 1.906,9) aktiviert.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 26.118,2 (Vorjahr: TEUR 20.739,1).

Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 18.111,6 (Vorjahr: TEUR 14.997,2).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Entsorgung Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Lease-back“). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert. Während und zum Ende der Vertragslaufzeit bestehen zu bestimmten Zeitpunkten Kündigungsmöglichkeiten zum aushaftenden Darlehensbetrag. Der Leasinggeber hat zum Ende der Vertragslaufzeit ein Andienungsrecht zum aushaftenden Darlehensbetrag. Während der Vertragslaufzeit ist eine Weitervermietung an Dritte nicht gestattet. Der Buchwert per 30.09.2016 beträgt TEUR 31.520,9 (Vorjahr: TEUR 37.459,8). Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 2.457,8 (Vorjahr: TEUR 2.335,8), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 11.019,7 (Vorjahr: TEUR 10.539,4) und länger als fünf Jahre TEUR 40.387,8 (Vorjahr: TEUR 43.325,9). Auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -2.533,5 (Vorjahr: TEUR -2.517,4) wurden als Aufwand erfasst.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindest- leasingzahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindest- leasingzahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.457,8	- 2,9	2.460,7
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	11.019,7	- 27,6	11.047,3
Laufzeit über fünf Jahren	40.387,8	- 176,5	40.564,3
	53.865,3	- 207,0	54.072,3

17. BETEILIGUNGEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.573,2	6.402,6
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	277.152,6	238.034,9
Beteiligungen available for sale	324,5	259,4
Sonstige Beteiligungen	13.185,2	13.933,8
	292.235,5	258.630,7

Aufgrund von im Geschäftsjahr 2015/16 eingetretenen Gesetzesnovellen, welche die Rahmenbedingungen für Projektentwicklungen und Investoren für Windkraftanlagen in Polen maßgeblich veränderten, wurden Beteiligungen an Windkraftprojekten zur Gänze wertgemindert. Die Wertminderung beträgt EUR 7,2 Mio.

Gesunkene künftige Einzahlungsüberschüsse führten zu einer Wertminderung der at-equity bewerteten Beteiligung an der Wels Strom GmbH in Höhe von EUR 8,9 Mio. Der Abzinsungssatz beträgt 4,4 %, der erzielbare Betrag ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von EUR 29,2 Mio. Die Wertminderung wird im Ergebnisanteil aus at-equity einbezogenen Unternehmen dargestellt.

Aufgrund gesunkener erwarteter Einzahlungsüberschüsse wurde im Vorjahr für ein at-equity bewertetes Gemeinschaftsunternehmen im Segment Entsorgung eine Wertminderung in Höhe von EUR 5,6 Mio. erfasst. Der Abzinsungssatz beträgt 5,3 %, der erzielbare Betrag ist der Nutzungswert.

Ein Rückgang der künftigen Cashflows um 20 % hätte Wertminderungen von nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften in Höhe von EUR 33,6 Mio. zur Folge. Der erzielbare Betrag der betroffenen Anteile übersteigt den Buchwert um EUR 16,3 Mio.

Verlustanteile aus der Equity-Bewertung in Höhe von TEUR 233,1 wurden nicht erfasst.

18. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	5.602,2	5.175,2
Sonstige Ausleihungen	17.729,0	21.538,3
Wertpapiere available for sale	58.737,3	55.688,5
Sonstige Wertpapiere	1,0	15.813,5
	82.069,5	98.215,5

19. ÜBRIGES LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Das übrige langfristige Vermögen besteht aus dem positiven Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten sowie aus anderen Forderungen.

20. VORRÄTE

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Primärenergie	27.817,8	32.060,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.901,3	12.639,9
Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.049,4	2.092,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.198,2	773,9
	44.966,7	47.567,6

21. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.195,0	166.135,9
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	318,5	1.155,1
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.960,4	36.053,0
Zinsabgrenzungen	2.401,0	3.172,4
Marktwert Derivate	6.633,0	14.628,0
Übrige	33.108,8	44.605,6
	238.616,7	265.750,0

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Kassenbestand	184,1	213,1
Guthaben bei Kreditinstituten	95.420,9	109.683,0
	95.605,0	109.896,1

23. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.087.750 (Vorjahr: 89.087.750) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 487.750 Stück (Vorjahr: 487.750) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ist bis zum 15.01.2018 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.800.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien an Mitarbeiter in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/07 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien sowie aus der im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgten Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter betrug höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden 87.750 Aktien an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben, die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung in das Firmenbuch am 29.10.2013 wirksam.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen IAS 39, Rücklagen IAS 19, Neubewertungsrücklagen, Rücklagen für eigene Anteile sowie Rücklagen aus Währungsdifferenzen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cash-Flow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2016 TEUR -47.252,2 (Vorjahr: TEUR -50.677,6). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges wird im sonstigen Ergebnis in der Cash Flow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges in Höhe von TEUR 825,2 (Vorjahr: TEUR 0,0) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Marktwertänderungen in der Höhe von TEUR -18.295,1 (Vorjahr: TEUR -16.012,0) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow Hedge Rücklage TEUR 21.720,5 (Vorjahr: TEUR 27.499,3) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam verbucht. Davon wurden TEUR 1.946,2 (Vorjahr: TEUR 2.138,0) im Finanzergebnis und TEUR 19.774,3 (Vorjahr: TEUR 25.361,3) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale im sonstigen Ergebnis erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.9.2016 TEUR 16.590,1 (Vorjahr: TEUR 15.747,7). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR 924,7 (Vorjahr: TEUR -497,9) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR -82,3 (Vorjahr: TEUR -324,7) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam verbucht.

Die Rücklagen IAS 19 resultieren aus im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Ergebnissen aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.09.2016 wurden 305.631 (Vorjahr: 302.824) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 37,7 % (Vorjahr: 36,5 %). Für Zwecke der internen Berichterstattung und Steuerung wird darüber hinaus der auf dem Capital Employed basierende ROCE (Return on Capital Employed) herangezogen. Das Capital Employed umfasst die einer Einheit zurechenbaren Vermögenswerte, mit Ausnahme des nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetzten Vermögens, abzüglich unverzinslicher Schulden und bestimmter Rückstellungen.

24. FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

24.1. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Zinsswaps werden zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus Strom-/Gaszukaufen und Strom-/Gasverkäufen werden Futures und Swaps abgeschlossen. In geringem Umfang werden zur Absicherung von Ein- und Verkäufen von CO₂-Zertifikaten Futures eingesetzt.

Weiters werden zur Absicherung des Preisrisikos aus Treibstoffzukaufen Gas-Oil-Futures in US Dollar und dazugehörige Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Fair Value Hedges bestehen im Konzern für feste Verpflichtungen im Zusammenhang mit Strombeschaffungs- und -liefergeschäften.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Im Konzern werden Strom-/Gas-/CO₂-/Gas-Oil-Futures sowie Gasswaps zur Absicherung von Preisrisiken eingesetzt, Zinsswaps zur Absicherung des Cash-flow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Devisentermingeschäfte zur Absicherung des US Dollars.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2016			30.09.2015		
	Nominalwert	Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR	Nominalwert TEUR	Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	102,1 Mio. EUR	—	- 20.815,6	114,8 Mio. EUR	—	- 17.945,7
Devisentermingeschäfte	2,6 Mio. USD	48,1	- 10,9	0,0 Mio. USD	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswaps Anleihe 2005-2025 *)	75,0 Mio. EUR	3.175,8	—	75,0 Mio. EUR	3.239,9	—
Zinsfutures	4,5 Mio. EUR	—	- 27,5	4,5 Mio. EUR	—	- 34,2
Strukturierte Zins- und Währungsderivate	0,0 Mio. EUR	—	—	15,0 Mio. EUR	—	- 1.078,9

*) Im Zusammenhang mit der Anleihe 2005-2025 wurden fixe Zinszahlungen in variable Zinszahlungen umgewandelt. Die variablen Zinszahlungen wurden in der Folge mittels Derivaten wieder in fixe Zinszahlungen gewapt. Aus diesem Posten resultieren somit keine Risiken für künftige Cash Flows.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

30.09.2016	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	76,5 Mio. EUR	4,3 Mio. EUR	3.538,5	- 7.297,5
Gasfutures	1,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	158,1	- 47,6
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR	139,0	- 74,0
Gas-Oil-Futures	2,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	183,6	- 51,7
Gasswaps	1,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	145,8	- 30,6
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	1,4 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1,5	- 51,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	47,3 Mio. EUR	47,5 Mio. EUR	6.714,1	- 6.526,9
Gasforwards	1,2 Mio. EUR	1,2 Mio. EUR	466,9	- 462,6
Gasfutures	1,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	49,8	- 124,9

30.09.2015	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	107,1 Mio. EUR	9,6 Mio. EUR	993,3	- 15.959,8
Gasfutures	20,7 Mio. EUR	6,7 Mio. EUR	670,2	- 839,4
CO ₂ Futures	0,3 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	151,3	- 300,0
Gas-Oil-Futures	0,0 Mio. USD	0,0 Mio. USD	—	—
Gasswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	5,4 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	17,9	- 405,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	98,5 Mio. EUR	98,5 Mio. EUR	17.869,4	- 17.815,6
Gasforwards	2,3 Mio. EUR	2,3 Mio. EUR	585,5	- 578,1
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Zum 30.09.2016 sind Stromsicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert.

Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2015/16 im operativen Ergebnis erfasste Gewinne von TEUR 50,2 (Vorjahr: TEUR 387,3). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Verluste von TEUR 50,2 (Vorjahr: TEUR 387,3) im operativen Ergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) der Grundgeschäfte zu den Cash Flow Hedges:

30.09.2016	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	102,1 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2016 - 2028
Devisentermingeschäfte	2,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2016 - 2018
Stromfutures	76,5 Mio. EUR	4,3 Mio. EUR	2016 - 2020
Gasfutures	1,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2016 - 2017
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR	2016 - 2017
Gas-Oil-Futures	2,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2016 - 2018
Gasswaps	1,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2016 - 2019

30.09.2015	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	114,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2015 - 2028
Devisentermingeschäfte	0,0 Mio. USD	0,0 Mio. USD	—
Stromfutures	107,1 Mio. EUR	9,6 Mio. EUR	2015 - 2019
Gasfutures	20,7 Mio. EUR	6,7 Mio. EUR	2015 - 2018
CO ₂ Futures	0,3 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	2015
Gas-Oil-Futures	0,0 Mio. USD	0,0 Mio. USD	—
Gasswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—

24.2. Buchwerte nach IAS 39

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2016 TEUR	Buchwert 30.09.2015 TEUR
Beteiligungen		15.082,9	20.595,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS (at cost)	1.573,2	6.402,6
Beteiligungen available for sale	AfS	324,5	259,4
Sonstige Beteiligungen	AfS (at cost)	13.185,2	13.933,8
Sonstige Finanzanlagen		82.069,5	98.215,5
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	5.602,2	5.175,2
Sonstige Ausleihungen	LaR	17.729,0	21.538,3
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	1,0	1,0
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	58.737,3	55.688,5
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	—	15.812,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		250.448,6	279.966,6
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		24.408,7	26.111,0
davon finanzielle Vermögenswerte		226.039,9	253.855,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	164.618,6	166.327,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	318,5	1.155,1
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	31.960,4	36.053,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	193,9	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	10.356,8	21.694,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	18.591,7	28.624,8
Festgeldanlagen	LaR	119.000,0	112.500,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	95.605,0	109.896,1
Summe finanzieller Vermögenswerte		537.797,3	595.063,0

AfS Available for Sale
LaR Loans and Receivables
HtM Held to Maturity

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2016 TEUR	Buchwert 30.09.2015 TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		532.407,2	613.049,1
Anleihen	FLAC	302.633,4	302.864,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	58.372,8	91.164,9
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	54.050,2	56.811,2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	117.350,8	162.208,9
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	144.270,9	143.667,9
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		417.035,0	395.920,5
davon nicht-finanzielle Schulden		222.344,0	223.750,6
davon finanzielle Schulden		194.691,0	172.169,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	14.489,1	1.827,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	100.084,0	69.402,2
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	20.857,1	17.945,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	6.989,5	19.472,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	52.271,3	63.521,6
Summe finanzieller Schulden		871.369,1	928.886,9
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	(LaR)	453.425,4	481.270,4
Held to Maturity Investments	(HtM)	1,0	1,0
Available for Sale Financial Assets	(AFS)	73.820,2	76.284,3
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	(AtFVP&L (Trading))	10.356,8	21.694,8
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	(AtFVP&L (FV Option))	—	15.812,5
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(FLAC)	789.472,3	834.657,4
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	(AtFVP&L (Trading))	6.989,5	19.472,6

Als „Available for Sale at Cost“ werden Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Im Geschäftsjahr 2015/2016

wurde ein Abgang der Sonstigen Beteiligungen (at cost) in Höhe von TEUR 827,0 (Vorjahr: TEUR 170,9) verbucht. Der Gewinn aus dem Abgang dieser Vermögenswerte betrug TEUR 46,8 (Vorjahr: TEUR 229,0).

24.3. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen:

	30.09.2016			30.09.2015		
	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto) TEUR	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto) TEUR	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.618,6	- 18.720,7	145.897,9	166.327,9	-13.709,8	152.618,1
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.960,4	- 384,6	31.575,8	36.053,0	-746,8	35.306,2
Positive Marktwerte Derivate	10.550,7	- 6.736,9	3.813,8	21.694,8	-14.001,9	7.692,9
Summe	207.129,7	- 25.842,2	181.287,5	224.075,7	-28.458,5	195.617,2
Finanzielle Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	144.270,9	- 18.720,7	125.550,2	143.667,9	- 13.709,8	129.958,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.084,0	- 384,6	99.699,4	69.402,2	- 746,8	68.655,4
Negative Marktwerte Derivate	27.846,6	- 6.736,9	21.109,7	37.418,3	- 14.001,9	23.416,4
Summe	272.201,5	-25.842,2	246.359,3	250.488,4	- 28.458,5	222.029,9

Im Energie AG Konzern werden die oben dargestellten derivativen Finanzinstrumente bzw Forderungen/Verbindlichkeiten auf der Grundlage von Standardverträgen (zB ISDA, EFET, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) abgeschlossen, die im Fall einer Insolvenz eines Geschäftspartners eine Aufrechnung der offenen Transaktionen zulassen. Die Kriterien für eine Saldierung in der Bilanz sind nicht erfüllt, da entweder keine Nettozahlungen erfolgen oder die rechtliche Durchsetzbarkeit der Aufrechnungsvereinbarungen ungewiss ist.

24.4. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

24.4.1. Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Gemäß IFRS 13 wird für Finanzinstrumente eine hierarchische Einstufung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind sowie Bewertungen auf Basis notierter Preise auf inaktiven Märkten.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt den Stufen 1 bis 2 zugeordnet:

30.09.2016	Buchwert in TEUR	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 TEUR	Bewertung an- hand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizulegender Zeitwert TEUR
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	324,5	324,5	—	324,5
Wertpapiere (Available for Sale)	58.737,3	52.889,6	5.847,7	58.737,3
Wertpapiere (Fair Value Option)	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	193,9	—	193,9	193,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	10.356,8	—	10.356,8	10.356,8
Summe	69.612,5	53.214,1	16.398,4	69.612,5
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	20.857,1	—	20.857,1	20.857,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.989,5	—	6.989,5	6.989,5
Summe	27.846,6	—	27.846,6	27.846,6
30.09.2015	Buchwert in TEUR	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 TEUR	Bewertung an- hand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizulegender Zeitwert TEUR
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	259,4	259,4	—	259,4
Wertpapiere (Available for Sale)	55.688,5	49.687,4	6.001,1	55.688,5
Wertpapiere (Fair Value Option)	15.812,5	15.812,5	—	15.812,5
Derivate ohne Hedge-Beziehung	21.694,8	—	21.694,8	21.694,8
Summe	93.455,2	65.759,3	27.695,9	93.455,2
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	17.945,7	—	17.945,7	17.945,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung	19.472,6	—	19.472,6	19.472,6
Summe	37.418,3	—	37.418,3	37.418,3

24.4.2. Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind,

werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Folgende Bewertungsparameter und Inputfaktoren wurden verwendet:

Finanzinstrumente	Stufe	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Börsennotierte Wertpapiere	1	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsepreis
Sonstige Wertpapiere	2	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner (Credit-Default-Swaps bzw. Credit-Spread-Kurven)
Devisentermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Wechselkurse, Zinssätze, Kreditrisiko der Vertragspartner
Börsennotierte Energietermingeschäfte	1	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
Nicht börsennotierte Energietermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Von Börsenkursen abgeleitete Forwardpreiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner auf Nettobasis
Zinsswaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Rates ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
Gasswaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Preise ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner

24.4.3. Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Festgeldanlagen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich und nicht variabel

verzinst, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge).

Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge) ermittelt.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Schulden haben einen vom Buchwert abweichenden Fair Value:

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Stufe
		30.09.2016 TEUR	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR	30.09.2015 TEUR	
Aktiva						
Sonstige Finanzanlagen		23.331,2	27.192,7	26.713,5	32.393,3	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	5.602,2	6.473,0	5.175,2	5.420,9	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	LaR	17.729,0	20.719,7	21.538,3	26.972,4	Stufe 3
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten		478.357,0	591.152,8	556.237,9	643.986,0	
Anleihen	FLAC	302.633,4	392.691,0	302.864,1	374.553,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	58.372,8	63.374,8	91.164,9	95.859,1	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	117.350,8	135.087,0	162.208,9	173.573,9	Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

24.5. Nettoergebnis

Das Nettoergebnis von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Loans and Receivables	- 999,2	- 468,3
Available for Sale Financial Assets	2.146,3	779,7
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	—	104,7
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	- 2.238,0	- 514,7
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	- 20.281,8	- 23.515,4
Nettoergebnis	-21.372,7	- 23.614,0
Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:		
Gesamtzinserträge	1.046,6	1.167,7
Gesamtzinsaufwendungen	- 20.281,8	- 23.515,4

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere sowie Beteiligungserträge, Ergebnisse aus dem Abgang und Wertminderungen, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse, Ergebnisse aus dem Abgang sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten, jenes der Zins- und Währungsderivate im Finanzergebnis.

24.6. Finanzrisikomanagement

24.6.1. Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Energie AG Konzern unterliegt durch seine Geschäftstätigkeit und durch seine getätigten Finanztransaktionen verschie-

denen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallsrisiko, Kursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereichs (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von energiewirtschaftlichen Risiken erfolgt durch die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und von finanzwirtschaftlichen Risiken im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Die Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken erfolgt auf Basis einer internen Richtlinie zur Abwicklung von energiewirtschaftlichen Hedging-Geschäften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von energie- und finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

24.6.2. Währungsrisiko

Fremdwährungsrisiken resultieren im Energie AG Konzern aus Finanzierungen in Fremdwährung und aus dem Translationsrisiko aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften in die Konzernwährung (Tschechien, Polen und Ungarn).

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen (CZK 643,9 Mio.; CHF 44,8 Mio.; HUF 2,7 Mrd; USD 3,4 Mio.), (Vorjahr: (CZK 692,2 Mio.; CHF 44,8 Mio.; HUF 2,7 Mrd). Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuer-

satz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 2.015,4 (Vorjahr: TEUR 2.227,6) und des Eigenkapitals um TEUR 333,4 (Vorjahr: TEUR 506,1) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Umrechnungseffekte von net investments und Hedge Accounting in Höhe von TEUR 1.682,0 (Vorjahr: TEUR 1.721,5) beeinflusst.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 2.463,6 (Vorjahr: TEUR 2.209,9) und des Eigenkapitals um TEUR 407,8 (Vorjahr: TEUR 488,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Umrechnungseffekte von net investments und Hedge Accounting in Höhe von TEUR 2.055,8 (Vorjahr: TEUR 1.721,5) beeinflusst.

24.6.3. Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cash Flow-Risiko). Zinsrisiken bestehen insbesondere aus:

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	95.420,1	109.683,0
Variabel verzinsten Ausleihungen	4.520,2	6.026,0
Variabel verzinsten Kredite	- 204.623,2	- 180.632,7
Nettorisiko vor Sicherungen	- 104.682,9	- 64.923,7
Hedge Accounting und Zinsderivate	70.467,4	98.183,7
Nettorisiko nach Hedge Accounting und Zinsderivaten	- 34.215,5	33.260,0

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 128,3 (Vorjahr: Erhöhung: TEUR 288,6) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 2.967,3 (Vorjahr: TEUR 3.710,9) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.095,6 (Vorjahr: TEUR 3.422,3) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 128,3 (Vorjahr: Verminderung: TEUR 289,3) und eine Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 3.132,0 (Vorjahr:

TEUR 3.901,5) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 3.260,3 (Vorjahr: TEUR 3.612,2) beeinflusst.

24.6.4. Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente insbesondere für elektrische Energie und Gas eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden derivativen Bestände aus dem Energiebereich zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in

Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 5,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 7.696,8 (Vorjahr: TEUR 9.292,2) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 7.701,8 (Vorjahr: TEUR 9.292,2) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gas- und Gas-Oil-Preises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 332,2 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 1.506,3 (Vorjahr: TEUR 2.575,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 1.174,1 (Vorjahr: TEUR 2.575,3) beeinflusst.

24.6.5. Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren

Der Energie AG Konzern hält Wertpapiere und Fonds aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände der Finanzinstrumente „Available for Sale“ und „At Fair Value through Profit or Loss“ (Fair Value Option) zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 1.778,9) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 6.644,5 (Vorjahr TEUR 8.073,0) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in Höhe von TEUR 6.644,5 (Vorjahr: TEUR 6.294,1) beeinflusst.

24.6.6. Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Energie AG Konzern durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

In der Energie AG Oberösterreich entspricht das maximale Ausfallsrisiko dem Buchwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der unter Punkt 32 ausgewiesenen Haftungen.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2016 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon: Nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	215.489,2	191.305,5	4.148,2	2.782,4	776,5	8.648,9	7.827,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.618,6	144.365,4	4.079,4	2.782,4	776,5	8.645,7	3.969,2
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	318,5	318,5	—	—	—	—	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	31.960,4	31.894,6	65,8	—	—	—	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18.591,7	14.727,0	3,0	—	—	3,2	3.858,5
Summe	215.489,2	191.305,5	4.148,2	2.782,4	776,5	8.648,9	7.827,7

	Buchwert 30.09.2015 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon: Nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 90 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	232.160,8	192.954,1	17.961,2	1.104,2	836,5	9.827,8	9.477,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166.327,9	131.639,2	17.869,5	1.104,2	670,7	9.775,4	5.268,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.155,1	989,3	—	—	165,8	—	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	36.053,0	35.940,1	60,5	—	—	52,4	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	28.624,8	24.385,5	31,2	—	—	—	4.208,1
Summe	232.160,8	192.954,1	17.961,2	1.104,2	836,5	9.827,8	9.477,0

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2015 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2016 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	541,1	—	- 155,2	—	—	385,9
Wertpapiere (Available for Sale)	541,1	—	- 155,2	—	—	385,9
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	4.412,2	2.297,1	- 48,7	- 1.176,1	12,1	5.496,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.201,6	2.260,9	- 48,7	- 1.011,5	11,7	5.414,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	210,6	36,2	—	- 164,6	0,4	82,6
Summe	4.953,3	2.297,1	- 203,9	- 1.176,1	12,1	5.882,5

	Stand 01.10.2014 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2015 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	508,1	33,0	—	—	—	541,1
Wertpapiere (Available for Sale)	508,1	33,0	—	—	—	541,1
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	4.465,7	1.974,4	- 1.270,9	- 766,7	9,7	4.412,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.255,6	1.974,4	- 1.270,9	- 766,7	9,2	4.201,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	210,1	—	—	—	0,5	210,6
Summe	4.973,8	2.007,4	- 1.270,9	- 766,7	9,7	4.953,3

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 958,0 (Vorjahr: TEUR 650,2). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 32,7 (Vorjahr: TEUR 78,6). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 1.121,0 (Vorjahr: TEUR 1.207,7) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“ und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 33,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für die in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor und es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

24.6.7. Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für den Energie AG Konzern als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein „A-“ Rating halten zu können.

	Buchwert 30.09.2016 TEUR	Cash Flows 2016/2017		Cash Flows 2017/2018 bis 2020/2021		Cash Flows ab 2021/2022	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	532.407,2	18.422,0	16.713,7	71.259,3	83.009,6	69.269,0	435.079,5
Anleihen	302.633,4	13.500,0	0,3	54.000,0	—	46.125,0	304.135,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.372,8	1.479,2	5.679,3	4.028,1	51.960,8	117,7	1.626,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	54.050,2	- 54,0	2.486,0	- 185,3	11.136,2	- 49,3	40.428,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	117.350,8	3.496,8	8.548,1	13.416,5	19.912,6	23.075,6	88.890,1
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	144.270,9	—	144.270,9	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	417.035,0						
davon nicht-finanzielle Schulden	222.344,0						
davon finanzielle Schulden	194.691,0	3.463,0	164.213,1	11.391,7	6.589,4	11.580,0	3.063,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.489,1	—	14.489,1	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.084,0	—	100.084,0	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	20.857,1	3.463,0	32,1	11.391,7	—	11.580,0	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.989,5	—	5.751,2	—	1.238,3	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	52.271,3	—	43.856,7	—	5.351,1	—	3.063,5
Summe	871.369,1	21.885,0	325.197,7	82.651,0	89.599,0	80.849,0	438.143,0

	Buchwert 30.09.2015 TEUR	Cash Flows 2015/2016		Cash Flows 2016/2017 bis 2019/2020		Cash Flows ab 2020/2021	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	613.049,1	22.019,4	88.256,4	72.880,8	55.473,0	81.033,8	471.996,2
Anleihen	302.864,1	13.500,0	0,7	54.000,0	—	59.625,0	304.544,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.164,9	2.466,3	35.022,6	5.335,4	21.790,0	71,3	35.348,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	56.811,2	- 16,7	2.448,3	- 79,7	10.974,4	- 47,6	43.388,5
Übrige Finanzverbindlichkeiten	162.208,9	6.069,8	50.784,8	13.625,1	22.708,6	21.385,1	88.715,5
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	143.667,9	—	143.667,9	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	395.920,5						
davon nicht-finanzielle Schulden	223.750,6						
davon finanzielle Schulden	172.169,9	3.865,1	139.303,8	11.789,3	8.806,8	13.328,9	4.712,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.827,8	—	1.827,8	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	69.402,2	—	69.402,2	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	17.945,7	3.215,3	—	11.056,2	—	13.328,9	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	19.472,6	649,8	14.469,8	733,1	3.924,0	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	63.521,6	—	53.604,0	—	4.882,8	—	4.712,8
Summe	928.886,9	25.884,5	371.228,1	84.670,1	64.279,8	94.362,7	476.709,0

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stich-

tagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) sind dinglich besichert.

24.7. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Energie AG Oberösterreich:

4,5 % Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 4. März

Namenschuldverschreibung 2010-2030, 4,75 %, Volumen: EUR 40.000.000

Energie AG Oberösterreich Group Treasury GmbH: (im Geschäftsjahr 2015/2016 getilgt)

Schuldscheindarlehen 2009-2016, 5,28 %, Volumen: EUR 14.500.000

Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016, 5,217 %, Volumen: EUR 50.000.000

25. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Pensionsrückstellungen	120.633,8	114.308,6
Abfertigungsrückstellungen	90.464,4	84.709,0
Jubiläumsgeldrückstellungen	18.956,3	17.562,9
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	53.114,6	55.269,3
Übrige Rückstellungen	28.318,9	36.721,6
	311.488,0	308.571,4

Die Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen und Jubiläumsgeldrückstellungen haben eine Fälligkeit von überwiegend mehr als fünf Jahren. Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	2015/2016 %	2014/2015 %
Rechnungzinssatz	1,2 %	2,0 %
Gehaltstrend	3,0 %	3,0 %
Pensionstrend	2,0 %	2,0 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1,2 %	2,0 %

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die „AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ zur Anwendung. Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0 % bis 12,24 % (Vorjahr: 0 % bis 12,22 %) angenommen.

25.1. Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Rückstellungen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.09.1996 eingetreten sind und weder eine gänzliche noch eine teilweise Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 01.07.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 1.10.	129.603,6	125.869,5
+ Laufender Dienstzeitaufwand	664,3	646,0
+ Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	41,7
+ Zinsaufwand	2.506,6	3.273,4
- Pensionszahlungen	- 7.389,2	- 7.122,9
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 1.167,5	- 1.217,8
aus Änderungen der demografischen Annahmen	56,4	- 44,3
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	11.858,0	8.158,0
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	136.132,2	129.603,6
- Zeitwert des Fondsvermögens	- 15.498,4	- 15.295,0
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	120.633,8	114.308,6

Entwicklung des Fondsvermögens:

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Planvermögen zum 1.10.	15.295,0	15.102,6
+ /(-) Zinsertrag/(-aufwand) des Planvermögens	306,5	387,6
+ Fonds Beitragszahlungen	496,9	424,8
- Fonds Auszahlungen	- 839,4	- 937,6
+ /(-) Vermögensgewinn/(-verlust)	239,4	317,6
Planvermögen zum 30.09.	15.498,4	15.295,0

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 465,7 (Vorjahr: TEUR 499,5).

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2016 %	30.09.2015 %
Aktien	35,9	33,3
Anleihen	42,0	44,7
Geldmarkt	14,7	16,8
Sonstige Investments	7,4	5,2
Gesamt	100,0	100,0

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Dienstzeitaufwand	664,3	687,7
Nettozinsaufwand	2.200,1	2.885,8
Pensionsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	2.864,4	3.573,5
Neubewertungen der Pensionsverpflichtung	10.507,5	6.578,3
Pensionsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	13.371,9	10.151,8

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	30.09.2016 %	30.09.2015 %
Aktive	24,7	25,2
Unverfallbare	4,0	0,9
Pensionierte	71,3	73,9
	100,0	100,0

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2016 auf 13,6 Jahre (Vorjahr: 13,0 Jahre).

Die Pensionszahlungen für das Geschäftsjahr 2016/17 betragen voraussichtlich TEUR 7.532,9.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Restlebenserwartung		
Veränderung um + 1 Jahr	8.319,5	6.761,9
Veränderung um - 1 Jahr	- 8.591,6	- 7.128,1
Rechnungszins		
Veränderung um + 0,5 %	- 8.231,5	- 7.572,1
Veränderung um - 0,5 %	9.205,8	8.461,4
Steigerungssatz für künftige Pensionen		
Veränderung um + 0,5 %	8.449,4	7.739,1
Veränderung um - 0,5 %	- 7.702,7	- 7.055,3

25.2. Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund österreichischer gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen geleistet, deren Dienstverhältnis bis zum 31.12.2002 begann. Die im Pensionierungszeitpunkt bzw. bei Kündigung

anfallenden Leistungen werden auf Basis des letzten Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre ermittelt.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Barwert der Abfertigungspflicht (DBO) zum 1.10.	84.709,0	75.899,3
+ Laufender Dienstzeitaufwand	3.260,4	3.115,5
+ Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	25,6	- 304,8
+ Zinsaufwand	1.647,7	1.983,6
- Abfertigungszahlungen	- 5.804,3	- 2.023,2
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	47,1	109,3
aus Änderungen der demografischen Annahmen	- 20,7	- 97,6
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	6.599,6	6.026,9
Barwert der Abfertigungspflicht (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	90.464,4	84.709,0

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Dienstzeitaufwand	3.286,0	2.810,7
Nettozinsaufwand	1.647,7	1.983,6
Abfertigungsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	4.933,7	4.794,3
Neubewertungen der Abfertigungsverpflichtung	6.626,0	6.038,6
Abfertigungsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	11.559,7	10.832,9

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2016 10,6 Jahre auf (Vorjahr: 10,4 Jahre).

Die Abfertigungszahlungen für das Geschäftsjahr 2016/2017 betragen voraussichtlich TEUR 4.163,7.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Abfertigungsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Rechnungszins		
Veränderung um + 0,5 %	- 4.737,60	- 4.180,60
Veränderung um - 0,5 %	4.804,40	4.445,20
Steigerungssatz für künftige Gehälter		
Veränderung um + 0,5 %	4.765,50	4.371,50
Veränderung um - 0,5 %	- 4.750,90	- 4.156,90

Für ab dem 01.01.2003 in Österreich beginnende Dienstverhältnisse sind vom Dienstgeber 1,53 % des Bruttolohns an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Form der Abfertigungsleistung wird als beitragsorientierter Plan nach IAS 19 (Employee Benefits) behandelt.

25.3. Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Aufgrund kollektivvertraglicher Vorschriften wird eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 1.10.	17.562,9	16.048,4
+ Laufender Dienstzeitaufwand	717,4	792,2
+ Zinsaufwand	342,2	427,0
- Jubiläumsgeldzahlungen	- 1.153,1	- 962,3
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	1.486,9	1.257,6
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	18.956,3	17.562,9

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Dienstzeitaufwand	717,4	792,2
Nettozinsaufwand	342,2	427,0
Neubewertungen	1.486,9	1.257,6
Aufwand für Jubiläumsgelder (im Periodenergebnis erfasst)	2.546,5	2.476,8

25.4. Rückstellungen für Vorruhestand und Stufenpension

Mit bestimmten MitarbeiterInnen wurde ein Stufenpensionsmodell (Vorruhestandsmodell) vereinbart. Dabei handelt es sich um ein Überbrückungsentgelt für den Zeitraum zwischen der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses und dem Zeitpunkt des Anspruches auf eine gesetzliche Pensionsversorgung. Das Überbrückungsentgelt für diesen Zeitraum ent-

spricht einem zuvor festgesetzten Prozentsatz des bisherigen Bezuges.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen.

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	55.269,3	59.760,8
+ Zinsaufwand	982,0	1.376,1
+ Dotierung auf Grund von Neuzusagen	9.686,2	3.606,3
- Vorruhestandszahlungen	- 11.332,0	- 11.527,3
+ Nettoübertrittsbeiträge	—	777,7
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	- 1.490,9	1.275,7
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	53.114,6	55.269,3

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Dienstzeitaufwand	9.686,2	3.606,3
Nettozinsaufwand	982,0	1.376,1
Neubewertungen	- 1.490,9	1.275,7
Aufwand für Vorruhestand und Stufenpension (im Periodenergebnis erfasst)	9.177,3	6.258,1

25.5. Übrige langfristige Rückstellungen

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Buchwert 01.10.	36.721,6	36.674,3
Verbrauch	- 11.351,6	- 5.334,7
Auflösung	- 57,3	- 1.760,8
Zuweisung	3.004,9	7.141,5
Währungsdifferenzen	1,3	1,3
	28.318,9	36.721,6

Für geschätzte Kosten für die Stilllegung des Kohlekraftwerkes Riedersbach werden Rückstellungen in Höhe von EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 17,2 Mio.) bilanziert. Die Rückstellung ist mit

EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: 13,6 Mio) in den übrigen langfristigen Rückstellungen und mit EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.) in den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

26. BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden entsprechend IFRIC 18 über die jeweils durchschnittliche

Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

27. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im Voraus bestimmte

Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.9.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868 % vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. ÜBRIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Investitionszuschüsse	28.941,4	29.778,3
Sonstige Verbindlichkeiten	46.058,2	50.087,9
	74.999,6	79.866,2

29. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Buchwert 1.10.	16.037,5	13.365,0
Verbrauch	- 4.747,6	- 6.139,2
Auflösung	- 434,2	- 601,7
Zuweisung	279,0	9.411,8
Währungsdifferenzen	2,5	1,6
	11.137,2	16.037,5

30. STEUERRÜCKSTELLUNGEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	519,6	442,7

31. ÜBRIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	14.475,4	1.810,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.084,0	69.402,2
Verbindlichkeiten aus Steuern	59.051,4	58.767,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.959,6	5.739,3
Erhaltene Anzahlungen	59.091,8	57.391,5
Marktwert Derivate	5.784,8	14.487,7
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	43.706,7	42.399,0
Sonstige Verbindlichkeiten	53.881,7	66.057,3
	342.035,4	316.054,3

32. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	30.09.2016 TEUR	30.09.2015 TEUR
Sonstige	5.022,0	5.740,3

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen Haftungsverhältnisse, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

33. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Aufgrund eines zwischen Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrages bezieht der Konzern jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 6.587,9 (Vorjahr: TEUR 6.740,8). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 27.534,0 (Vorjahr: TEUR 30.434,7), länger als fünf Jahre TEUR 25.146,9 (Vorjahr: TEUR 28.107,3).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und

34. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr:

EUR 0,6) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.269,3 (Vorjahr: TEUR 53.271,0) auszuschütten.

35. RISIKOMANAGEMENT

Risiko- und Chancenlage

Aufgrund der energiepolitischen Veränderungen, der hohen Volatilität auf den Energiemärkten sowie des hohen Wettbewerbs- und Regulierungsdrucks sieht sich der Energie AG Konzern vor große Herausforderungen gestellt.

Das Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, frühzeitig Risiken zu erkennen, um rechtzeitig gegenzusteuern sowie Chancen sichtbar zu machen und diese zu nützen. Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems fließen die Risikobewertungen in strategische Entscheidungen mit ein und unterstützen das Management.

Das zentrale Risikomanagement basiert auf dem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen. Quartalsweise werden die Risiken, Chancen und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst. Auf Konzernebene werden die identifizierten Chancen und Risiken analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert. Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc.

Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit der Erzeugungsanlagen und Beteiligungen des Konzerns sind wesentlich geprägt von Marktpreisrisiken wie der Entwicklung der Großhandelspreise für Strom, der Preise für Gas, Kohle, Biomasse und Zertifikate.

Der Terminmarkt für elektrische Energie ist weiterhin von Überkapazitäten aus Wind- und Sonnenenergie geprägt. Damit verschärfte sich der wirtschaftliche Druck für Kraftwerke im Wettbewerb des liberalisierten Strommarktes. Neben den Termin- und Spotmärkten gewinnen Regel- und Ausgleichsenergiemärkte zunehmend an Bedeutung. Konventionelle Erzeugungskapazitäten wie Gas- und Dampfkraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke sind somit weiterhin unverzichtbare Säulen zur Sicherung der Stromversorgung.

Das in der Energie AG Trading GmbH gebündelte Know-how ermöglicht die Nutzung konzerninterner Synergien und auf das Marktumfeld abgestimmter Risikostrategien.

Einen starken Einfluss auf das Ergebnis der Energie AG haben Schwankungen der Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken im Eigentum und aus Bezugsrechten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde die Stromaufbringung durch eine unter dem langjährigen Mittel liegende Wasserführung leicht negativ beeinflusst.

Überdurchschnittlich warme Wetterperioden während der Herbst- und Wintermonate, wie es im Geschäftsjahr 2015/2016, analog zum Vorjahr, der Fall war, beeinflussen die Umsätze und Ergebnisse negativ.

Neue preisaggressive Mitbewerber, neue Vertriebskanäle und die zunehmende Wechselaffinität der Kunden verschärfen die Wettbewerbssituation am Endkundenmarkt. Die Energie AG setzt auf etablierte und neue Angebote, die bewährte persönliche Kundenbetreuung und die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes unter den Prämissen Kundennutzen durch Energieeffizienz und Kostenoptimierung.

Das Segment Entsorgung umfasst Geschäftstätigkeit in Österreich, Südtirol, die Schlackeaufbereitung AMR Austrian Metal Recovery GmbH und die nicht operativ tätige Heves Régió Kft. in Ungarn. Das leicht verbesserte wirtschaftliche Umfeld hat sich differenziert auf das Abfallgeschäft ausgewirkt: Fehlende Entsorgungskapazitäten in Süd- und Westeuropa führten zu einer Mengenverschiebung nach Mitteleuropa, wirkten sich positiv auf die Entsorgungspreise für die thermische Fraktion aus und sicherten die Vollauslastung der Verbrennungsanlagen zusätzlich ab. Einzelne Wertstoffe wie Papier und Karton verzeichneten ebenfalls leichte Preisanstiege. Kontinuierlich sinkende Rohölpreise wirkten sich einerseits positiv in Form von niedrigeren Treibstoffpreisen aus, führten aber andererseits auch zu rückläufigen Sekundärkunststoffpreisen bei Alt-Kunststoffen. Ebenfalls negativ wirkten sich rückläufige Altmetallpreise aus.

Das strategisch verankerte Kostenmanagement wird auch zukünftig konsequent fortgesetzt, um das Ergebnis trotz des schwierigen Marktumfeldes abzusichern.

Das Segment Wasser zeigte im Geschäftsjahr 2015/2016 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Die laufende Bewerbung im Rahmen von Ausschreibungen für Konzessionen im Trink- und Abwasserbereich sowie Akquisitionen und das Prüfen von Kooperationsmöglichkeiten sind Maßnahmen, die ein nachhaltiges Ergebnis absichern sollen.

Anlagenrisiken

Naturkatastrophen wie Hochwasser, Sturm oder Lawinen können ungeplante Ausfälle von Anlagen zur Stromerzeugung oder -verteilung und damit verbundene Ertragsausfälle verursachen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Strom-Netzgebiet von teils heftigen Wetterkapriolen heimgesucht. Es gab zwar keine große flächendeckende Störung, viele regionale Gewitter führten jedoch oft in rascher Abfolge zu zahlreichen Stromausfällen. Proaktiv wird hier an der Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen gearbeitet.

Auch im Umweltgeschäft besteht das Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen bei thermischen Abfallverwertungs-

anlagen und bei Wasserversorgungs- und Abwassersystemen. Diesen Anlagenrisiken begegnet die Energie AG mit Wartungs- und Qualitätskontrollen und einer optimierten Instandhaltungsstrategie. Soweit wirtschaftlich sinnvoll werden Versicherungen mit ökonomisch vertretbaren Selbstbehalten abgeschlossen.

Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Wechselnde politische, regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen stellen eine große Herausforderung für den Energie AG-Konzern dar. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Strom- und Gasnetze in Österreich bergen ebenfalls Ergebnisrisiken. Daher bereitet sich die Netz Oberösterreich GmbH bereits jetzt auf die Herausforderungen der kommenden Regulierungsperioden, welche im Gas 2018 und im Strom 2019 starten, vor.

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden-/Gewinnausschüttungen und in der Veränderung der Werthaltigkeit von Beteiligungsansätzen zu sehen.

Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring der bestehenden Beteiligungen.

Risiken aus Investitionsprojekten

Die Abwicklung von Projekten ist von einer hohen Komplexität und dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren gekennzeichnet. Aus diesem Grund sind Abweichungen von der Projektplanung (auch verbunden mit zeitlichen Verzögerungen, Kosten- und Qualitätsabweichungen) nicht gänzlich auszuschließen.

Die Aufbereitung von Projektentscheidungen erfolgt unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken. Die Bewertung umfasst die gesamte Projektlaufzeit. Das wesentliche Entscheidungskriterium ist die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken. Die Realisierung von Projekten wird von den Marktgegebenheiten abhängen und davon, ob das (energie-)politische Umfeld ausreichend Investitionssicherheit bietet.

Das Risikomanagement ist in den gesamten Projektzyklus eingebunden und bereitet im Zuge der Projekte die möglichen finanziellen Auswirkungen und Maßnahmen zur Gegensteuerung auf.

Finanzrisiken

Das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch die Holdingeinheit Konzern-Treasury. Die Steue-

rung und Überwachung der Finanzrisiken konzentriert sich dabei auf das Liquiditätsrisiko, das Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko, sowie das Marktwertisiko aus Finanzanlagen. Das Liquiditätsrisiko wird durch eine vorausschauende Liquiditätsplanung des kurz- und mittelfristigen Finanzbedarfs im Energie AG-Konzern gesteuert. Mittels Cash-Pooling wird für die Konzerngesellschaften ein modernes, bedarfsgerechtes Liquiditätsmanagement durch die Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Master bereitgestellt. Durch ausreichende Liquiditätsreserven sowie die offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien bei Banken konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Energie AG gewährleistet werden.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 kann das Zinsänderungsrisiko aufgrund des unverändert hohen Fixzinsanteils von über 90 % an aushaftenden verzinslichen Finanzverbindlichkeiten im Energie AG-Konzern weiterhin als äußerst gering eingestuft werden. Zinsabsicherungsmaßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Das Fremdwährungsrisiko im Energie AG-Konzern resultiert einerseits aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Firmenwerte von ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht in Euro besteht. Dieses Translationsrisiko war im abgelaufenen Geschäftsjahr vorwiegend auf Beteiligungen in Tschechischer Krone beschränkt. Ein Exposure besteht zudem aus einer teilweisen Schweizer Franken (CHF)-Finanzierung im Rahmen eines Joint Ventures mit einem Schweizer Energieversorgungsunternehmen. Die Fremdwährungsrisiken im Konzern wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend überwacht und im Bedarfsfall entsprechende Absicherungsmaßnahmen zur Risikominimierung vorgenommen.

Das Preisänderungsrisiko für die Finanzanlagen des Energie AG-Konzerns (Wertpapiere, Fonds) resultiert aus Marktwertschwankungen an den Kapitalmärkten. Die konservative Veranlagungspolitik orientiert sich am Grundsatz einer risikoaversen Finanzgebarung, wodurch dieses Finanzrisiko im Geschäftsjahr 2015/2016 weiter minimiert werden konnte.

Kontrahentenrisiken

Kreditrisiken entstehen für den Energie AG-Konzern durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch einen Kontrahenten. Zur Ausschaltung und weitest gehenden Minimierung des Ausfallsrisikos werden regelmäßig Bonitätsanalysen der Kontrahenten durchgeführt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten sehr hoher Kreditwürdigkeit durchgeführt bzw. abgeschlossen. Zudem wird durch den Einsatz von geeigneten Instrumenten zur Bonitätsbeurteilung sichergestellt, dass seitens des Energie AG-Risikomanagements frühzeitig risikominimierend eingegriffen und die internen Positionslimits rechtzeitig angepasst werden können.

Rating

Energie AG hat im März 2016 erneut die sehr gute Bonitätsnote A- (outlook stable) durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's bestätigt bekommen. Das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung der Single A-Bonität an. Wesentliche Investitionsprojekte werden anhand von rating-relevanten Kennzahlen kontinuierlich evaluiert, und die Unternehmensstrategie wird darauf ausgerichtet.

36. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die

Gemeinschaftsunternehmen, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwendungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2016	480,3	2.400,5	24,8	7,8
	2015	472,4	3.248,2	33,5	50.890,9
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2016	3.355,9	124,0	319,6	13.732,3
	2015	3.375,8	162,9	501,2	2.120,3
Assoziierte Unternehmen	2016	5.311,0	3.383,0	579,9	372,5
	2015	14.312,6	6.962,5	597,7	2,7
Gemeinschaftsunternehmen	2016	303.477,2	16.438,0	32.329,5	92.237,6
	2015	360.121,5	18.743,0	34.457,5	58.965,5

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich ist alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesholding GmbH ist Mehrheitsaktionärin der Energie AG Oberösterreich.

Das Land Oberösterreich zeichnete im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe (Privatplatzierung). Zu den Konditionen dieser Finanzverbindlichkeit verweisen wir auf Punkt 24.7. Die Anleihe wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 getilgt.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt. Im Falle positiver steuerlicher Einkünfte ist die Verrechnung von positiven Steuerumlagen vorgesehen. Negative steuerliche Ergebnisse werden vorgetragen. Die Steuerumlagen betragen TEUR 10.030,0 (Vorjahr: TEUR 2.780,0).

Assoziierte Unternehmen

Salzburg AG

Zwischen dem Konzern und der Salzburg AG finden Strom- und Gaslieferungen statt. Die Umsätze betragen TEUR 3.561,3 (Vorjahr: TEUR 12.125,4), die Aufwendungen TEUR 3.044,1 (Vorjahr: TEUR 6.690,8).

Gemeinschaftsunternehmen

ENAMO GmbH

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet.

Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35 % wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse. Zwischen dem Konzern und der at-equity einbezogenen ENAMO GmbH finden Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse betragen TEUR 122.153,4 (Vorjahr: TEUR 131.800,4), Leistungen in Höhe von TEUR

8.704,2 (Vorjahr: TEUR 10.397,5) wurden bezogen. Weiters finden zwischen dem Konzern und der ENAMO Ökostrom GmbH, einer 100 %-Tochter der ENAMO GmbH, Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse betragen TEUR 16.629,9 (Vorjahr: TEUR 20.290,1), Leistungen in Höhe von TEUR 2.342,6 (Vorjahr: TEUR 2.318,6) wurden bezogen.

Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG

Die Energie AG Oberösterreich ist alleinige Kommanditistin der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Die ENAMO GmbH ist Komplementärin ohne Kapitalanteil. Zwischen dem Konzern und der Gesellschaft finden Stromlieferungen und sonstige Dienstleistungen statt. Die Erlöse betragen TEUR 162.615,9 (Vorjahr: TEUR 205.896,9), Leistungen in Höhe von TEUR 3.391,9 (Vorjahr: TEUR 4.043,1) wurden bezogen. Zudem besteht zwischen dem Konzern und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG eine Cash-Pooling-Vereinbarung, aus der Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 91.800,2 (Vorjahr: TEUR 57.463,9) resultieren. Weiters bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.308,1 (Vorjahr: TEUR 1.890,8).

Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 124,0 (Vorjahr: TEUR 266,4).

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Vorstände und Aufsichtsräte der Energie AG Oberösterreich sowie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte der OÖ Landesholding GmbH betrachtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Pkt. 10. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Leistungsbeziehungen.

Sonstige Angaben

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den nicht beherrschenden Gesellschaftern, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen.

Die übrigen Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht ausgewiesen.

37. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

38. ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER KONZERNLEITUNG

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands, St. Florian)
KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA (Vorstandsdirektor, Kirchschlag)
Mag. Dr. Andreas Kolar (Vorstandsdirektor, Steyr)

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2015/2016 aus folgenden Mitgliedern:

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender); Mag. Stefan Lang PLL.M (1. Stellvertreter des Vorsitzenden); Mag. Dr. Hermann Keplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden; bis 18.12.2015); Dr. Heinrich Schaller (2. Stellvertreter des Vorsitzenden); Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf MBA; Dr. Miriam Eder MBA; Mag. Dr. Erich Entstrasser (ab 18.12.2015); Mag. Florian Hagenauer MBA; Mag. Anna-Maria Hochhauser; Thomas Peter Karbinger MSc MBA MPA (ab 18.12.2015); Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner; Dr. Ruperta Lichtenecker (bis 18.12.2015); Ing. Herwig Mahr (ab 18.12.2015); Mag. Kathrin Renate Kührtreiber-Leitner MBA; KommR Viktor Sigl (bis 18.12.2015); Mag. Dr. Michael Strugl MBA; Josef Walch (ab 18.12.2015); Dr. Bruno Wallnöfer (bis 18.12.2015).

Vom Betriebsrat entsandt:

Ing. Robert Gierlinger MSc; Isidor Hofbauer; Ing. Peter Neißl MBA MSc; Friedrich Scheiterbauer; Ing. Bernhard Steiner; Gerhard Störinger; Egon Thalmeier.

Linz, am 28. November 2016

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2016

28. November 2016

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing - ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.



Energie AG Oberösterreich, Linz

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2016

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 28. November 2016



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Michael Ahammer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015/2016 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2015/2016 vier Sitzungen des Gesamtaufwichtsrats und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich 2015/2016 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht des Vorstands im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Festgehalten wird, dass gemäß § 243b UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243c UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen besteht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2015/2016, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss 2015/2016, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Jahresabschluss zum 30.09.2016 samt Anhang, Lagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zu billigen und damit den Jahresabschluss 2015/2016 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht des Vorstands und

dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2015/16 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2015/2016 vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2016 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Konzernabschluss zum 30.09.2016 samt Anhang, den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015/2016 der Dank ausgesprochen.

Linz, Dezember 2016

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende

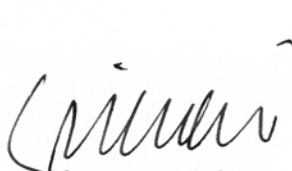
Generaldirektor a.D. KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 28. November 2016

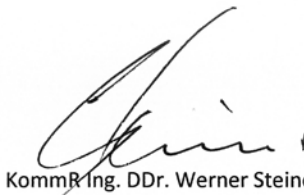
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

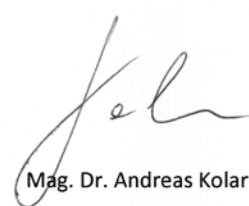
C.E.O.



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.



Mag. Dr. Andreas Kolar

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Ist im Geschäftsbericht von der „Energie AG“ die Rede, so ist damit die „Energie AG Oberösterreich“ gemeint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. Margit Lang, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Fotos: Titel: Rudi Kremaier, Vorstandsfoto: Hermann Wakolbinger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Dezember 2016

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich

Wir denken an morgen